REGIONALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE 2023 - 2027 FÜR DIE LAG FLÄMING-HAVEL

Lokale Aktionsgruppe flämingh avel e.V.

Denk-mal barrierefrei – Miteinander statt nebeneinander in der Region Fläming-Havel

Beitrag zum Wettbewerb zur Auswahl der LEADER-Regionen in Brandenburg 2023 - 2027

Beschlüsse

Die vorliegende Regionale Entwicklungsstrategie ist ein Wettbewerbsbeitrag der LAG Fläming-Havel e.V. im Rahmen des Wettbewerbs zur Auswahl der LEADER-Regionen im Land Brandenburg 2023 - 2027 des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz. Inhalte, Ziele und räumliche Schwerpunkte der Regionalen Entwicklungsstrategie wurden auf der Mitgliederversammlung der LAG Fläming-Havel e.V. am 21. Juni 2022 einstimmig beschlossen.

Redaktionelle Änderungen im Bereich der Projektauswahl (Kap. 6.2) und in der Geschäftsordnung (Abb.41) gemäß Vorstandsbeschluss vom 10.10.2022. Änderungen im Bereich Förderung (Kap. 5.5) gemäß Vorstandsbeschluss vom 04.08.2023. Änderungen im Bereich Teilziele (Kap. 5.7) und Projektauswahl (Kap. 6.2) gemäß Vorstandsbeschluss vom 29.01.2024.

Antragsteller

Lokale Aktionsgruppe (LAG) Fläming-Havel e.V.
Friedrich-Ebert-Straße 24, 14827 Wiesenburg/Mark
Telefon (033849) 901948, Fax (033849) 901951
E-Mail: lag@flaeming-havel.de, Internet: www.flaeming-havel.de

Impressum

Dieser Wettbewerbsbeitrag wurde durch die LAG Fläming-Havel e.V. erstellt. Bei der Konzeption und Moderation von Veranstaltungen sowie mit Beratungen zu Inhalt und Struktur der Strategie hat Marcus Kolodziej vom Büro PLANICON mitgewirkt.

PLANICON
Dipl.-Ing. Marcus Kolodziej SRL
Marzahnstraße 21, 13509 Berlin-Tegel
Telefon 030 488 18 498
E-Mail info@planicon.de, Internet: www.planicon.de

Die Erstellung wurde teilweise aus Mitteln der Technischen Hilfe im Rahmen des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums 2014 – 2020 finanziert.

LAND BRANDENBURG
Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz
EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums

Bearbeitungsstand: 29.01.2024

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung 5

Einführung 8

1 Lage und Abgrenzung der Region 9

2 Einbeziehung der Erfahrungen aus der Förderperiode 2014 – 2020 11

2.1 Ergebnisse und Erfahrungen aus der LEADER-Förderperiode 2014 bis 2020 11

2.2 Weitere Prozesse und Kooperationen 12

3 Struktur- und SWOT-Analyse inkl. Entwicklungsbedarfe und -potenziale 14

3.1 Bevölkerungsstruktur und demografische Entwicklung 14

3.2 Beschäftigung und Wirtschaft 16

3.3 Naherholung und Tourismus 19

3.4 Dörfliche Entwicklung und bürgerschaftliches Engagement 21

3.5 Grundversorgung als Basis für Lebensqualität 23

3.6 Umwelt, Naturschutz und Landschaftsbild 28

3.7 Erneuerbare Energien und Klimaschutz 30

3.8 Auflistung relevanter Planungen, Initiativen und Vorhaben 31

4 Beteiligungsverfahren bei Erstellung der Regionalen Entwicklungsstrategie 33

5 Schwerpunkte und Handlungsfelder der LEADER-Region Fläming-Havel 37

5.1 Leitbild 37

5.2 Regionale Entwicklungsziele 38

5.3 Thematisch-inhaltliche Schwerpunkte mit Handlungsfeldern, Zielen und räumlichen Schwerpunkten 41

5.4 Erläuterung des integrierten und sektorübergreifenden Ansatzes. 47

5.5 Art, Umfang und Höhe der Förderung im Rahmen von LEADER 47

5.6 Darstellung der Bezugnahme auf übergeordnete Ziele (EU, Land) 49

5.7 Teilziele und messbare Indikatoren 50

5.8 Vorhaben überregionaler Kooperationen 53

5.9 Projektansätze und Starterprojekte 54

6 Organisationsstruktur und Prozessorganisation 55

6.1 Lokale Aktionsgruppe (LAG) 55

6.2 Vorgehen zur Projektauswahl 59

6.3 Regionalmanagement 62

6.4 Monitoring und Evaluierung 64

6.5 Umsetzung der RES – Strukturen und Verfahren 67
6.6 Weiterentwicklung der RES 70
Abkürzungsverzeichnis 71
Abbildungsverzeichnis 72
Tabellenverzeichnis 74
Quellenverzeichnis 75
Anhang 79

Hinweise:

- Im Sinne der besseren Lesbarkeit werden im Folgenden in der Regel nur männliche Substantivformen verwendet. Gemeint sind dann immer alle Geschlechter.
- Tabellen, Grafiken oder Abbildungen bei denen nicht explizit auf eine Quelle hingewiesen wird, wurden durch die LAG Fläming-Havel selbst erstellt.
- Sofern sich Verweise auf Inhalte im Anhang beziehen, werden die Seitenzahlen mit „A“, z.B. S. A-10, angegeben.

Zusammenfassung

Die vorliegende Regionale Entwicklungsstrategie (RES) ist der Wettbewerbsbeitrag der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Fläming-Havel e.V. für die Anerkennung als LEADER-Region in der EU-Förderperiode 2023 – 2027. Die Erarbeitung erfolgte federführend durch die LAG Fläming-Havel, unterstützt vom Regionalmanagement und einem externen Dienstleister.

Die räumliche Abgrenzung, mit der sich die LEADER-Region bewirbt, wurde im Vergleich zur letzten Förderperiode nicht verändert. Die LEADER-Region umfasst derzeit auf 2.557 km² Fläche rund 133.000 Einwohner im Landkreis Potsdam-Mittelmark und den ländlichen Gebieten der Stadt Brandenburg an der Havel. Mit einer durchschnittlichen Einwohnerdichte von 52 Einwohnern/km² ist die Region in weiten Teilen dünn besiedelt.

Die LEADER-Region kennzeichnen deutliche räumliche Unterschiede, wobei der Nordosten vom wirtschaftlich starken Berliner Umland profitiert. Die strukturschwachen Gebiete im Süden und Südwesten kämpfen dafür umso mehr mit den Effekten einer ungünstigeren Bevölkerungsstruktur und der fehlenden wirtschaftlichen Prosperität. Von herausragender Bedeutung sind die Naturräume Naturpark Hoher Fläming, Naturpark Nuthe-Nieplitz und Naturpark Westhavelland, deren Potenziale vor allem im nachhaltigen Tourismus weiterentwickelt werden sollen.

Bereits bei der Erarbeitung der RES wurde ein wichtiger LEADER-Grundsatz, die Aktivierung der endogenen Potenziale in der Region, das sogenannte Bottom-Up-Prinzip, verfolgt. Es wurden folgende Beteiligungsphasen umgesetzt:

> **Phase I:** Stärken-Schwächen-Analyse, Ermittlung von Handlungsbedarfen, Formulierung von regionalen Entwicklungszielen sowie Konkretisierung dieser mit Projektideen und konkreten Projekten (im Rahmen von drei Online-Strategieworkshops)
>
> **Phase II:** Zusammenführung/Ableitung der Ergebnisse zu einem aktualisierten Leitbild, zu regionalen Entwicklungszielen und zu thematisch-inhaltlichen Schwerpunkten mit Handlungsfeldern und entsprechenden Handlungsfeldzielen (Vorstandsklausur),
>
> **Phase III:** Rückkopplung der Ergebnisse an die Akteure und inhaltliche Ausgestaltung (Strategiekonferenz, Mitgliederversammlung inkl. Beschlussfassung).

In diesem umfangreichen Beteiligungs- und Mitwirkungsprozess wurde unter anderem durch eine gezielte Jugendbeteiligung ein Querschnitt durch alle Bevölkerungsgruppen erreicht. Es haben sich insgesamt über 250 Akteure aktiv beteiligt.

Im Ergebnis wurden wesentliche Ansätze der erfolgreichen Arbeit in den vergangenen Förderperioden auch für die Zukunft bestätigt. Unter dem Motto „Denk-mal barrierefrei – Miteinander statt nebeneinander in der Region Fläming-Havel“ wird künftig in drei thematisch-inhaltlichen Schwerpunkten gearbeitet, wobei der Schwerpunkt 1 von den Akteuren als besonders bedeutsam angesehen wird.

1. Sicherung der Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen durch Dorfentwicklung und Unterstützung des Ehrenamtes

2. Förderung von Tourismus- und Freizeitangeboten
3. Stärkung von nachhaltigem Wirtschaften und Beschäftigung

Aus insgesamt mehr als 200 eingereichten Projektideen wurden rund 100 als mögliche Starterprojekte für die ersten zwei Jahre in die Strategie aufgenommen. Für die Beurteilung der Förderwürdigkeit einzelner Projekte im LAG-Entscheidungsgremium (Vorstand) wurden Projektauswahlkriterien entwickelt. Diese stellen sicher, dass Aspekte wie Einbindung mehrerer Partner, Innovation und nachhaltiger Schutz von Natur, Umwelt und Klima sowie das Abdecken mehrerer inhaltlicher Schwerpunkte besonders stark gewichtet werden. Erstmalig werden in dieser Strategie auch die Fördersätze und maximale Förderhöhen festgelegt, dabei wird eine leicht erhöhte Förderung für Investitionen in Denkmale oder bei Antragstellung durch finanzschwache Kommunen vorgesehen.

Etablierte Netzwerke, wie das zum Tourismus im Hohen Fläming, bewährte Veranstaltungsformate, wie das Forum für den ländlichen Raum und die Arbeitsgruppen, aber auch die enge Zusammenarbeit der (potenziellen) Projektträger mit dem Regionalmanagement werden die Umsetzungsphase der RES mit Leben füllen. Die LAG führt dazu die bewährten Entscheidungsgremien und Strukturen fort. Dazu zählen auch die Kooperationsprojekte mit Nachbarregionen.

Abb. 1: Zielsystem der Regionalen Entwicklungsstrategie

Leitbild

Denk-mal barrierefrei – Miteinander statt nebeneinander in der Region Fläming-Havel

Regionale Entwicklungsziele

(1) Beiträge zur Sicherung und Verbesserung der Daseinsvorsorge leisten.
(2) Den Naturraum mit seinen Besonderheiten Naturpark Nuthe-Nieplitz, Naturpark Hoher Fläming und Naturpark Westhavelland sowie dörfliche Strukturen wertschätzen und nachhaltig entwickeln.
(3) Die Vernetzung regionaler Akteure und regionaler Angebote verbessern.
(4) Regionale Akteure gewinnen und durch Bildungsangebote qualifizieren.
(5) Die Erreichbarkeit der Orte innerhalb der Region verbessern.
(6) Die Tourismusentwicklung durch Verbesserung von Infrastruktur, Angeboten, Marketing und Service stärken.
(7) Die regionale Wirtschaft, Produktion und Beschäftigung stärken.
(8) Ressourcen und Energien umweltverträglich nutzen und regional in Wert setzen.

TIS 1: Sicherung der Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen durch Dorfentwicklung und Unterstützung des Ehrenamtes

Handlungsfeld 1.1. Gestaltung unserer Dörfer und Städte

- **Handlungsfeldziel 1** Infrastruktur und Daseinsvorsorge gewährleisten / ausbauen
  - Teilziele 1, 2, 3 …*
- **Handlungsfeldziel 2** Ortsbilder und den Naturraum erhalten und entwickeln
- **Handlungsfeldziel 3** Nachhaltiges Wohnen unterstützen
- **Handlungsfeldziel 4** Erreichbarkeit der Orte innerhalb der Region verbessern

Handlungsfeld 1.2. Förderung von Aktivitäten in unseren Orten

- **Handlungsfeldziel 5** Ortsgemeinschaften an Entwicklung beteiligen
- **Handlungsfeldziel 6** Ehrenamt stärken

TIS 2: Förderung von Tourismus- und Freizeitangeboten

Handlungsfeld 2.1. Öffentliche Freizeit- und Tourismusinfrastruktur

- **Handlungsfeldziel 7** Touristisches Wegenetz erhalten und verbessern
  - Teilziele 14, 15, 16 …*
- **Handlungsfeldziel 8** Sonstige touristische Infrastruktur pflegen und verbessern

Handlungsfeld 2.2. Touristische Angebote und Vermarktung

- **Handlungsfeldziel 9** Gastronomische und andere touristische Angebote schaffen bzw. erhalten und deren Qualität erhöhen
- **Handlungsfeldziel 10** Regionale touristische Information, Zusammenarbeit und Vermarktung ausbauen

TIS 3: Stärkung von nachhaltigem Wirtschaften und Beschäftigung

Handlungsfeld 3.1. Regionale Wirtschaft

- **Handlungsfeldziel 11** Regionale Beschäftigung und Wertschöpfung sichern und fördern
  - Teilziele 23, 24, 25 …*
- **Handlungsfeldziel 12** Erzeugung und Vermarktung regionaler Produkte ausbauen
- **Handlungsfeldziel 13** Innovative, nachhaltige Wirtschaftsweise fördern

Handlungsfeld 3.2. Nachhaltige Ressourcennutzung und Klimaschutz

- **Handlungsfeldziel 14** Regionale Ressourcen umweltverträglich nutzen
- **Handlungsfeldziel 15** Senkung des CO2-Ausstoßes aus fossilen Energieträgern durch Energieeinsparung und Nutzung regionaler erneuerbarer Energien
- **Handlungsfeldziel 16** Verminderung klimarelevanter Emissionen außerhalb der Energienutzung

* Für jedes Handlungsfeldziel wurden Handlungsfeldteilzeile festgelegt.

Einführung

Ein wesentliches Ziel der Landespolitik Brandenburgs besteht darin, die ländlichen Regionen unter Berücksichtigung ihrer unterschiedlichen Potentiale als Lebens- und Wirtschaftsräume zu erhalten und weiter zu entwickeln. Die Herstellung der Gleichwertigkeit der Lebensbedingungen in allen Landesteilen ist eine übergeordnete Zielstellung.

Brandenburg setzt dabei seit über zwei EU-Förderperioden erfolgreich auf LEADER als strategischen Ansatz und Methode der ländlichen Entwicklung und führt diese in der kommenden EU-Förderperiode fort.

Das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz des Landes Brandenburg hat deshalb am 17.05.2021 zur Umsetzung von LEADER in der EU-Förderperiode 2023 – 2027 einen Wettbewerb zur Auswahl der LEADER-Regionen im Land Brandenburg ausgelobt.

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Fläming-Havel e.V. hat sich laut Satzung das Ziel gesetzt, die integrierte und nachhaltige Entwicklung in der LEADER-Region Fläming-Havel unter Beteiligung aller betroffenen gesellschaftlichen Gruppierungen zu unterstützen. In einer engen Verknüpfung von Land- und Forstwirtschaft, Naturschutz, Arbeitsmarkt, Tourismus, Bildung, Kultur und Sozialem will sie die regionalen Herausforderungen unter Anwendung der LEADER-Methode lösen.

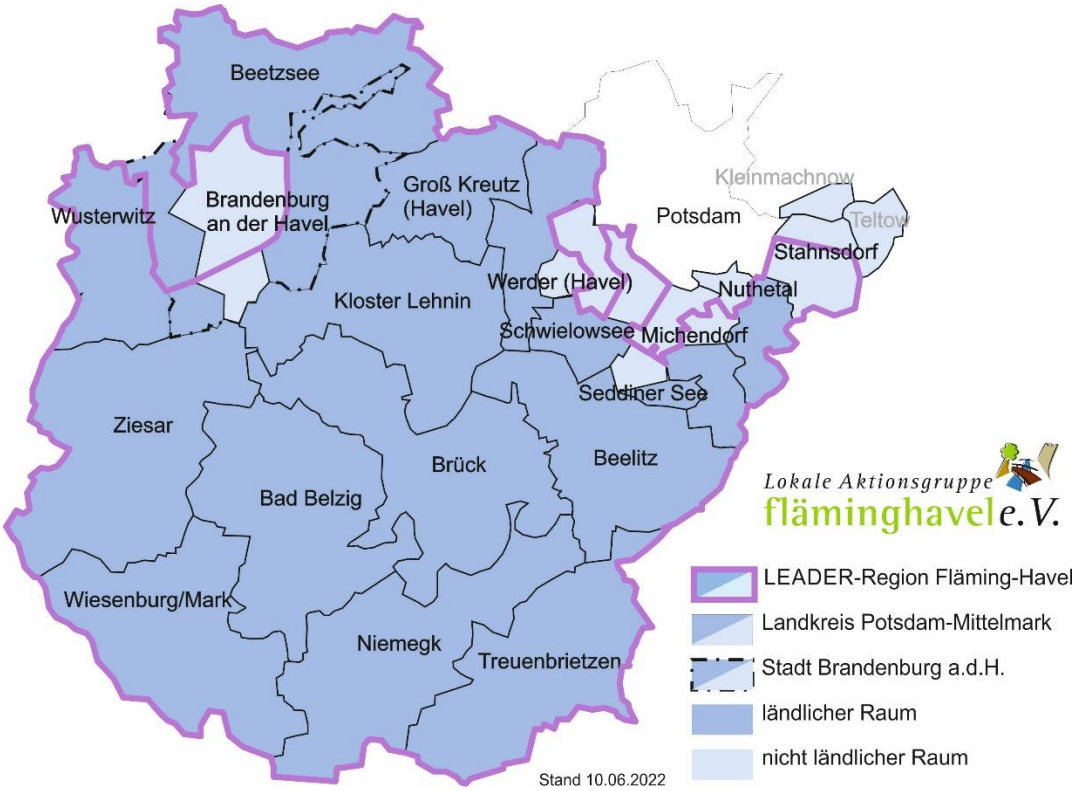
Vor dem Hintergrund der Erfolge und positiven Erfahrungen in der LEADER-Arbeit seit 2002 nimmt die LAG Fläming-Havel mit der hier dargestellten Regionalen Entwicklungsstrategie für die Jahre 2023 – 2027 am oben genannten Wettbewerb teil. Unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Abschlussevaluierung werden auf Basis einer aktuellen Gebietsanalyse Entwicklungsziele formuliert. Mit drei thematisch-inhaltlichen Schwerpunkten und den untersetzenden Handlungsfelder werden die Rahmenbedingungen für die Umsetzung der Strategie durch die Förderung von konkreten Projekten mit LEADER-Mitteln gesetzt.

Die LAG Fläming-Havel hofft, damit auch in den kommenden Jahren eine große Anzahl von Vorhaben unterstützen zu können. Mit diesen soll ein konkreter Beitrag zur Sicherung der Daseinsvorsorge, der Förderung des Tourismus und der Nachhaltigkeit insbesondere in der Wirtschaft geleistet werden.

1 Lage und Abgrenzung der Region

Die LEADER-Region Fläming-Havel befindet sich im Westen des Bundeslandes Brandenburg und südwestlich der Städte Potsdam und Berlin. Sie umfasst den ländlichen Raum des Landkreises Potsdam-Mittelmark und der kreisfreien Stadt Brandenburg an der Havel.

Abb. 2: Gebietsabgrenzung der LEADER-Region Fläming-Havel



Im Norden grenzt der Landkreis Havelland mit der LEADER-Region *Havelland* an. Im Osten befindet sich der Landkreis Teltow-Fläming mit der LEADER-Region *Rund um die Flaeming-Skate.* Im Westen und Süden schließt sich das Bundesland Sachsen-Anhalt mit den LEADER-Regionen *Zwischen Elbe und Fiener Bruch*, *Mittlere Elbe-Fläming* und *Wittenberger Land* an.

Landschaftlich wird die Region vom Hohen Fläming, durch die Nuthe-Nieplitz-Niederung und die Fluss- und Seenlandschaft rund um die Havel bestimmt, welche durch die letzte Eiszeit geprägt wurden. Über die Naturparke Hoher Fläming sowie anteilig Nuthe-Nieplitz und Westhavelland gehören Teile der Region zu den Nationalen Naturlandschaften. Die gesamte LEADER-Region umfasst eine Fläche von 2.557 km², darunter fast 1.300 km² in den Naturparken.

Gegenüber der räumlichen Abgrenzung in der letzten Förderperiode (2014 - 2020) wurde für die LEADER-Region Fläming-Havel keine Veränderung vorgenommen.

In der Gebietsabgrenzung der LEADER-Region befinden sich acht Gemeinden, fünf Ämter, fünf Städte vollständig oder anteilig (Abb. 2: Gebietsabgrenzung der LEADER-Region Fläming-Havel). Diese 18 Gebietskörperschaften gehören zu fünf Mittelbereichen (Abb. 14: Mittelbereiche in der LEADER-Region, S. A-2). Die regionalen Wachstumskerne und

Oberzentren Brandenburg an der Havel und Potsdam sowie die Metropolregion Berlin grenzen an die Region und sind durch ihre überregionale Bedeutung als Wohn-, Arbeits-, Wirtschafts- und Kulturzentren wichtige Impulsgeber auch für Entwicklungen im ländlichen Raum. (Abb. 15: Zentrale Orte, S. A-2). Als Grundfunktionale Schwerpunkte wurden, mit Stand 2020, 15 Orte in der Region Fläming-Havel benannt. Diese werden als weitere Schwerpunkte in der Siedlungsentwicklung und der Entwicklung großflächigen Einzelhandels zur Wahrnehmung übergemeindlicher Versorgungsstrukturen gewertet (Tab. 10: Grundfunktionale Schwerpunkte, S. A-2).

Die LEADER-Region Fläming-Havel hatte zum 31.12.2021 133.207 Einwohner (EW). Die Bevölkerungsdichte von 52 EW/km² ist wesentlich geringer als im gesamten Landkreis Potsdam-Mittelmark (84 EW/km²) oder im Land Brandenburg (85 EW/km²).[1] Die Einwohnerdichte verringert sich mit zunehmender Entfernung von Berlin und Brandenburg an der Havel stark (Tab. 9: Einwohnerzahl in der LEADER-Region, Stand 31.12.2021, S. A-1). Die meisten Einwohner leben in den Städten (einschließlich Ortsteilen) Beelitz mit 12.913 EW und Bad Belzig mit 11.220 EW sowie im Amt Brück (11.451 EW) und der Gemeinde Kloster Lehnin (11.273 EW).

Die Arbeitslosenquote betrug Ende 2021 im Landkreis Potsdam-Mittelmark 3,7 % und in Brandenburg an der Havel 7,4 %. Die Werte liegen damit im Landkreis Potsdam-Mittelmark unter und in Brandenburg an der Havel über dem Landesdurchschnitt von 5,4 %.[2] Dabei ist ein Gefälle innerhalb der Region festzustellen. In einigen Gemeinden des erweiterten Berliner Umlands fällt das Niveau nur halb so hoch aus wie im übrigen Gebiet. In Potsdam-Mittelmark sind 88.700 Erwerbstätige (am Arbeitsort) gemeldet. Eine Besonderheit der Region ist der gegenüber dem Landesdurchschnitt von 2,4 % deutlich höhere Anteil von sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten in der Landwirtschaft von 3,7 %[3]. Dies ist auf den Gemüse- und Obstanbau von Beelitz über Werder (Havel) und Lehnin bis nach Brandenburg an der Havel zurückzuführen.

Die Abgrenzung der Region baut auf den langjährigen positiven Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit den Netzwerkpartnern auf. Neben der kommunalen Zusammenarbeit innerhalb des Landkreises Potsdam-Mittelmark ist hier vor allem der LEADER-Prozess, beginnend mit der EU-Gemeinschaftsinitiative LEADERplus im Jahre 2002, zu nennen. Mit der Einbeziehung von Ortsteilen der kreisfreien Stadt Brandenburg an der Havel und Ortsteilen von berlinnahen Kommunen wird zudem die Anbindung an traditionelle Märkte gesichert und die gewachsene Obstbauregion an der Havel fast vollständig einbezogen. Gleichzeitig werden mit der gewählten Abgrenzung die regionalen Entwicklungsachsen RE7/ BAB9 und RE1/ BAB2 abgebildet (Abb. 16: Regionalentwicklungsstrategie Brandenburg - Entwicklungsachsen, S. A-3).

[1] Statistik Berlin-Brandenburg: Bevölkerungsentwicklung und Flächen, 2021
[2] LK PM: Arbeitslosenquote 12/2021
[3] Zahlen beziehen sich auf Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei nach Erwerbstätigen am Arbeitsort. Quelle: Statistik Berlin-Brandenburg: Erwerbstätigenrechnung der Länder, 2021

2 Einbeziehung der Erfahrungen aus der Förderperiode 2014 – 2020

Erkenntnisse aus der vergangenen Förderperiode, sowohl im Zusammenhang mit dem LEADER-Ansatz als auch mit der die Netzwerkarbeit werden im Folgenden erläutert.

2.1 Ergebnisse und Erfahrungen aus der LEADER-Förderperiode 2014 bis 2020

Die Region verfügt über eine 20-jährige Erfahrung im Einsatz des LEADER-Förderprogramms und der Anwendung der LEADER-Methode. Die zugrunde liegenden Entwicklungskonzepte wurden dabei systematisch und räumlich weiterentwickelt. Mit einer wachsenden Zahl von beteiligten Akteuren und Gebietskörperschaften wurden sowohl relativ berlinnahe als auch periphere Bereiche des ländlichen Raums in die gemeinsame Strategie einbezogen.

In der vergangenen Förderperiode 2014 bis 2020 wurden in der LEADER-Region Fläming-Havel bis zum 31.03.2022 243 Projekte mit einem Projektvolumen von insgesamt 65,5 Mio. EUR (förderfähige Kosten) bewilligt und mit zirka 44,2 Mio. EUR gefördert. Dabei waren LEADER-Mittel aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) die Hauptfinanzierungsquelle (32,1 Mio. EUR), die durch Mittel des Landes Brandenburg kofinanziert wurden. Zusätzlich wurden Mittel der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes (GAK) eingesetzt.

Der Umfang der bereitgestellten ELER-Fördermittel ist Ausdruck der hohen Akzeptanz der Förderung über LEADER. Diese Akzeptanz erklärt sich einerseits aus der zunehmenden Anerkennung des Bottom-Up-Ansatzes von LEADER durch die Landespolitik und bei Verantwortlichen in den Regionen. Andererseits gibt es ein hohes Interesse an LEADER-Förderung bei den regionalen Akteuren.[4]

Der Schwerpunkt der Förderung in der vergangenen Förderperiode lag mit 67 % des gesamten Fördermitteleinsatzes im Handlungsfeld (HF) 1 – Lebensqualität, Dorfentwicklung, bürgerschaftliches Engagement. Weitere 31 % der Mittel wurden in Projekten gebunden, die dem HF 2 – Naherholung und ländlicher Tourismus – als Haupthandlungsfeld zugeordnet sind. Lediglich 2 % der Fördermittel wurden im HF 3 – Regionale Wirtschaft, Ressourcenschutz und Erneuerbare Energien – gebunden.[5]

Die Verteilung der Projekte spiegelt damit die Priorisierung durch die LAG wider. Die Projekte leisteten einen quantifizierbaren Beitrag zur Entwicklung der Region. Die Steuerung der Umsetzung der RES (u.a. über veränderte Projektauswahlkriterien) trug zu einer höheren Zielerreichung bei.[6]

Laut Abschlussevaluierung haben „Sowohl die Interviews mit den LAG-Vorständen als auch die Befragung der Mitglieder (…) eine klare Präferenz für eine thematisch breit angelegte Entwicklungs- und Förderstrategie der LAG gezeigt. Der Wunsch der Akteure ist es, möglichst alle für die Regionalentwicklung relevanten Handlungsfelder bearbeiten und unterstützen zu können, sofern dafür qualitativ geeignete Projekte entwickelt und beantragt werden.“[7]

[4] Evaluierung 2021, S.15
[5] Evaluierung 2021, S.4
[6] Evaluierung 2021, S. 23
[7] Evaluierung 2021, S. 44

„In der RES 2014 - 2020 wurden für drei Handlungsfeldziele räumliche Schwerpunkte festgelegt. Damit wurden Förderaktivitäten zur Verbesserung der Erreichbarkeit ländlicher Gebiete bzw. Orte sowie im Bereich der touristischen Entwicklung räumlich fokussiert. Dieser Ansatz hat sich nach Einschätzung der Evaluatoren bewährt und sollte ggf. auch in der Zukunft fortgeführt werden.“[8]

Aufgrund der oben genannten Einschätzungen hat sich die LAG für die neue Entwicklungsstrategie für eine inhaltliche Weiterentwicklung unter Beibehaltung der wesentlichen Strukturen und Verfahren entschieden.

2.2 Weitere Prozesse und Kooperationen

Neben den eigenen Aktivitäten im Rahmen des LEADER-Prozesses war die LAG Fläming-Havel in weitere Prozesse in der Region eingebunden. Über diese wurden und werden sowohl thematische Fragen für die Gesamtregion als auch Konzepte für Teilregionen bearbeitet.

2.2.1 Smart-Village und Smart-City Bad Belzig und Wiesenburg/Mark

Die Stadt Bad Belzig und die Gemeinde Wiesenburg/Mark haben sich gemeinsam mit einer Reihe von zivilgesellschaftlichen und unternehmerischen Partnern auf den Weg gemacht, die Chancen der Digitalisierung für die kommunale Entwicklung zu nutzen. Mit der Anerkennung im Smart-City-Förderprogramm des Bundesministeriums des Inneren und für Heimat (BMI) stehen bis zum Jahre 2027 rund 5 Mio. EUR für die Konzepterstellung und Umsetzung bereit. Mit der LAG gibt es einen ständigen informellen Austausch und die gegenseitige Teilnahme an Beteiligungsprozessen. Die gemeinsamen Ziele sollen auch in Zukunft mit der jeweils passenden Förderung, und damit auch über LEADER, unterstützt werden.

2.2.2 Smarte Landregionen, Mobilitätskonzept

Mobilität im ländlichen Raum wurde bereits in der RES 2014 - 2020 als wichtiges Thema beschrieben. Ausgehend von eigenen Aktivitäten der LAG (Marketing für die Burgenlinie, Aktion 48 Stunden Fläming) brachten sich Mitglieder und Regionalmanagement in weitere Projekte ein. So wurden in einer Machbarkeitsstudie die Möglichkeiten eines öffentlichen Bedarfsverkehrs im Raum Bad Belzig geprüft. Die Ergebnisse bildeten eine Grundlage für die erfolgreiche Bewerbung des Landkreises Potsdam-Mittelmark im Rahmen des Programms Smarte Landregionen des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL). Hier steht die LAG weiter als Partner begleitend zur Seite und möchte in Zukunft bei Bedarf mit investiver Förderung die Umsetzung guter Ideen unterstützen.

2.2.3 Perspektivfabrik Hoher Fläming / Wiesenburg aktiv gemeinsam gestalten

Aus der Gemeinde Wiesenburg/Mark, in die Teilregion Hoher Fläming ausstrahlend, gab es in den vergangenen Jahren fortlaufend Aktivitäten mit dem Ziel, die Kommunikation und Vernetzung sowie ehrenamtliche Aktivitäten zu unterstützen. Gefördert durch die Staatskanzlei Brandenburg im Rahmen des Neulandgewinner-Programms und aktuell durch die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt konnten wichtige Veranstaltungen wie die Mitmachkonferenz mehrfach durchgeführt oder auch die Webseite „Wegweiser Hoher

[8] Evaluierung 2021, S. 44

Fläming“[9] der LAG weiterentwickelt werden. Die Fortführung der Aktivitäten soll gemeinsam mit den ehrenamtlich Aktiven weiterhin durch das LEADER-Regionalmanagement abgesichert werden.

2.2.4 Dörfernetzwerk Hoher Fläming

Im Hohen Fläming gibt es eines der ältesten Dörfernetzwerke in der Dorfbewegung Brandenburg[10]. Die Gründung wurde im Rahmen eines LEADER-Projektes beratend begleitet und aktuell ist das Regionalmanagement im Sprecherrat des Netzwerkes vertreten. Bei gemeinsamen Veranstaltungen (Dörfertreffen, Tag der Dörfer) gelingt es immer wieder den Kontakt zu (kommunalpolitischen) Akteuren in den Dörfern und Ortsteilen herzustellen und so die Bedürfnisse der kleinen Orte in den LEADER-Prozess einzubeziehen.

2.2.5 LEADER-Kooperationen

Die LAG Fläming-Havel e.V. hat seit Jahren in vielfältigen Kooperationsprojekten mitgearbeitet. Für die neue Förderperiode sollen die guten Erfahrungen der Zusammenarbeit mit den Nachbarregionen auf den Gebieten Tourismus und regionale Vermarktung (ECHT Fläming, Regionales aus dem Havelland) ebenso weitergeführt werden, wie der internationale Blick über den Tellerrand mit Partnern aus Polen und der Slowakei, Siehe hierzu Kapitel 5.8 (Vorhaben überregionaler Kooperationen).

[9] Siehe www.wegweiser-hoher-flaeming.de
[10] Siehe www.lebendige-doerfer.de/hoher-flaeming

3 Struktur- und SWOT-Analyse inkl. Entwicklungsbedarfe und -potenziale

Die Analyse der Strukturdaten sowie der Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken (SWOT) der Region bilden die Grundlage für die Ableitung der Bedarfe und Potenziale für die Entwicklung der Region. Die benannten Entwicklungsbedarfe wie –potenziale bilden den Kern der künftigen Entwicklung und sind somit gleichzeitig als Priorisierung zu verstehen. Bezugsgröße für die Daten ist die LEADER-Region, lagen dafür keine Daten vor, wurde auf die Landkreis-Ebene zurückgegriffen.

3.1 Bevölkerungsstruktur und demografische Entwicklung

Auf die aktuellen Bevölkerungszahlen in der LEADER-Region wurde bereits in Kapitel 1 (Lage und Abgrenzung der Region) eingegangen.

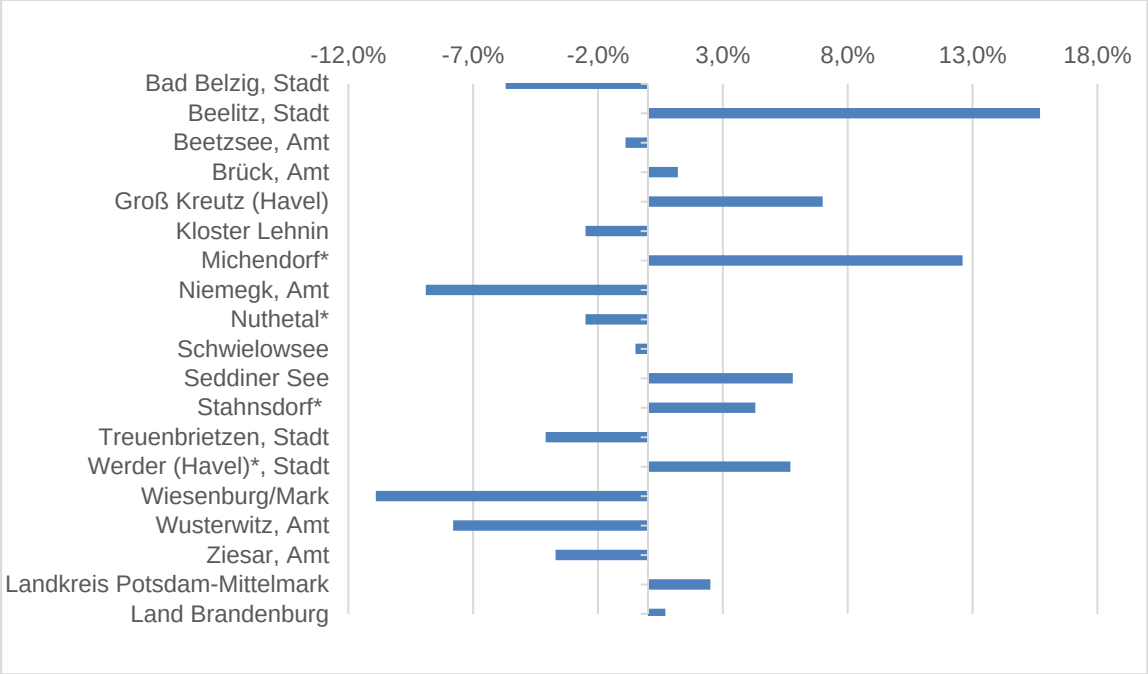
Der gesamte Landkreis Potsdam-Mittelmark konnte seit dem Jahr 2000 eine annähernd stetige Steigerung der Bevölkerungszahlen verzeichnen. Im Zeitraum 2014 bis 2020 wuchs die Bevölkerung um 5 % auf 217.954 EW.[11] Zwischen dem berlinnahen und dem peripheren, ländlichen Raum gibt es hinsichtlich der Entwicklung Disparitäten. Im Einzelnen betrachtet haben die berlinfernen Regionen, insbesondere Wiesenburg/Mark, Ziesar, Wusterwitz und Niemegk, einen Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen. Dies begründet sich hauptsächlich durch die sinkende Geburten- und erhöhte Sterberate. Die Zu- und Fortzüge zeigen für die genannte Zeitspanne im Durchschnitt ein positives Wanderungssaldo. (Tab. 11: Bevölkerungsentwicklung LEADER-Region Fläming-Havel, S. A-4 und Tab. 12: Natürliche Bevölkerungsbewegung und Wanderungen über die Gemeindegrenzen 2020, S. A-5).

Die Bevölkerung im Landkreis Potsdam-Mittelmark wird laut Prognose des Statistischen Amtes Berlin-Brandenburg bis 2030 leicht zunehmen. Im Vergleich zum Land Brandenburg (Veränderung 2030 zu 2019: 0,7 %) wird der Landkreis einem Bevölkerungsgewinn von 2,5 % verzeichnen können (Abb. 17: Bevölkerungsprognose bis 2030, S. A-5). Allerdings wird die Entwicklung in einzelnen Teilräumen der LAG unterschiedlich verlaufen: berlin- bzw. potsdamnahe Gemeinden gewinnen, weiter entfernte Gemeinden verlieren Einwohner.[12] (Abb. 3: Bevölkerungsprognose für die Gemeinden der LEADER-Region; Abb. 19: Bevölkerungsvorausschätzung 2030 gegenüber 2019 für Ämter, Verbandsgemeinde und amtsfreie Gemeinden, S. A-7). Hohe Verluste werden für die ländlichen peripheren Gemeinden, u.a. Wiesenburg/Mark (-11 %) und Niemegk (-9 %), vorhergesagt, aber auch einzelne Gemeinden, wie Kloster Lehnin, im Berliner Umland sollen zukünftig in einem geringeren Maß vom Bevölkerungsrückgang betroffen sein. Für die Alterszusammensetzung sagt die Prognose eine Zunahme der Altersgruppe der 18-25-Jährigen (+24 %) und der 65-80-Jährigen (+38 %) (Abb. 18: Prognose Bevölkerungszusammensetzung für Potsdam-Mittelmark 2021 - 2030, S. A-6). Das Durchschnittsalter wird sich trotz der anhaltenden Geburtendefizite, einer höheren Lebenserwartung und sich abschwächender Zuwanderungen nur relativ gering von 46,3 auf 47,7 Jahre erhöhen.

[11] LK PM: Bevölkerung Zeitreihe, 2021
[12] LBV: Bevölkerungsvorausschätzung 2020 bis 2023; 2021

Allgemein gilt, dass langfristige Prognosen gerade auf kleinräumiger Ebene mit erheblichen Unsicherheiten behaftet sind. In der Vergangenheit wurden die vorhergesagten Bevölkerungszahlen regelmäßig überschritten.

Abb. 3: Bevölkerungsprognose für die Gemeinden der LEADER-Region 2019 - 2030



* Lediglich einzelne Ortsteile der Gemeinde liegen in der LEADER-Region
Quelle: LBV: Bevölkerungsvorausschätzung 2020 bis 2023; 2021

SWOT-Analyse zu Bevölkerungsstruktur und demografische Entwicklung

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
+ im berlinnahen Raum Bevölkerungszahlen wachsend und Altersstruktur stabil + Zuzug aufgrund der Ausstrahlung der Metropole stabilisiert Bevölkerung auch im stärker ländlichen Raum + in peripheren Bereichen günstigere Immobilienpreise für Grundstücke und leerstehende (historische) Gebäude	– Geburtenrate geringer als Sterberate – geringe Bevölkerungsdichte insbesondere in der Peripherie – eher unausgewogene Altersstruktur im stärker ländlichen Raum
CHANCEN	**RISIKEN**
➢ Mietpreissteigerungen in den Großstädten und fehlendes Angebot an Eigentum, sowie Natur und „Landlust“ lassen Wohnen auf dem Land attraktiver werden ➢ Belebung Immobilienmarkt, Reduzierung Leerstand, Sanierung und Entwicklung Ortsbilder ➢ geringe Bevölkerungsdichte insbesondere in der Peripherie bietet Freiräume zur Individualisierung der Arbeits- und Lebensmodelle	~ Verbesserung der Wohnsituation in den Metropolen verringert die Nachfrage auf dem Land ~ Bevölkerungsentwicklung ist schwer prognostizierbar ~ Zuzug vor allem in Neubaugebiete erhöht Bedarfe an öffentlicher Infrastruktur und gefährdet sozialen Zusammenhalt in den Dörfern

Ergänzender Input aus dem Beteiligungsprozess

Inwieweit die oben genannte Bevölkerungsvorausschätzung tatsächlich eintreffen wird, hängt von vielen Faktoren ab. Neben der allgemeinen Entwicklung der Hauptstadtregion (Bevölkerung, Wirtschaft, Wohnungsmarkt) sind hier insbesondere die Bereitstellung von Bauland für den Wohnungsbau durch die Gemeinden aber auch lokale Einzeleffekte, wie Unterkünfte für Migranten zu nennen. Aufgrund der Erfahrungen mit der Genauigkeit von Prognosen in der Vergangenheit gehen die Akteure in der Region von einer tendenziell positiveren Entwicklung aus.

Entwicklungsbedarfe und Entwicklungspotenziale

Trotz der im Detail unterschiedlichen demografischen Entwicklung stehen alle Gemeinden in der Region vor Herausforderungen im Bereich der Daseinsvorsorge. Im stärker ländlichen Raum werden durch den Rückgang und die zunehmende Alterung der Bevölkerung teilweise grundlegende Infrastrukturen in Frage gestellt. Gleichzeitig steigt der Bedarf an Einrichtungen für Senioren und im generationenübergreifenden Bereich. In Gemeinden mit wachsender Bevölkerung hingegen müssen oft zusätzliche Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien neu geschaffen werden.

3.2 Beschäftigung und Wirtschaft

Auf die aktuellen Zahlen der Arbeitslosen und Erwerbstätigen in der LEADER-Region wurde bereits in Kapitel 1 (Lage und Abgrenzung der Region) eingegangen.

Die **Arbeitslosigkeit** in der LEADER-Region ist in den letzten Jahren generell deutlich gesunken. Für diesen Indikator ist ebenfalls ein ausgeprägtes Gefälle innerhalb der Region festzustellen. In einigen Gemeinden des Berliner Umlands fällt das Niveau nur halb so hoch aus wie im übrigen Gebiet. Nahezu alle Gemeinden in der Region weisen einen negativen **Pendlersaldo** auf (Abb. 20: Pendlersaldi der Kommunen im Landkreis Potsdam-Mittelmark 2018, S. A-8). Die Arbeitsplatzzentren für die Bewohner des LEADER-Gebiets liegen – abgesehen von der Stadt Brandenburg an der Havel – außerhalb der Region.[13]

Alle Gemeinden hatten in den letzten Jahren einen **Zuwachs an Arbeitsplätzen** zu verzeichnen. Der Umfang dieses Zuwachses fiel allerdings sehr unterschiedlich aus. Er streute auf der Ebene einzelner Gemeinden im Zeitraum 2012 bis 2017 zwischen unter 2 und über 20 %.[14] Parallel zum Zuwachs an Arbeitsplätzen hat sich die **Erwerbsbeteiligung** der Bevölkerung im LEADER-Gebiet positiv entwickelt. Allerdings ist auch hier eine deutliche Binnendifferenzierung erkennbar. Fast 75 % der Gesamtbeschäftigung ist dem Dienstleistungssektor zuzuordnen, der Wert ist höher als der Landes- bzw. Bundeswert von 73 % bzw. 71 %. Handel, Gesundheits- und Sozialwesen sind die beschäftigungsstärksten Wirtschaftszweige im Landkreis Potsdam-Mittelmark.

Für die Region auffallend ist der relativ gesehen hohe **Beschäftigtenanteil** in Landwirtschaft und Gastgewerbe. So ist der Beschäftigtenanteil in der Land- und Forstwirtschaft im Landkreis

[13] Evaluierung 2021
[14] INKAR: Beschäftigung

Potsdam-Mittelmark mehr als vier Mal so hoch wie im Bundesdurchschnitt, der Anteil im Gastgewerbe liegt 30 % darüber[15]. Diesen Wirtschaftszweigen kommt somit eine überdurchschnittlich hohe Bedeutung in der regionalen Wirtschaftsstruktur zu. Land- und Forstwirtschaft sind, trotz der in absoluten Zahlen eher geringen Beschäftigtenzahl, überdies wegen der hohen Flächenanteile, der flächendeckenden Verbreitung und der Synergien zu anderen Bereichen (Landschaftsbild, Lebensqualität etc.) wichtig.[16] Besonders bedeutend ist der Anbau von Obst und Spargel. 2020 waren in Potsdam-Mittelmark 521 landwirtschaftliche Betriebe tätig, die eine Gesamtfläche von 106.224 ha bewirtschaften. Davon wurden 72 % als Ackerland und 26 % als Dauergrünland genutzt. Auf 10.074 ha (9,5 %) wurde von 55 Betrieben ökologischer Landbau betrieben.[17]

Die **Bruttowertschöpfung** im Landkreis Potsdam-Mittelmark erhöhte sich im Zeitraum 2008 bis 2017 um 43,4 % auf rund 4,78 Mrd. EUR und damit deutlich dynamischer als auf Landes- und Bundesebene (+29,9 % bzw. +28,2 %). Dies trifft sowohl auf die Dienstleistungen als auch auf das produzierende Gewerbe zu, wenngleich der Anteil der Industrie an der Bruttowertschöpfung mit 19,7 % gering ausfiel (BB: 27,1 %, DE: 31,0 %).[18]

Neben der Zahl der Beschäftigten stieg auch die Zahl der **Betriebsstätten** im Landkreis Potsdam-Mittelmark an. Insgesamt gab es im Jahr 2018 5.740 Betriebsstätten und damit 456 mehr als im Vergleichsjahr 2008 (+8,6 %). Das prozentuale Wachstum fiel deutlich stärker als im Landes- und Bundesdurchschnitt aus (+4,9 % bzw. +5,7 %). Das Wachstum fand dabei in allen Betriebsgrößen statt. Ein Großteil der Betriebe im Landkreis sind Kleinstunternehmen mit weniger als zehn Beschäftigten (4.606 Betriebe). Seit dem Jahr 2008 kamen 303 Kleinstbetriebe hinzu (+7,0 %). Auch hier lag der Zuwachs höher als auf Landes- und Bundesebene (+2,1 % bzw. +1,9 %). Die Zahl der Kleinunternehmen mit 10 bis 49 Beschäftigten erhöhte sich um 14,1 % und damit weniger deutlich als im landes- und bundesweiten Durchschnitt (+16,3 % bzw. +21,4 %). Insgesamt waren es zuletzt 922 Betriebe.[19]

Das **verfügbare Einkommen der privaten Haushalte** in Potsdam-Mittelmark war 2019 mit 5,202 Mio. EUR der höchste Wert eines Landkreises im Land Brandenburg. In der Stadt Brandenburg an der Havel lag dieser Wert bei 1,407 Mio. EUR. Gemessen je Einwohner lag das jährliche Einkommen in Brandenburg an der Havel mit 19.504 EUR unter dem Landesdurchschnitt (21.558 EUR), in Potsdam-Mittelmark (24.127 EUR) deutlich darüber – der höchste Wert für alle brandenburgischen Landkreise bzw. kreisfreien Städte.[20]

Kommunale Steuereinnahmen sind eine wichtige Grundlage für öffentliche Investitionen. Im LEADER-Gebiet haben in den letzten Jahren praktisch alle Gemeinden an Steuerkraft zugelegt – allerdings in recht unterschiedlichem Maße. Nach wie vor existiert eine ausgeprägte

[15] Lokationsquotienten (LQ) im LK PM für Land- und Forstwirtschaft (LQ 409,8) und Gastgewerbe (LQ 129,8). Der Lokationsquotient drückt aus, inwieweit der Beschäftigtenanteil eines Wirtschaftszweiges im Vergleich zum Bundesdurchschnitt (LQ 100) höher oder niedriger ausfällt. LQ > 100: Regionale Beschäftigung im Wirtschaftszweig hat einen höheren Anteil an der Gesamtbeschäftigung als in Deutschland; LQ < 100: Regionale Beschäftigung im Wirtschaftszweig hat einen geringeren Anteil an der Gesamtbeschäftigung als in Deutschland. (Wirtschaftsprofil 2025-Potsdam-Mittelmark, S. 36)
[16] Wirtschaftsprofil 2025-Potsdam-Mittelmark, S. 36f
[17] Statistik Berlin-Brandenburg: Ökologischer Landbau 2020
[18] Wirtschaftsprofil 2025-Potsdam-Mittelmark, S. 48f
[19] Wirtschaftsprofil 2025-Potsdam-Mittelmark, S. 44f
[20] Statistik Berlin-Brandenburg: Verfügbares Einkommen, 2020

Binnendifferenzierung. Insgesamt signalisieren die Daten eine unterschiedliche Bedeutung der beiden Finanzquellen Einkommens- und Gewerbesteuer in den einzelnen Gemeinden des LEADER-Gebiets. Im westlichen Teil der Region ist allerdings eine „kumulierte" Steuerschwäche festzustellen (Tab. 13: Steuereinnahmekraft 2013 - 2020, S. A-8). Diese Gemeinden sind in besonderem Maße auf Finanzzuweisungen und gute Förderkonditionen angewiesen.

SWOT-Analyse zu Beschäftigung und Wirtschaft

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
+ sinkende Arbeitslosenzahlen + positive Entwicklung bei regionalen Arbeitsplätzen + Wohnstandort für Beschäftigte in Berlin, Potsdam, Brandenburg an der Havel + hohes Haushaltseinkommen + gute Auslastung der Gewerbegebiete + gut ausgebaute Infrastruktur mit Autobahnnetz + stabile Betriebe in der Landwirtschaft + überregional bekannte Spezialitäten (Havelobst, Beelitzer Spargel) + vielfältige regionale Produkte (Flämingforelle, Sanddorn, Öle, Heidelbeeren, Havelzander, Obstbrand)	– ungleiche Verteilung der Arbeitsplätze innerhalb der Region – negativer Pendlersaldo – Fachkräftemangel und Nachfolgeprobleme v.a. Gastgewerbe und Landwirtschaft – wenig frei verfügbare Gewerbeflächen – ungünstige Standortbedingungen für Landwirtschaft, besonders im Hohen Fläming (Böden) – fehlende Wertschöpfungsketten (Veredelung, Verarbeitung) – neben Obst, Spargel und Öl wenig Direktvermarktung – geringe lokale Nachfrage im ländlich peripheren Raum
CHANCEN	**RISIKEN**
➢ Arbeitnehmer wünschen sich wohnortnahe Arbeitsplätze ➢ Digitalisierung der Arbeitswelt, ortsunabhängige Tätigkeiten ➢ Pendler als potenzielle Arbeitskräfte für ansässige und zukünftige Unternehmen ➢ Übernahme von Unternehmen (Nachfolge) ➢ Nachfrage nach regionalen (Qualitäts-) Produkten in der Bevölkerung wächst weiter ➢ Berliner wollen Brandenburger Produkte erwerben, insbesondere Bioprodukte ➢ Trend zur Regionalität und Direktvermarktung ➢ Existenzgründer insbesondere in Land- und Ernährungswirtschaft suchen Standorte im Land Brandenburg	~ Anteil der erwerbstätigen Bevölkerung und von Fachkräften sinkt weiter aufgrund der demografischen Entwicklung ~ Fehlende Fachkräfte und Auszubildende gefährden das Aufrechterhalten lokaler Versorgungsstrukturen (Handwerk und Dienstleistungen) im peripheren Raum ~ unklare Zukunftsaussichten infolge weltweiter Krisen (Corona, Ukraine-Krieg, Inflation) ~ Klimawandel bedroht Anbau regionaler Produkte ~ Trend zu Onlinehandel gefährdet lokale Versorgungsstruktur

Ergänzender Input aus dem Beteiligungsprozess[21]

Die bereits gut aufgestellte und sich stetig weiterentwickelnde Gesundheitswirtschaft wird als sehr positiv angesehen. Die regionale Wertschöpfung und Lebensmittelverarbeitung werden als zu gering gesehen. Die Zunahme von ökologisch bewirtschafteten Landwirtschaftsflächen wird als sehr positiv wahrgenommen. Die Ansiedlung des Institutes für Lebensmittel- und Umweltforschung (ILU) und weitere bestehende Einrichtungen, wie die Versuchsflächen des Julius-Kühnen-Institutes (JKI), werden diesen Prozess mit angewandter Forschung insbesondere zum Klimawandel verstärken.

Entwicklungsbedarfe und Entwicklungspotenziale

Trotz der positiven Arbeitsmarktentwicklung der Region bestehen – auch vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung – Handlungsbedarfe vor allem bei der Schaffung von wohnortnahen Arbeitsplätzen und der Fachkräftesicherung im ländlichen Raum. Gefragt sind Unternehmen, die aktiv in die Ausbildung investieren und die Zahl der vor Ort tätigen Arbeitskräfte ausbauen. Gleichzeitig sollten die Möglichkeiten der Digitalisierung zur Schaffung von attraktiven Arbeitsmöglichkeiten (Homeoffice) für bisherige Pendler und Neuzugezogene („digitale Nomaden“) genutzt werden.

Der regionale Anbau, die regionale Verarbeitung und die Vermarktung regionaler Produkte und Dienstleistungen sind Ansätze für eine krisenfeste Wirtschaft. Die bestehenden Unternehmen der Ernährungswirtschaft und das verfügbare Einkommen bieten hierfür gute Voraussetzungen. Gleichzeit kann über kleinteilige Strukturen ein Beitrag zur Versorgung der Bevölkerung geleistet werden. In der Gesundheitswirtschaft liegen im Zusammenspiel mit Ernährungswirtschaft und Tourismus weitere Potenziale für mehr Wertschöpfung in der Region.

3.3 Naherholung und Tourismus

Der Tourismus ist ein wichtiger regionaler Wirtschaftszweig in der LEADER-Region Fläming-Havel.[22] Schwerpunktgebiete sind dabei der Naturpark (NP) Hoher Fläming (Wandern), der NP Nuthe-Nieplitz (Vogelzug, Wildnis) und das Havelland mit dem NP Westhavelland (Wassertourismus). Weitere überregionale Schwerpunkte sind der Obsttourismus um Werder (Havel) (Baumblütenfest) und die für Spargel bekannte Region um Beelitz.

Der Tourismusbereich ist von einem stetigen Wachstum gekennzeichnet. Im Landkreis Potsdam-Mittelmark wächst der Tourismus auf gleichem Niveau wie im gesamten Land Brandenburg. Im Zeitraum 2010 bis 2019[23] konnte ein Wachstum bei der Anzahl der **Gästeankünfte** um 31 % (Land Brandenburg: 35 %) und Übernachtungen um 33 % (Land Brandenburg: 31 %) erzielt werden (Abb. 23: Gästeankünfte und Übernachtungen in der Region, S. A-11).[24] In einigen Gemeinden ist nach vorliegenden Daten der **Übernachtungstourismus** ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Zu nennen sind insbesondere die Städte Werder (Havel), Brandenburg an der Havel und Bad Belzig sowie die Gemeinde

[21] Siehe Tab. 14: Aussagen aus Beteiligungsprozess zu Beschäftigung und Wirtschaft, S. A-9
[22] Die verwendeten Daten beziehen sich auf amtliche Statistiken. Nicht amtlich erfasste Daten sind dem grauen Beherbergungsmarkt zuzuordnen. Dieser hat ebenfalls eine große Bedeutung für die Region.
[23] Berechnungsgrundlage 2019 anhand der weltweiten Corona-Pandemie und den damit einhergehenden Einschränkungen, u.a. für die Tourismusbranche.
[24] Regionalstatistik: Erhebung Tourismus ab 2018; Statistik Berlin-Brandenburg: Tourismus Brandenburg 2021

Schwielowsee. In anderen Gemeinden ist der Übernachtungstourismus von begrenzter Bedeutung (Tab. 15: Übernachtungstourismus nach Gemeinden, S. A-11). Die Anzahl der **Beherbergungsbetriebe** ist im Zeitraum 2014 - 2019 etwa stabil geblieben (Abb. 21: Entwicklung der Beherbergungsbetriebe in der Region, S. A-10). Dennoch gab es teilweise starke Zuwächse bei Betten- und Gästezahlen (Abb. 22: Betten bzw. Schlafgelegenheiten in Beherbergungsbetrieben, S. A-10). Mit einer durchschnittlichen **Übernachtungsdauer** von 3 Tagen liegt Potsdam-Mittelmark leicht über dem Landesdurchschnitt (2,8 Tage).[25]

Allerdings bildet der durch die amtliche Statistik erfasste Übernachtungstourismus nur einen Teil der wirtschaftlichen Bedeutung des Tourismusgewerbes in der Region ab. Eine aktuelle Studie für den Landkreis Potsdam-Mittelmarkt schätzt dessen Anteil am jährlichen Bruttoumsatz von rd. 300 Mio. EUR auf etwa 45 %. Nahezu ebenso hoch wird das Umsatzvolumen geschätzt, das durch **Tagesreisen** generiert wird (41 %). Gut 5,8 Mio. Tagesreisen wurden 2019 in den Landkreis Potsdam-Mittelmark unternommen. Neben dem Gastgewerbe profitieren besonders der Einzelhandel (34 %, im Vergleich zum Übernachtungstourismus: 17 %) und Dienstleistungen (32 %, Übernachtungstourismus 19 %) von den Tagesgästen in der Region.[26] Dies belegt die große Bedeutung der Region als Zielgebiet des Naherholungstourismus. Die in der aktuellen Fortschreibung der touristischen Radwegekonzeption des Landkreises Potsdam-Mittelmark (2018) enthaltenen Ziele und Maßnahmen lassen eine weitere Stärkung der touristischen Potenziale der LEADER-Region erwarten.

SWOT-Analyse zu Naherholung und Tourismus

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
+ attraktiver Naturraum + nahe Ballungsräume Potsdam-Berlin, Magdeburg, Leipzig als Markt + bundesweit bekannte Veranstaltungen (z.B. Baumblütenfest in Werder) + Kur- und Reha-Standorte Bad Belzig und Beelitz + NP Hoher Fläming: Wandern mit sehr gut betreutem Wegenetz + NP Nuthe-Nieplitz: ganzjährig nutzbare Naturerlebnisangebote + Havelregion: Wassertourismus + Netzwerkaktivitäten: Flämingschmiede, Netzwerk Hoher Fläming + „Spargel-Tourismus“ um Beelitz + Fernradwege Europaradweg R1 und Tour Brandenburg + Top Ausflugsziele und Eventstandorte (z.B. Baumkronenpfad Beelitz-Heilstätten,	– geringer Bekanntheitsgrad touristischer Angebote – Mängel und Lücken im Radwegenetz und in Leitsystemen – fehlende gastronomische Angebote im stärker ländlichen Bereich – Fachkräftemangel – unzureichende zielgruppenspezifische Angebote: für barrierefreies Reisen, für Zielgruppe Kinder/Jugendliche – teilweise noch mangelndes Gastgeberbewusstsein und Engagement der Leistungsträger (fehlende Kundenorientierung)

[25] Hier fließt die hohe Übernachtungsdauer von fünf Tagen an den Kur- und Reha-Standorten Bad Belzig und Beelitz mit ein.; Quelle: Statistik Berlin-Brandenburg: Tourismus Brandenburg 2021
[26] Wirtschaftsfaktor Tourismus LK Potsdam-Mittelmark, 2020

Spargelhof Klaistow, ADAC-Fahrsicherheitszentrum Linthe) + Orte mit historischem Dorf- und Stadtkern, Burgen, Schlösser und Parkanlagen	
CHANCEN	**RISIKEN**
➢ Trend zum Urlaub in Deutschland hält an ➢ Trend zum Kurzurlaub in der Region (mit geringer Anreise) hält an – Naturparke als Aushängeschild ➢ Trend zum Flachlandwandern hält an ➢ Nachfrage der Gäste nach regionalen Produkten in Hotellerie und Gastronomie ➢ Nachfrage nach Ferienhäusern und -wohnungen bleibt hoch (Corona) ➢ Urlaub im Wohnmobil nimmt zu ➢ steigendes Gesundheitsbewusstsein als Grundlage für entsprechende Angebote ➢ Verbindung von (digitalem) Arbeiten und Erholen ➢ Fläming: Fokus Kreativregion	~ fehlende Nachfolge in Gastronomiebetrieben ~ fehlende kommunale Mittel zum Ausbau der touristischen Infrastruktur ~ steigende Transportkosten verringern Ausflugshäufigkeit ~ Freizeitangebote in den Städten werden weiter ausgebaut und verringern Ausflugshäufigkeit ~ fehlende Qualität im Einzelfall wirkt auf Image der ganzen Region ~ Fachkräfteabwanderung aus dem Gastronomiebereich infolge der Corona-Pandemie ~ Geschäftsaufgabe infolge der Corona-Pandemie

Ergänzender Input aus dem Beteiligungsprozess[27]

Es wird ein Interessenskonflikt zwischen Tourismus und Land- und Forstwirtschaft und Naturschutz in der Region wahrgenommen. Mit Blick auf den Tourismus werden bei den Mobilitätsangeboten noch Lücken gesehen, so fehlen ÖPNV-Bedarfshalte an einigen touristischen Punkten und Sharing-Angebote als Ergänzung. Für Camper und Reisemobile gibt es zu wenig Möglichkeiten und Stellplätze. Die bereits vorhandenen digitalen touristischen Angebote, wie die Wanderwegedarstellung für den NP Hoher Fläming, wurden als positiv genannt und Erweiterungen angeregt.

Entwicklungsbedarfe und Entwicklungspotenziale

Im entwicklungsfähigen Bereich Tourismus ist ein koordiniertes Vorgehen erforderlich. Die bestehende Infrastruktur muss erhalten und vor allem im Bereich des Radtourismus noch ausgebaut werden. Bestehende Netzwerkaktivitäten sollten ausgebaut werden, um die Synergieeffekte der Angebote stärker zu nutzen und auf aktuelle Trends (Gesundheit, Digitalisierung) reagieren zu können. Eine gemeinsame Kommunikation und eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit über die beiden Reiseregionen (Fläming und Havelland) kann den Bekanntheitsgrad in der Region und in Berlin steigern.

3.4 Dörfliche Entwicklung und bürgerschaftliches Engagement

Das bürgerschaftliche Engagement ist in der Region Fläming-Havel ein wichtiger Faktor im sozialen Zusammenleben und bei der dörflichen Entwicklung. Zu dessen Unterstützung wurde bereits 2004 die Koordinierungsstelle für Freiwilligenarbeit & Bürgerengagement im Landkreis

[27] Siehe Tab. 16: Aussagen aus Beteiligungsprozess zu Naherholung und Tourismus, S. A-12

Potsdam-Mittelmark gegründet. Sie widmet sich einem breiten Aufgabenspektrum von der Vermittlung und Betreuung von Freiwilligen über die Beratung von Vereinen bis zur Qualitätssicherung und Netzwerkarbeit.

Eine Umfrage der Dorfbewegung Brandenburg und der LAG aus dem Jahr 2020 zum Thema Dorfgemeinschaftshäuser (DGH) belegt, dass der Zusammenhalt im Dorf durch solche Einrichtungen gesteigert werden konnte und bei entsprechender Ausstattung auch mehr Veranstaltungen und sonstige Nutzungen erfolgten. In der Folge sind neue Ideen und Projekte in den Dörfern entstanden und die ehrenamtlichen Strukturen wurden grundsätzlich gestärkt.[28]

SWOT-Analyse zur dörflichen Entwicklung und bürgerschaftlichem Engagement

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
+ attraktive Dorfkerne mit intakter Siedlungsstruktur + guter Bestand an kulturhistorischen Sehenswürdigkeiten (Kirchen, Feldsteinkirchen, Burgen, Schlösser, Herrenhäuser, Mühlen, historische Stadtkerne) + viele kleine Kulturangebote (z.B. in Bad Belzig, Beelitz, Ferch, Kloster Lehnin, Wiesenburg) + aktive Vereine in den Dörfern + kreisweiter Engagement-Stützpunkt mit langer Tradition	– Nebeneinander von attraktiven und „abgehängten“ Orten – hoher (dauerhafter) Sanierungs- und Erhaltungsbedarf bei historischen Gebäuden vor allem Burgen und Kirchen – ungenutzte Altanlagen stören das Landschaftsbild in Dörfern – teilweise fehlende Unterstützung des Ehrenamtes in der Fläche – teilweise fehlendes Wissen und geringe Methodenkompetenz bei Engagierten
CHANCEN	**RISIKEN**
➢ steigendes Interesse am Leben im ländlichen Raum ➢ engagierte Zuzügler nehmen sich Sanierungsobjekten an ➢ zunehmendes Bewusstsein für Beteiligungsprozesse und Mitwirkungsmöglichkeiten ➢ stabile Bereitschaft der Menschen sich zu engagieren, vor allem projektbezogen	~ fehlende Mittel (bei Kirchen und Gemeinden) zum Erhalt von Kulturdenkmalen ~ negative Veränderung der Siedlungsstruktur und des Ortsbildes durch Neubaugebiete ~ weitere bürokratische Hürden und Formalismen erschweren ehrenamtliches Engagement ~ Vereinsstrukturen finden keine „Amtsträger“, da Menschen sich eher für Projekte statt in Strukturen engagieren

Ergänzender Input aus dem Beteiligungsprozess[29]

Der Leerstand und der Zerfall von Immobilien werden als negativ angesehen. Es wird angeregt, dass die Kommunen hier stärkeren Einfluss nehmen, bisher fehlt ein aktives Bauland- und Leerstandsmanagement. Die Treffpunkte in vielen Orten sind nicht barrierefrei zugänglich,

[28] Dorfgemeinschaftshäuser, 2020
[29] Siehe Tab. 17: Aussagen aus Beteiligungsprozess zu Dörfliche Entwicklung und bürgerschaftliches Engagement, S. A-12

dies führt zu Ausschluss von Menschen. Die vielen generationsübergreifenden Bildungsangebote in der Region werden als positiv bewertet.

Insgesamt wird die fehlende Unterstützung des Ehrenamts (z.B. durch Auslagenerstattung) beklagt. Dies ist auch ein Grund für fehlenden Nachwuchs im Ehrenamt.

Entwicklungsbedarfe und Entwicklungspotenziale

Die einzigartigen Natur- und Kulturräume sowie Dorfbilder sollten erhalten und noch stärker erschlossen, vernetzt und vermarktet werden. Die Bevölkerung muss für diese Besonderheiten sensibilisiert werden, Verbindungen zwischen Landschaftsräumen und Kunst/Kultur müssen geschaffen werden – auch um eine regionale Identität zu stärken. Gefragt sind Projekte, die diese Räume langfristig erhalten und zukunftsfähig machen.

Die Rolle des Ehrenamtes sollte durch eine aktive Unterstützung durch das Hauptamt, durch Bildungsangebote und durch investive Verbesserungen in Vereinsstätten und Treffpunkten gestärkt werden.

3.5 Grundversorgung als Basis für Lebensqualität

Im Folgenden wird die Struktur- und SWOT-Analyse für die Bereiche technische Infrastruktur und Verkehr sowie für die Bereiche soziale Infrastruktur und Grundversorgung dargestellt. Ableitend erfolgt die Darstellung der Entwicklungsbedarfe und Entwicklungspotenziale.

3.5.1 Technische Infrastruktur und Verkehr

Individualverkehr: Durch die LEADER-Region führen die Bundesautobahnen A2, A9 und A10 mit 13 Anschlussstellen (Tab. 18: Anschlussstellen der Gemeinden an die Bundesautobahn, S. A-13) sowie die Bundesstraßen B1, B2, B102, B107 und B246. Aus den zentralen Orten des Landkreises gelangt man in weniger als 15 Minuten zum nächsten Autobahnanschluss[30]. Die Erreichbarkeit von Ober- und Mittelzentren aus den Gemeinden der LEADER-Region ist günstig und unterscheidet sich regional zwischen unter 6 und deutlich über 15 Minuten.[31]

Die **Schienenanbindung** erfolgt durch zwei Regionalexpress- und drei Regionalbahnlinien (Tab. 19: Anschluss der Gemeinden der Region an die Regionalbahn, S. A-13). Die meisten Bahnen fahren dabei stündlich ab 04.00 bis 23.00 Uhr, lediglich der RE1 als wichtige Ost-West-Trasse fährt halbstündlich und somit 39-mal am Tag (Tab. 19: Anschluss der Gemeinden der Region an die Regionalbahn. S. A-13.) Die **ÖPNV-Anbindung** insbesondere im südlichen Teil des LEADER-Gebiets ist als eher ungünstig einzuschätzen. Hier liegen die einwohnergewichteten Distanzen zur nächsten Haltestelle des öffentlichen Verkehrs mit einer Bedienhäufigkeit von mindestens 10 Fahrten am Tag im Durchschnitt bei mehr als einem Kilometer. Die räumlichen Entfernungen zu Einrichtungen der Grundversorgung wie Supermärkten oder Grundschulen sind in den ländlich geprägten Gebieten ebenfalls erheblich.[32]

Breitband: Die Daten zur Breitband-Verfügbarkeit signalisieren unterschiedliche Ausbaufortschritte in einzelnen Gemeinden. Defizite in der privaten Nutzung sind, gemessen

[30] Landesamt für Bauen und Verkehr: Kreisprofil PM 2013, S.6
[31] Evaluierung 2021
[32] Ebd.

an der Grundversorgung (16 Mbit/s), insbesondere noch im nordwestlichen und südöstlichen Teil der LEADER-Region zu verzeichnen. Die Breitbandverfügbarkeit (16 Mbit/s) bei der öffentlichen Nutzung, hier in Schulen, weist eine sehr geringe Verfügbarkeit im westlichen und südlichen Teil der Region aus (Abb. 24: Breitbandverfügbarkeit (16 Mbit/s) bei privater und öffentlicher Nutzung, S. A-13).[33]

Trink- und Abwasserinfrastruktur: Aktuell werden fast alle Einwohner in der Region zentral mit Trinkwasser (Versorgungsgrad bei 98 %) versorgt. Bei der Abwasserentsorgung gibt es neben der zentralen Entsorgung (89 %, Land Brandenburg 88 %), die mobile Abfuhr und dezentrale Lösungen (davon 11 % Kleinkläranlagen und 89 % abflusslose Gruben).[34] Die weitere Entwicklung im Bereich der Trinkwasserversorgung und der Abwasserentsorgung wird durch die Dynamik der ländlichen Entwicklung sowie durch die Entwicklung der Gesetze bezüglich Umwelt- und Klimaschutz wesentlich beeinflusst. Hier werden von den Kommunen in Zukunft erhebliche Investitionsbedarfe erwartet, die nicht über die wenigen Gebührenzahler erbracht werden können[35].

SWOT-Analyse zu technischer Infrastruktur und Verkehr

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
+ gute Erschließung durch den MIV[36] (ausgebaute Autobahnen, Bundesstraßen) + gute Erreichbarkeit entlang der Regionalbahnlinien (durch Taktverdichtung) + gute ÖPNV-Erreichbarkeit im Berliner Umland + Nahverkehrsplan 2020 - 2024: Mindesterschließungs- und Mindestbedienvorgaben für den Bedienungsumfang der Busverkehre ausgeweitet und präzisiert + guter Zustand der Fernradwege	– dünn besiedelte Orte werden selten mit ÖPNV angefahren, v.a. abends, an Wochenenden und Feiertagen – verknüpfte Fahrpläne von Bus und Bahn – differenzierter Breitbandausbau behindert Etablierung und Nutzung digitaler Anwendungen – fehlende Verbindungen zwischen Radrouten – kein funktionierendes Radwegenetz – stillgelegte Städtebahn (Treuenbrietzen - Bad Belzig - Reckahn - Brandenburg an der Havel)
CHANCEN	**RISIKEN**
➢ Nutzung digitaler Lösungsansätze ➢ Trend zu alternativen Mobilitätskonzepten ➢ Reaktivierung der Städtebahn ➢ Radverkehrskonzept für Landkreis in Erarbeitung	~ finanzielle Unsicherheiten bei der Absicherung des ÖPNV ~ unzureichende kommunale Mittel für Instandhaltung /Ausbau von Straßen/Radwegeverbindungen

Ergänzender Input aus dem Beteiligungsprozess[37]

Von den Teilnehmern im Prozess wurde die Situation im ÖPNV trotz spürbarer Verbesserungen in vergangenen Jahren, vor allem in den kleinen Orten, als unbefriedigend

[33] Mobilfunkinfrastrukturgesellschaft mbH: Breitbandatlas, November 2021
[34] Statistik Berlin-Brandenburg: Wasserver- und Abwasserentsorgung 2016
[35] Wasserstrategie 2050
[36] Motorisierter Individualverkehr
[37] Siehe Tab. 20: Aussagen aus Beteiligungsprozess zu Infrastruktur und Verkehr, S. A-14

beurteilt. Die Erschließung mit Breitband und teilweise auch die unzureichende Mobilfunkversorgung in der Fläche wurden kritisiert.

Entwicklungsbedarfe und Entwicklungspotenziale

Die Erreichbarkeit der Region ist eine zentrale Grundlage für ihre Entwicklung. Themenfelder der Region sind insbesondere die Mobilität im berlinfernen Raum u.a. durch den Ausbau des Radwegenetzes (hier insbesondere der Anschluss des ländlichen Raums zwischen den Dörfern und im Berliner Umland mit dem Verflechtungsraum) und alternative Bedienformen, um diesen im Sinne der Daseinsvorsorge, aber auch der Naherholung und des Tourismus, für alle Bevölkerungsgruppen inkl. Besucher zu erschließen.

3.5.2 Soziale Infrastruktur und Grundversorgung

Bei **Familienzentren** gibt es in der Region bald ein flächendeckendes Angebot. Aktuell gibt es 18 Familienzentren im Landkreis Potsdam-Mittelmark, zwei weitere sind in Planung (Abb. 25: Regionalisierung und Verortung Sozialraumorientierung, S. A-14).[38]

Die **medizinische Versorgungssituation** in Potsdam-Mittelmark und Brandenburg an der Havel ist gut. Für die wichtigsten ärztlichen Fachrichtungen wird eine Versorgungsquote von über 100 % erreicht (Abb. 30: Versorgungsquote im LK PM, Stand 06.2021, S. A-17). Eine differenzierte Betrachtung auf Ebene der Mittelbereiche zeigt, dass lediglich Werder (Havel) - Beelitz eine 81-prozentige Versorgung in der Allgemeinmedizin hat (Abb. 31: Versorgungsquote der Allgemeinmedizin in den Mittelbereichen, Stand 2021). Im Landkreis Potsdam-Mittelmark gibt es 3 Krankenhäuser (Bad Belzig, Treuenbrietzen und Kloster Lehnin) und 2 Fachkliniken (Beelitz). In Brandenburg an der Havel sind ebenfalls 3 Krankenhäuser, davon 2 Fachkliniken, ansässig. Insgesamt stehen 1.145 Betten zur Verfügung.[39]

Die Betreuungsquote[40] in **Kindertageseinrichtungen** lag 2017 im Landkreis insgesamt bei 76,5 %, in der Altersgruppe der 0- bis 3-jährigen Kinder bei 61,1 %, in der Altersgruppe der 6- bis 12-jährigen Kinder bei 72,1 %. Sozialräumliche Schwankungen treten in den Betreuungsquoten je Altersgruppe auf. Der in der Bundesrepublik bedarfsgerechte Versorgungsanteil von 35 % wird weit übertroffen.[41]

Die Mittelzentren Bad Belzig, Beelitz und Werder (Havel) bündeln die Angebote der weiterführenden **Schulen** mit drei Gymnasien, drei Oberschulen, zwei Förderschulen mit den Schwerpunkten „geistige Entwicklung“ und „Lernen“ sowie einem Oberstufenzentrum in Werder (Havel). Im ländlichen Raum sind zwar Grundschulen, aber nur selten weiterführende Schulen vorzufinden (Abb. 26: Schulen im Landkreis Potsdam-Mittelmark 2019/2020, S. A-15). Nur in Ziesar und Brück gibt es Oberschulen oder wie in Treuenbrietzen und Kloster Lehnin Gesamtschulen. Für Schüler der Sekundarstufe II bedeutet dies erhöhte Fahrtzeiten. Im Zusammenhang mit einer steigenden Bevölkerungsentwicklung ist in Zukunft mit einer konstanten bis weiter steigenden Anzahl der Grundschüler und Schüler im Sekundarbereich

[38] Landkreis PM: Kinder-, Jugend- und Familienförderplan, Anlage III, Dezember 2020
[39] Krankenhausspiegel 2021
[40] Anteil der betreuten Kinder an allen Kindern der jeweiligen Altersgruppen in allen Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege.
[41] Landkreis PM: Erster kommunaler Bildungsbericht, August 2018

auszugehen.[42] Die Förderschulen werden aufgrund der Inklusion der Schüler in die regulären Schulen einen Rückgang verzeichnen. Potsdam-Mittelmark ist hier im Land Brandenburg führend. An 61 von 62 allgemeinbildenden Schulen lernen Schüler mit festgestelltem sonderpädagogischen Förderbedarf.[43]

Die Zahl der Absolventen mit Berufsbildungs-, Fachoberschul- und Hochschulreife sank im Landkreis kontinuierlich in den Jahren 2001 bis 2013. Seit 2014 ist eine stetige Steigerung zu verzeichnen (Abb. 27: Absolventen allgemeinbildender Schulen im Landkreis Potsdam-Mittelmark, S. A-15). Die Zahl der Abschlüsse der Hochschulreife stieg seit 2014 um 37 %.[44] In der LEADER-Region gibt es keine Hochschulen. Die nahegelegene Fachhochschule Brandenburg bietet die Ausrichtung auf Informatik und Medien, Technik und Wirtschaft an, in Potsdam gibt es an der Universität und drei Fachhochschulen jeweils verschiedene Schwerpunkte.

In der Region Fläming-Havel gibt es vielfältige Angebote in **Kinder- und Jugendeinrichtungen**. So sind in allen Grundfunktionalen Schwerpunkten Jugendklubs vorhanden, die regelmäßig mindestens wöchentlich geöffnet sind.[45] Darüber hinaus gibt es in mehreren Gemeinden weitere zum Teil mobile Angebote für die Arbeit mit Jugendlichen. Eine große Bedeutung für die Jugendarbeit haben außerdem Sportvereine, die freiwilligen Feuerwehren und weitere Vereine mit Jugendabteilungen.

Die Grundversorgung mit **Waren des täglichen Bedarfs und Dienstleistungen** werden vor allem in den Grundfunktionalen Schwerpunkten und den zentralen Orten der Region angeboten. Insbesondere in den stärker ländlichen Bereichen ergeben sich somit längere Fahrwege bis zu den Angeboten. Die Verkaufsflächenzahlen pro Einwohner liegen dabei im Landkreis Potsdam-Mittelmark bei 1,38 m². Im Mittelzentrum Bad Belzig beträgt die Quote 1,52 m²/EW, im Mittelzentrum mit Funktionsteilung Werder (Havel) – Beelitz 1,47 m²/EW und somit unter dem Landesdurchschnitt von 1,75 m²/EW.[46] Die Versorgung der Bevölkerung wird somit auch durch die Nutzung des Versand-Handels sichergestellt. Die Post ist in der Fläche mindestens in den Grundfunktionalen Schwerpunkten über Kooperationspartner präsent. Banken und Sparkassen haben in den vergangenen Jahren die Anzahl der Filialen reduziert. In den Grundfunktionalen Schwerpunkten ist weiterhin mindestens die Mittelbrandenburgische Sparkasse oder eine Volks- und Raiffeisenbank präsent. Private Banken aber auch Präsenzstellen der Deutschen Rentenversicherung finden sich nur noch in den Oberzentren.

[42] Landkreis PM: Schulentwicklungsplan 2018/2019 – 2023/2024, September 2018
[43] Ebd., S. 52
[44] Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Statistik der allgemeinbildenden Schulen, Dezember 2021
[45] Teilregionalplan GSP 2020, S. 27ff
[46] IHK: Einzelhandel im Land Brandenburg - Bestandsanalyse 2016 [Anmerkung: aktualisierte Analyse Ende 2022 erwartet]

SWOT-Analyse zur sozialen Infrastruktur und Grundversorgung

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
+ viele kleine Kulturangebote (z.B. in Bad Belzig, Beelitz, Ferch, Kloster Lehnin, Wiesenburg/Mark) + kreisliche Kulturförderung + Vielzahl von Dorfgemeinschaftshäusern + Familienzentren in fast jeder Gemeinde + Vorhandensein von Gesundheits- und Medizinangeboten (Krankenhäuser, Reha, freiberufliche Angebote) + vielfältige Kitalandschaft in der Region + steigende Zahl Einschulungen und allgemeinbildenden Abschlüssen + vielfältige Schullandschaft in der Region + selbstbestimmte Jugendclubs + Mindestversorgung der Bevölkerung in allen Verwaltungsbereichen in den Grundfunktionalen Schwerpunkten gesichert	– teilweise geringe Nutzung der Gemeinschaftshäuser – fehlende Daseinsvorsorge für Ältere – Engpässe bei Verfügbarkeit von Räumen und Gebäuden für die Kinderbetreuung – teilweise weite Fahrwege zu weiterführenden Schulen – mangelhafte oder fehlende Ferien- und Freizeitmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche – teilweise unzureichende Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs an den Wohnorten – langsames Verlorengehen kleinteiliger Versorgungsstrukturen
CHANCEN	**RISIKEN**
➢ Breitbandversorgung und Digitalisierung als Grundlage für telemedizinische Angebote im ländlichen Raum ➢ positive Erfahrungen mit mobilen Angeboten bei Augenoptik und Zahnarzt ➢ Verknüpfung von Angeboten in Gesundheit und Medizin (HeilOrt, vorhandene und neugeplante Reha-Klinik, individuelle Leistungsträger) ➢ Sozialraumansatz des Landkreises bietet Schnittstellen zur ländlichen Entwicklung ➢ Digitalisierung ermöglicht neuartige Bestell- und Versorgungsangebote in der Fläche	~ Kulturangebote bedürfen öffentlicher Unterstützung ~ unzureichende Deckung der ärztlichen Versorgungslücke durch zahlreiche Pensionierungen ~ hohe Gebühren für Dorfgemeinschaftshäuser behindern die Nutzung ~ Fachkräftemangel in Kita und Schule ~ Schließung weiterer Einzelhandelsangebote in den stärker ländlichen Bereichen ~ eingeschränkte Teilhabe der älteren Bevölkerung aufgrund der Digitalisierung

Ergänzender Input aus dem Beteiligungsprozess [47]

Die vorhandenen Pflegeangebote werden, aufgrund der steigenden Zahl älterer Menschen, als nicht ausreichend angesehen. Gleiches gilt hinsichtlich der ärztlichen Versorgung. Das praktische Erleben der Menschen im ländlichen Raum deckt sich hierbei nicht mit dem statistisch ermittelten Versorgungsgrad. Bei den dörflichen Gemeinschaftseinrichtungen wird teilweise ein hoher Sanierungsbedarf gesehen.

[47] Siehe Tab. 21: Aussagen aus Beteiligungsprozess zu soziale Infrastruktur und Grundversorgung), S. A-17, Siehe Abb. 28: Jugendumfrage: Wichtigkeit von Themen, S. A-16 und Abb. 29: Jugendumfrage: Bewertung vorhandener Angebote am Wohnort, S. A-16

Trotz der vorhandenen unterschiedlichen Aktivitäten für Kinder und Jugendliche werden diese nach eigener Einschätzung der Zielgruppe als schlecht bewertet. Insbesondere die Treffpunkte und Jugendzentren, die Sport- und Freizeitangebote sowie die Bus- und Zugverbindungen werden als mangelhaft bewertet. Jedoch sind diese Themen den Kindern und Jugendlichen sehr wichtig, ebenso die Zugänglichkeit zu schnellem Internet und gutem Mobilfunkempfang.

Entwicklungsbedarfe und Entwicklungspotenziale

Für die Lebensqualität der Region ist es wichtig, die sozialen Strukturen zu erhalten, die Versorgung aller Altersgruppen, v.a. älterer Menschen, im ländlichen Raum zu sichern und damit ihren Verbleib zu ermöglichen. Anreize für Zuzüge sollten geschaffen werden (z.B. Ärzteversorgung/Kitabetreuung sicherstellen). Das Zusammenleben zwischen Jung und Alt sollte mit entsprechenden Aktivitäten und Angeboten gefördert werden, um dadurch bürgerschaftliches Engagement in lokalen Strukturen nachhaltig zu unterstützen. Dies erfordert auch einen Erhalt und bedarfsgerechten Ausbau von Dorfgemeinschaftseinrichtungen.

Bei der medizinischen Versorgung muss frühzeitig über den erwarteten Ärztemangel und die künftige Versorgung ländlicher Regionen nachgedacht werden: So sind die Erreichbarkeit für die Bewohner und die ökonomische Tragfähigkeit der Praxen für die Ärzte zu beachten. Vorhaben, die den Erhalt der Gesundheit in den Mittelpunkt stellen, sollten stärker unterstützt werden.

Bei Bildungs- und Freizeitangeboten für Kinder und Jugendliche gilt es, bedarfsgerechte Angebote in ausreichender Anzahl bereitzustellen. In Gemeinden mit wachsender Bevölkerung ist somit eine Ausweitung der Kapazitäten notwendig. In den anderen Gemeinden sollten die Sicherung des Standes und die Verbesserung der Qualität im Mittelpunkt stehen.

Insbesondere für wenig mobile Menschen auf den Dörfern bleibt die eigenständige Versorgung, auch mit Waren des täglichen Bedarfs, schwierig. Hier ist das bestehende System von gegenseitiger Hilfe in der Familie und Nachbarschaft eine wichtige Stütze. Es sollte geprüft werden, ob hier Unterstützungsmöglichkeiten über neue (digitale) Instrumente sinnvoll sein können. Die multifunktionale Nutzung von vorhandenen Einrichtungen kann diese stabilisieren und zukunftsfähig ausrichten.

3.6 Umwelt, Naturschutz und Landschaftsbild

Im Landkreis Potsdam-Mittelmark sind 40 % der Flächen durch Wälder bedeckt, auf gut 46 % der Flächen wird Landwirtschaft betrieben. Die Siedlungs- und Verkehrsflächen betragen 9 %.[48] Die 31 Naturschutzgebiete (NSG) in Potsdam-Mittelmark umfassen auf 140 km² umfangreiche Feuchtgrünlandbereiche, Wiesenbrüterhabitate, Moore und Sümpfe, Zwischenmoore und Seen sowie im geringen Umfang Laub- und Laubmischwälder und naturnahe Fließgewässer[49].

Zehn Landschaftsschutzgebiete (LSG) sichern große Teile des Hohen Flämings, der Belziger Landschaftswiesen, der Nuthe-Nieplitz-Niederung, des Seddiner Wald- und Seengebietes, der

[48] Landkreis PM: Flächennutzung 2020
[49] Landkreis PM: Landschaftsrahmenplan, Band 1, 2006, S.56 f

Potsdamer Havelseen sowie der Havelniederung. Die LSG nehmen über 1.400 km² ein – zusammen mit den NSG entspricht dies einem Flächenanteil von rund 55 % der LEADER-Region (Vgl. Land Brandenburg: 42,1 %)[50]. Die zehn Vogelschutzgebiete und 50 FFH (Fauna-Flora-Habitat)-Gebiete im Landkreis (ca. 540 km²) überschneiden sich mit verschiedenen Naturschutz- und Landschaftsschutzgebieten.[51] In der LEADER-Region befinden sich mit dem NP Hoher Fläming und Teilen der NPs Nuthe-Nieplitz und Westhavelland drei landschaftlich-charakteristisch unterschiedliche Parks. Die Gesamtfläche der NPs in der LEADER-Region beträgt dabei fast 1.300 km².

SWOT-Analyse zu Umwelt, Naturschutz und Landschaftsbild

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
+ attraktive und hochwertige Naturräume und zahlreiche Schutzgebiete + abwechslungsreiche Landschaft im NP Hoher Fläming, NP Nuthe-Nieplitz und NP Westhavelland (frei von technogener Entstellung) + großräumige, unzerschnittene Wälder + Flüsse/Seen im Havelbereich mit Badequalität + Fließgewässer mit hoher ökologischer Qualität im Fläming + Lebensraum geschützter Tiere (z.B. Großtrappe, Wolf, Fledermäuse) + prägender Anteil von Obstgehölzen im Havelland + hoher Erholungswert u.a. wegen geringer Besiedelung + Besonderheiten werden teilweise in Wert gesetzt, z.B. Sternenpark Westhavelland, Wanderregion Hoher Fläming	– keine größeren Stillgewässer im Hohen Fläming – sinkende (Grund-)Wasserstände aufgrund fehlender Niederschläge und Entwässerungsmaßnahmen – zum Teil fehlende kleinteilige Strukturen in der Agrarlandschaft – zum Teil monotone Kiefernforsten – Lärmbelastung in Autobahnnähe – teilweise unattraktives Landschaftsbild (zu intensive Landnutzung)
CHANCEN	**RISIKEN**
➢ steigendes Bewusstsein für direkte Umwelteinflüsse und Stärkung des Naturschutzes	~ Veränderung der Landschaftsräume (Bodenerosion, andere Fruchtfolgen, Baumsterben) in der Folge des Klimawandels und häufigerer Extremwetterlagen (Hitze, Trockenheit, Extremniederschläge) ~ Veränderung des Landschaftsbilds durch Windkraftanlagen, Intensivkulturen

[50] Landesamt für Umwelt: Statistik der Natur- und Landschaftsschutzgebiete, 2020
[51] Landkreis PM: Landschaftsrahmenplan, Band 1, 2006

Ergänzender Input aus dem Beteiligungsprozess[52]

Der Anbau von Monokulturen (sowohl Land- wie auch Forstwirtschaft) und die daraus entstehenden Auswirkungen auf die Biodiversität werden als negativ angesehen.

Entwicklungsbedarfe und Entwicklungspotenziale

Die einzigartigen Natur- und Kulturräume müssen erhalten und nachhaltig genutzt werden. Neben dem konkreten Biotopschutz im Rahmen anderer Förderungen sollte hier die ländliche Entwicklung besonders die beispielhafte nachhaltige Nutzung fördern. Dabei geht es um touristische Angebote, die Erzeugung regionaler Produkte oder um Bildungsaktivitäten.

3.7 Erneuerbare Energien und Klimaschutz

Der Klimawandel verändert weltweit die Bedingungen für Mensch, Natur und Umwelt. Ein weiterer Anstieg der Temperatur und der Niederschlagsmengen und die daraus resultierenden Folgen wie Starkregen und Dürre sind auch in Brandenburg zu erwarten. Die Jahresmitteltemperatur steigt in Brandenburg um 1,3°C, die Jahresniederschläge um 3 %.[53] Deutschland hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2023 den Ausstoß von Treibhausgasen um 65 % gegenüber 1990 zu verringern.[54] Neben den Konzepten im Landkreis Potsdam-Mittelmark und der Stadt Brandenburg an der Havel sind auch auf Gemeindeebene Energie- und Klimaschutzkonzepte vorhanden[55].

2020 waren im Landkreis Potsdam-Mittelmark 203 Windkraftanlagen in Betrieb, 3.535 Solaranlagen mit einer elektrischen Leistung von knapp 191 MW (Stand 2018) und 2.900 Solarthermieanlagen mit einer Produktion von 19,8 MW für die Wärmeerzeugung (Stand 2018). In 2018 befanden sich 2.541 Geothermie-Anlagen mit Wärmepumpen im Landkreis Potsdam-Mittelmark.[56]

2019 betrug der Anteil der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien am gesamten Stromverbrauch 151 %, somit wurde mehr Strom erzeugt als verbraucht. Darüber hinaus erfolgt eine konstant steigende CO2-Einsparung gegenüber fossiler Energieerzeugung (Abb. 32: Zubau von Anlagen pro Jahr mit installierter Leistung (kW) in LK PM, S. A-18 und Abb. 33: CO2-Einsparung gegenüber fossiler Energieerzeugung (in t), S. A-18)[57]

Ende 2021 existierten im Landkreis Potsdam-Mittelmark 118 öffentlich zugängliche Ladepunkte für Elektrofahrzeuge. Dies stellt mit Abstand die höchste Anzahl dar, gefolgt vom Landkreis Barnim (90 Ladepunkte).[58] Die Anzahl der Elektro- und Plug-In-Hybrid-Fahrzeuge erhöhte sich im Zeitraum von 2018 bis 2021 um das Fünffache. 2021 waren 1.300 E-Fahrzeuge in Potsdam-Mittelmark angemeldet[59].

---

[52] Siehe Tab. 22: Aussagen aus Beteiligungsprozess zu Umwelt, Naturschutz und Landschaftsbild, S. A-18
[53] DWD und LfU: Klimareport Brandenburg
[54] Bundes-Klimaschutzgesetzt (KSG), novelliert 24.06.2021
[55] Stadt Bad Belzig, Stadt Treuenbrietzen, Gemeinde Schwielowsee, Gemeinde Michendorf, Gemeinde Nuthetal. Siehe Energie- und Klimaschutzatlas Brandenburg (EKS), Stand 11/2020
[56] Regionale Planungsgemeinschaft Havelland-Fläming: Energiekonzept, S. 23ff
[57] Energiesteckbrief PM
[58] Bundesnetzagentur: Elektromobilität, 2021
[59] Regionale Planungsgemeinschaft Havelland-Fläming: Ladeinfrastruktur

SWOT-Analyse zu Erneuerbare Energien und Klimaschutz

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
+ Region erzeugt mehr erneuerbaren Strom als hier verbraucht wird + Modellprojekte, wie die Baitzer Heizer und Dörfer, wie das energieautarke Feldheim	– finanzieller Nutzen aus der Energieerzeugung vor Ort für Kommunen und Einwohner oft gering – öffentliche Ladeinfrastruktur entspricht noch nicht den Erwartungen der Nutzer
CHANCEN	**RISIKEN**
➢ Windenergieanlagen mit stärkerer Leistung ➢ technische Fortschritte in der Elektromobilität ➢ politische Bedeutung und Förderung von erneuerbaren Energien und Klimaschutz hat stark zugenommen ➢ gute Voraussetzungen für energieautarke Dörfer ➢ Agroforstwirtschaft zur Stärkung der Biodiversität ➢ regionale Wertschöpfungsketten zur Reduzierung von klimaschädlichen Treibhausgasen	~ Akzeptanz von erneuerbare Energiemethoden (u.a. Windkraft) ~ zunehmende Waldbrandgefahr und Extremwetterlagen ~ Flächenkonkurrenz in Nutzung (PV-Anlagen und Landwirtschaft) ~ Gefahr für Artenschutz und Landschaftszerstörung durch Windkraftanlagen

Ergänzender Input aus Beteiligungsprozess[60]

Fehlende dezentrale Organisation und Strukturen zum Aufbau erneuerbarer Energien werden als negativ bewertet.

Entwicklungsbedarfe und Entwicklungspotenziale

Aufgrund des Klimawandels und der Abhängigkeit der Region und Deutschlands von Energielieferungen aus dem Ausland sollte der Ausbau regionaler erneuerbarer Energien unter Einbeziehung der örtlichen Bevölkerung gestärkt werden. Zeitgleich sollte die Unterstützung zur Energieeinsparung und Verbesserung der Energieeffizienz erfolgen.

3.8 Auflistung relevanter Planungen, Initiativen und Vorhaben

Die Regionale Entwicklungsstrategie greift Vorgaben, Anregungen und Erfahrungen aus bereits vorliegenden überregionalen und regionalen Entwicklungsprogrammen und Planungen auf. Folgende Konzepte und deren Ziele und Leitbilder sind ausgewertet und beachtet worden:

3.8.1 LEP-HR

Im Landesentwicklungsplan Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg 2019 (LEP HR) wird der raumordnerische Rahmen für die räumliche Entwicklung in der Hauptstadtregion gesetzt. Konkretisiert werden die Bereiche Hauptstadtregion, wirtschaftliche Entwicklung, Zentrale-

[60] Siehe Tab. 23: Aussagen aus Beteiligungsprozess zu Erneuerbare Energien und Klimaschutz, S. A-19

Orte-System, Kulturlandschaft, Steuerung der Siedlungs- und Freiraumentwicklung, Verkehrs- und Infrastrukturentwicklung sowie Klima, Hochwasser und Energie.

Die ländlichen Räume sollen in ihrer Differenzierung bewahrt und als eigenständige, attraktive Lebens- und Wirtschaftsräume weiterentwickelt werden. Mit der Einführung der Grundfunktionalen Schwerpunkte werden in diesen durch die Regionalplanung festgelegten Ortsteilen zusätzliche Entwicklungsmöglichkeiten eröffnet.

3.8.2 Regionalentwicklungsstrategie des Landes Brandenburg

Unter dem Motto „Stärken verbinden“ hat die Landesregierung am 31.08.2021 Eckpunkte einer Regionalentwicklungsstrategie beschlossen. Unter Beachtung der ergänzenden strategischen Leitplanken sind die Akteure (LAGn, RWKs, Landkreise) in den fünf Planungsregionen aufgerufen, sich im Prozess der REGIONALE auf Schlüsselvorhaben zu verständigen. In der Verbindung von „starken Standorten“ und ländlichem Raum sollen diese den regionsspezifischen Entwicklungsbedarf adressieren. Die LAG Fläming-Havel befindet sich dazu gerade in einem Abstimmungsprozess mit den weiteren Partnern.

3.8.3 Regionalplanung

Der Regionalplan Havelland-Fläming 3.0 befindet sich aktuell in der Beteiligungsphase. Er untersetzt die Aussagen des LEP-HR mit konkreten Flächenbezügen für raumbedeutsame Nutzungen wie z.B. Siedlungsentwicklung, großflächiges Gewerbe, Landwirtwirtschaft.

Im sachlichen Teilregionalplan „Grundfunktionale Schwerpunkte“ wurden im Jahre 2020 für alle Gemeinden Ortsteile definiert, die laut LEP HR besondere Entwicklungsmöglichkeiten erhalten sollen.[61] Diese werden im Zuge der räumlichen Schwerpunktsetzung in der RES Fläming-Havel aufgegriffen.

3.8.4 Kreisentwicklung

Der Landkreis Potsdam-Mittelmark arbeitet seit 2012 strategisch auf der Basis eines Leitbildes und Leitzielen auf verschiedenen Ebenen (Lebensraum & Gesellschaft, Wirtschaft, Natur & Kultur) sowie am Querschnittsthema „Aktiv älter werden im Landkreis PM“. Diese, von allen Seiten getragene Vision für eine nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung des Kreisgebiets, findet sich in zahlreichen Aspekten in der vorliegenden RES wieder. [62]

3.8.5 Konzepte der Nationalen Naturlandschaften

Für alle drei Nationalen Naturlandschaften (Naturparke Hoher Fläming, Nuthe-Nieplitz, Westhavelland) in der Region liegen Pflege- und Entwicklungspläne vor. Sie dienen der Umsetzung der Schutzziele der Naturparks, vor allem beim Erhalt der Naturschätze und der nachhaltigen Entwicklung der Region. Für die RES sind insbesondere die Fachbeiträge zum Tourismus von Interesse. Über enge Kontakte zu den Naturparkverwaltungen wurden deren Sichtweisen im Rahmen der Erstellung der RES berücksichtigt.

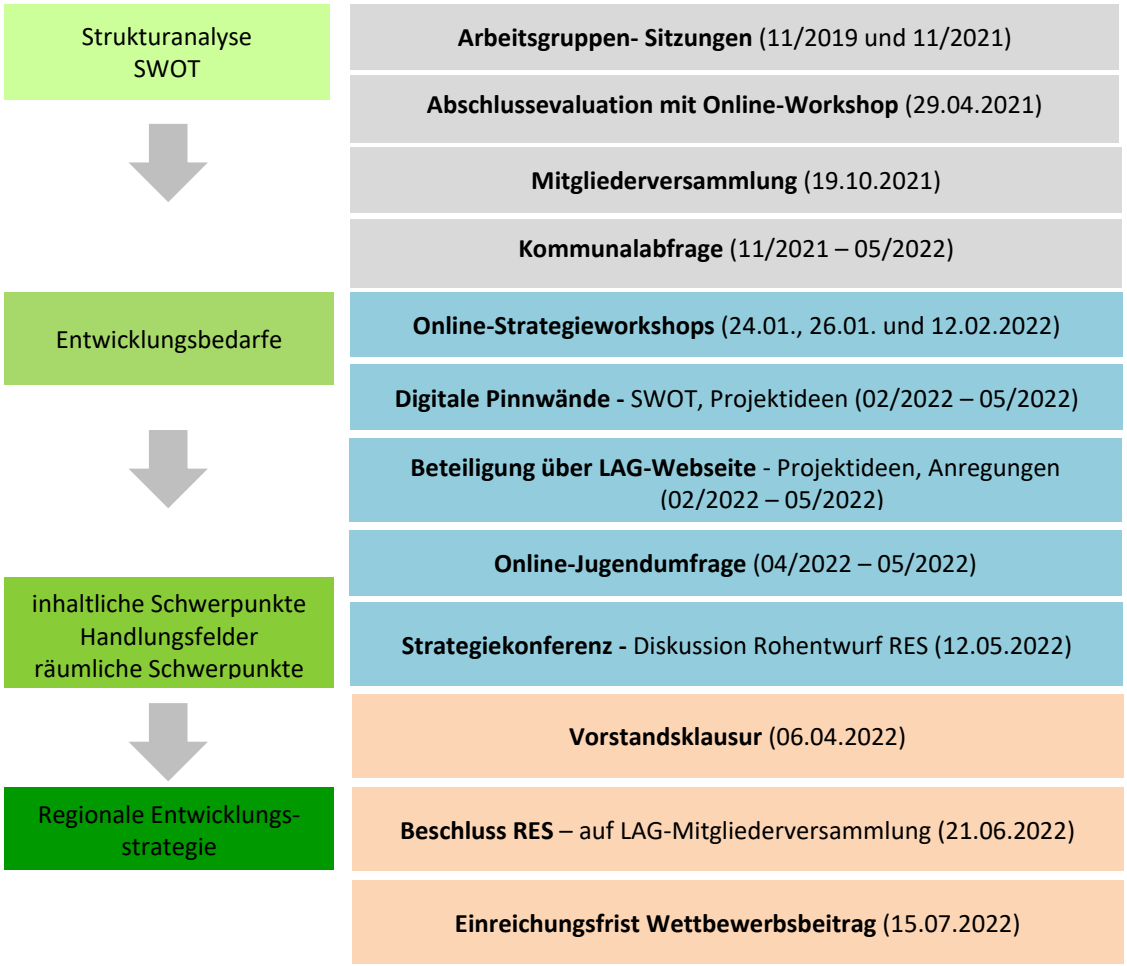
[61] Teilregionalplan GSP 2020
[62] LK PM: Leitbild

4 Beteiligungsverfahren bei Erstellung der Regionalen Entwicklungsstrategie

Bei der Erstellung der Regionalen Entwicklungsstrategie wurden eine Vielzahl von verschiedenen Beteiligungs- und Mitwirkungsformaten durchgeführt.

Bereits ab 2019, und damit weit vor dem Wettbewerbsaufruf, wurden bei **Arbeitsgruppensitzungen** und den **Mitgliederversammlungen** die Teilnehmer nach ihren Vorschlägen für Themen in der neuen Förderperiode gefragt. Im Rahmen der **Abschlussevaluierung** 2021 wurde der Beteiligungsworkshop für einen gemeinsamen Blick in die Zukunft genutzt. Im Ergebnis dessen knüpft die RES bei der Herausarbeitung zukünftiger thematisch-inhaltlicher Schwerpunkte an den bewährten Handlungsschwerpunkten der vorangegangenen Förderperiode, sowie den Ergebnissen und Empfehlungen der Evaluierung an.

Abb. 4: Übersicht Beteiligungsformate RES-Erstellung



Die drei **Online-Strategieworkshops**[63] im Januar und Februar 2022 dienten sowohl als Auftakt- und Informationsveranstaltung wie auch als aktive Beteiligungsmöglichkeit für Akteure und

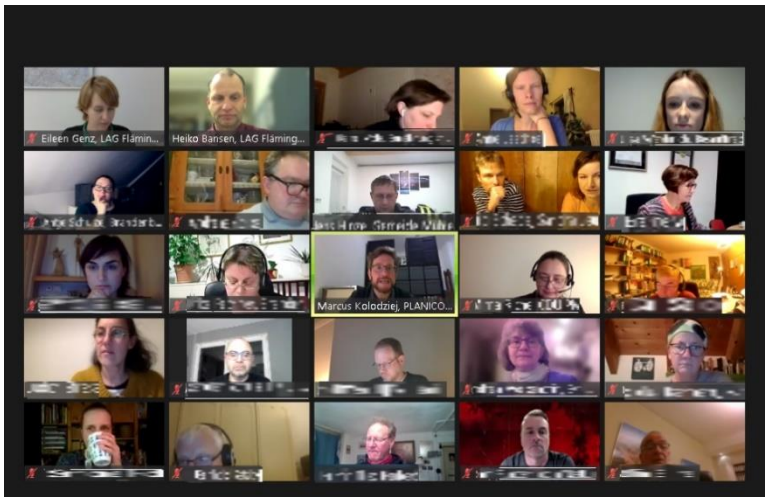
[63] Die drei Strategieworkshops wurden ursprünglich als Präsenzveranstaltungen in den drei Teilregionen Havelland, Nuthe-Nieplitz und Hoher Fläming geplant. Aufgrund der Entwicklung der Corona-Pandemie erfolgte eine kurzfristige Umstellung auf ein digitales Veranstaltungsformat.

Interessierte. Neben der Vorstellung des RES-Prozesses wurde jeweils in drei Themenarbeitsgruppen gearbeitet:

- ✓ Lebensqualität, Dorfentwicklung, Ehrenamt
- ✓ Naherholung und Tourismus
- ✓ Wirtschaft, Erneuerbare Energien

Den Akteuren wurden dabei Auszüge der in der Strukturanalyse abgeleiteten Stärken und Schwächen vorgestellt. Diese wurden anschließend in den o.g. Themenarbeitsgruppen diskutiert und ergänzt. Wichtige Ergänzungen aus dem Beteiligungsprozess wurden in die Strategie übernommen. Die Strategieworkshops dienten außerdem dazu, Ziele, Projekte und Projektideen der Teilnehmer zu sammeln und diese in einen Austausch miteinander zu bringen. Aus den Ergebnissen wurden im Anschluss Ziele für die künftige Entwicklung der Region und Schwerpunktthemen abgeleitet, die mit Projektideen untersetzt werden konnten.[64]

Abb. 5: Teilnehmer an den online durchgeführten Strategieworkshops (Screenshot)



Im unmittelbaren Nachgang der Strategieworkshops wurden deren Ergebnisse ausgewertet und allen Teilnehmer und weiteren Interessierten auf **digitalen Pinnwänden**[65] zur Verfügung gestellt. Es bestand die Möglichkeit, sich zu den entsprechenden Themenarbeitsgruppen und den diskutierten Fragestellungen zu informieren und Ergänzungen vorzunehmen. Diese Aussagen wurden in der Strukturanalyse bzw. in den Zielen und Projektideen ergänzt.

Unabhängig von den direkten Beteiligungsformaten, wie Workshops, wurden auf der **Webseite der LAG** ab Februar 2022 weitere Möglichkeiten angeboten, sich aktiv an der Erstellung der Strategie zu beteiligen. Ideenblätter für Starterprojekte[66], Jugendumfrage und digitale Pinnwände wurden zur Verfügung gestellt. Die Ämter, Städte und Gemeinden der LEADER-Region hatten im Rahmen der **Kommunalabfrage** die Möglichkeit, ihre mittelfristigen Investitionsbedarfe anhand von konkreten Projekten mitzuteilen. Im Rahmen eines

[64] Siehe Tab. 24: Teilnehmer Strategieworkshops, S. A-19 und Dokumentation auf Webseite der LAG Fläming-Havel unter https://flaeming-havel.de/foerderung-leader/leader-ab-2023/beteiligung-regionale-entwicklungsstrategie/
[65] Siehe https://padlet.com/LAG_Flaeming_Havel
[66] Siehe Abb. 35: Ideenblatt, S. A-21

Netzwerktreffens des **Wirtschaftsforums Potsdam-Mittelmark** wurden die Analyse und die Zielschwerpunkte der RES, vor allem mit Blick auf die Stärkung der Wirtschaft, diskutiert und im Ergebnis weiter angepasst.

Die Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen in die Erstellung der Strategie wurde in Zusammenarbeit mit der Partnerschaft für Demokratie (PfD) Hoher Fläming umgesetzt. Die **Online-Jugendumfrage** konnte im April 2022 bis Mai 2022 sowohl auf der Webseite der PfD Hoher Fläming im Zusammenhang mit dem „Tag der Entscheidung bei `Du hast den Hut auf[67]`" als auch auf der Webseite der LAG durchgeführt werden. Außerdem wurden die Informationen zur Jugendumfrage über die kommunalen Jugendkoordinatoren und Verwaltungen geteilt. 82 Kinder und Jugendliche nahmen an der Umfrage teil, bis 21 Jahre war jedes Alter mehrfach vertreten. Die Hälfte der teilnehmenden Jugendlichen wohnen in der Teilregion Hoher Fläming, die meisten kommen aus dem Amt Brück (14 Teilnehmer), der Gemeinde Wiesenburg/Mark (12) und der Stadt Bad Belzig (10). Die Aussagen aus der Jugendumfrage wurden sowohl in die Strukturanalyse integriert und bei der Entwicklung der thematisch-inhaltlichen Schwerpunkte, beispielweise der Bedeutung von Daseinsangeboten, berücksichtigt.

Bei der **Strategiekonferenz** als weitere öffentliche Veranstaltung am Seddiner See im Mai 2022 wurden die Zwischenergebnisse (Entwurf RES – thematisch-inhaltliche Schwerpunkte, Handlungsfelder und räumliche Schwerpunkte) mit den Teilnehmern rückgekoppelt. Die rund 65 Anwesenden[68] gaben dabei ein Stimmungsbild zur Wichtung der thematisch-inhaltlichen Schwerpunkte ab, wobei die Förderung der Daseinsvorsorge in den Mittelpunkt der weiteren Arbeit gestellt werden soll. Dieses Ergebnis floss in die Projektauswahlkriterien ein. Darüber hinaus bestand die Möglichkeit, erste eingereichte Projektideen als Starterprojekte zu konkretisieren und in den persönlichen Austausch mit den Anwesenden zu kommen. Auf der Strategiekonferenz wurden zudem weitere 29 Projektideen entwickelt, die entsprechenden Ideenblätter erstellt und diese in die Strategie aufgenommen.

Abb. 6: Strategiekonferenz 12.05.2022

Abb. 7: Austausch auf der Strategiekonferenz

Bei allen Veranstaltungen zu Beteiligung und Mitwirkung konnte eine hohe Teilnehmerzahl verzeichnet werden. Der Bogen der Kinder- und Jugendumfrage wurde 82-mal ausgefüllt.

[67] Jugendbeteiligungsprojekte in Kooperation mit LAG Fläming-Havel (Aktionsplan Kleine lokale Initiativen) zur Realisierung investiver Maßnahmen

[68] Siehe Tab. 25: Teilnehmer Strategiekonferenz, S. A-19 und Abb. 34: Verortungskarte der Teilnehmer Strategiekonferenz, S. A-20

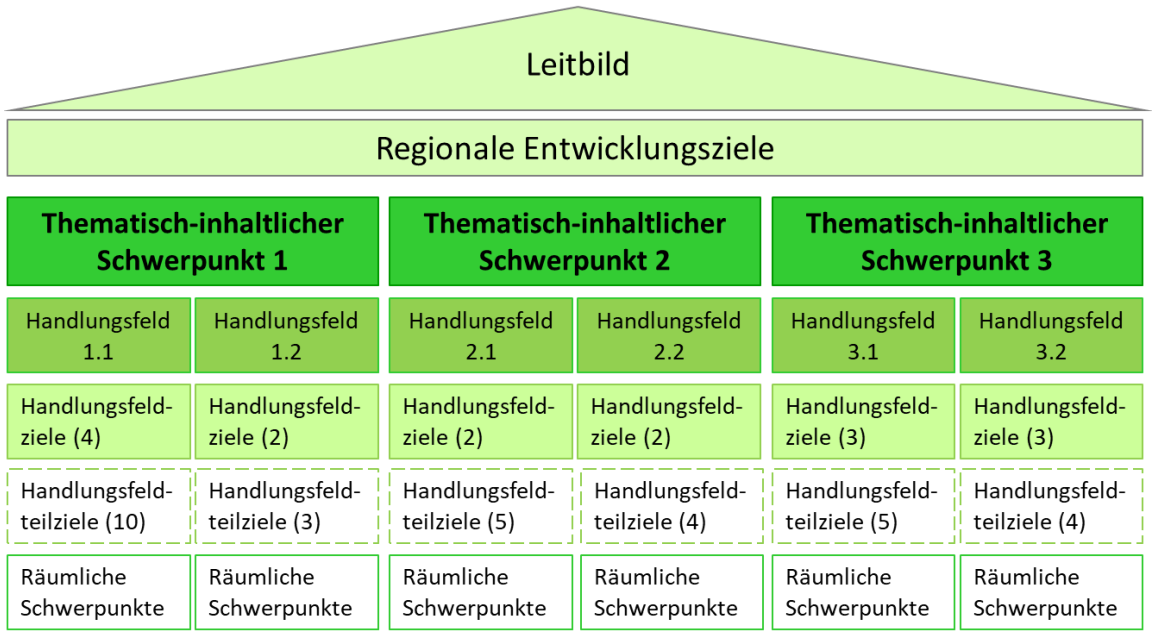
Insgesamt wurde mit 185 Akteuren (105 weiblich, 78 männlich) aktiv bei den Veranstaltungen (Strategieworkshops und -konferenz) gearbeitet, davon waren 38 Mehrfachteilnehmer. Die Teilnehmerschaft setzte sich aus kommunalen Vertretern von Verwaltung und Politik (47), regionalen Unternehmen (10), Institutionen und Vereinen (51) und Privatpersonen (24) zusammen. Geografisch war der Hohe Fläming besonders stark repräsentiert (61 Teilnehmer), gefolgt vom Havelland (37) und Nuthe-Nieplitz (25) (sonstige 9). Eingeladen wurde via Post, E-Mail und mit Informationen und Veröffentlichungen auf der eigenen Webseite und in Zeitungen. Die Teilnehmerlisten der Veranstaltungen können bei der LAG eingesehen werden.

Die dauerhafte Mitwirkung der Bevölkerung und regionaler Akteure bei der Umsetzung und Weiterentwicklung der RES war bereits in der vergangenen Förderperiode ein wichtiges Anliegen. Die bereits etablierten Beteiligungsprozesse werden weitergeführt. Eine konkrete Beschreibung dieser vorhandenen Strukturen finden sich im Kapitel 6.5 (Umsetzung der RES – Strukturen und Verfahren).

5 Schwerpunkte und Handlungsfelder der LEADER-Region Fläming-Havel

Im Folgenden werden die einzelnen Bausteine des Zielsystems der RES, und bezogen auf den (Bewertungs-) Bereich „Inhalte und Strategie“, erläutert: **Die regionalen Entwicklungsziele** sind mittel- bis langfristig orientiert, konkretisieren das **Leitbild** und sind in der Regel themenübergreifend und stellen somit das Dach für das Zielsystem dar. **Handlungsfelder** sind umsetzungsbezogen und untersetzen die **thematisch-inhaltlichen Schwerpunkte**. Für jedes Handlungsfeld werden **Ziele** benannt, die für Monitoring und Evaluierung mit **Teilzielen** messbar konkretisiert werden. Die Umsetzung im Rahmen der LEADER-Förderung soll bevorzugt in den **räumlichen Schwerpunkten** stattfinden.

Abb. 8: Schematische Darstellung des Zielsystems



5.1 Leitbild

Das Leitbild zeigt einen „roten Faden“ für die zukünftige Entwicklung auf und dient zur Identifikation der Einwohner mit ihrer Region und der Strategie.

Das bestehende Leitbild, welches sich aus dem bewährten Motto „**Denk-mal barrierefrei – Miteinander statt nebeneinander in der Region Fläming-Havel“** der LAG und den Formulierungen aus der Entwicklungsstrategie 2014 - 2020 ableitet, wurde überprüft und hat weiterhin Gültigkeit. Es wurde mit aktuellen Aspekten aus der Zieldiskussion im Rahmen des Beteiligungsprozesses weiterentwickelt.

Die LEADER-Region Fläming-Havel bietet als nachhaltige Modellregion Bewohnern und Gästen lebenswerte Räume mit hohem Freizeitwert:

> Unsere Region ist geprägt von einzigartigen und attraktiven Kultur- und Naturräumen mit den Naturparks Hoher Fläming und Nuthe-Nieplitz und der Havelregion. Sie ist von einer hochwertigen Infrastruktur erschlossen. Unsere Region ist Lebens-, Arbeits- und Erholungsraum. Wir pflegen die Baukultur sowie unseren Landschafts- und Kulturraum.

Wir schaffen damit eine Grundlage für einen nachhaltigen Tourismus und bringen die verschiedenen Nutzungen miteinander in Einklang. Wir kommunizieren vernetzt unseren ländlichen Raum positiv und vermarkten unsere Vielfalt und Stärken. Wir sehen unsere Region als Raum, in dem sich die Andersartigkeit ländlicher und städtischer Prägungen positiv ergänzen. Wir nutzen die Nähe zur Metropole Berlin und Landeshauptstadt Potsdam zur wirtschaftlichen Entwicklung unserer Region.

Die LEADER-Region Fläming-Havel bezieht ihre Stärke aus der Vielfalt ihrer Akteure und deren Zusammenarbeit:

Wir stehen für ein Klima der Kooperation und für eine räumliche, wirtschaftliche und soziale Vernetzung aller gesellschaftlichen Schichten und Altersgruppen. Wir nutzen dabei Synergien und ermöglichen intelligente Lösungen, um unsere Region lebenswert zu entwickeln. Wir stehen für eine Region, an der alle teilhaben können und sollen, in die sich Interessierte aktiv einbringen und die für alle erreich- und erlebbar ist.

5.2 Regionale Entwicklungsziele

Die regionalen Entwicklungsziele sind wesentliche, übergeordnete und zusammengefasste Zielstellungen für die Region. Grundlage für deren Formulierung waren einerseits bestätigte Ziele aus der RES 2014 - 2020 und andererseits die Beiträge aus den Strategieworkshops. Die regionalen Entwicklungsziele können nicht alle allein im Rahmen der LEADER-Förderung erreicht werden, oft ist die Einbindung weiterer Partner und anderer Umsetzungs- und Finanzierungsmöglichkeiten notwendig. Die LEADER-Methode mit den Facetten Vernetzung, Kooperation und Innovation bietet hierfür eine gute Möglichkeit. Die regionalen Entwicklungsziele greifen die klassischen Querschnittsziele, wie Nachhaltigkeit, Barrierefreiheit und Teilhabe mit auf.

(1) Beiträge zur Sicherung und Verbesserung der Daseinsvorsorge leisten.

Durch die Absicherung der täglichen Versorgung wird sichergestellt, dass der ländliche Raum für alle Generationen attraktiv und lebenswert bleibt und Anreize für Zuzug schafft. Dies beinhaltet einerseits den Erhalt und Ausbau der Kinder- und Familienfreundlichkeit und das Schaffen von beruflichen Perspektiven, andererseits die gezielte Unterstützung älterer Bürger, um ihnen einen Verbleib im ländlichen Raum zu ermöglichen. Ferner schließt es die Unterstützung der gemeinschaftlichen Strukturen vor Ort ein – sei es die Absicherung der Gemeinwesen-, Gemeindesozial- und Jugendarbeit oder die Koordination und Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements und der Vereinsarbeit. Weitestgehende Barrierefreiheit sichert die Zugänglichkeit der Angebote für alle Bewohner.

(2) Den Naturraum mit seinen Besonderheiten Naturpark Nuthe-Nieplitz, Naturpark Hoher Fläming und Naturpark Westhavelland sowie dörfliche Strukturen wertschätzen und nachhaltig entwickeln.

Die Baukultur, die Dorfstrukturen und der Naturraum geben dem ländlichen Raum seine unverwechselbaren Qualitäten und Identifikationspunkte und werden von Bürgern und Besuchern gleichermaßen geschätzt. Doch immer wieder entstehen Konflikte, z.B. durch

Monokulturen in der Land- und Forstwirtschaft (Bsp. Spargel- und Mais-Anbau, Kiefernwälder) und die als solche empfundene technogene Entstellung durch erneuerbare Energien. Insofern sind der Erhalt und die Wertschätzung dieser Räume von zentraler Bedeutung für die Nachhaltigkeit. Einerseits gilt es, die Energie- und Landwirtschaft in Einklang mit dem Landschaftsraum und mit Blick auf den Klimaschutz nachhaltig zu gestalten. Dazu ist bspw. die bäuerliche Landwirtschaft, die Landschaftspflege, die Biodiversität und der Waldumbau zu fördern. Andererseits soll die Siedlungs- und Kulturgeschichte entsprechend vermittelt und sichtbar gewahrt werden.

(3) Die Vernetzung regionaler Akteure und regionaler Angebote verbessern.

Die Weiterentwicklung der Region kann nur mit starken Netzwerken und Kooperationen aller Akteure und Angebote gelingen – auch über die Regionsgrenzen hinaus. Dies gilt gleichermaßen für die hier ansässige Unternehmerschaft, für Kreativ- und Digitalarbeiter, für Akteure aus dem Sozialbereich sowie für touristische Leistungsträger einschl. Angebote. Einerseits gilt es, hierdurch das Potenzial der Region für die hier Lebenden besser zu nutzen und dabei Synergien herzustellen. Andererseits wird es so möglich, Interessierte innerhalb und außerhalb an die Region zu binden. Durch gemeinsames Marketing kann die Region nach außen mit all ihren Facetten (Wohnen, Arbeiten, Bildung, Tourismus, Freizeit etc.) als Einheit auftreten.

(4) Regionale Akteure gewinnen und durch Bildungsangebote qualifizieren.

Bildung ist der Schlüssel zur Leistungs- und Zukunftsfähigkeit der Region. Hier gilt es einerseits, Kooperationen zwischen Schulen/Hochschulen und der Wirtschaft auszubauen. Andererseits sollen auch vor Ort Angebote für die Bürger unterbreitet werden. Bereits aktive Akteure sollten durch Weiterbildungs-/ Qualifizierungsmaßnahmen gestärkt werden. Im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung sollte dabei eine frühzeitige Bewusstseinsbildung zu Themen wie Klimaschutz, gesunde Ernährung, nachhaltige Wirtschaft und Beteiligung erfolgen. Über gezielte Angebote der öffentlichen Verwaltung und weiterer Akteure sollen möglichst viele Menschen für die Mitgestaltung der Region gewonnen werden. Dabei spielt die Berücksichtigung von Frauen und Menschen mit Migrationshintergrund eine wichtige Rolle.

(5) Die Erreichbarkeit der Orte innerhalb der Region verbessern.

Die gute Erreichbarkeit aller Orte in der Region mit den unterschiedlichen verschiedenen Verkehrsträgern ist ein wesentlicher Standortfaktor sowohl für Bürger als auch für Touristen: Durch sie kann die Lebensqualität erhalten bleiben und es können Bildungs- und Arbeitsangebote genutzt werden. Wichtig sind deswegen einerseits der Erhalt und Ausbau des ÖPNV und die Schaffung alternativer umweltschonender Mobilitätsangebote, insbesondere im berlinfernen Raum, andererseits auch der weitere Ausbau des Radwegenetzes. Die Synergieeffekte zwischen touristischer und ländlicher Verkehrswegeführung gilt es dabei zu nutzen. Der gute Anschluss an die Metropole Berlin und die Landeshauptstadt Potsdam muss gestärkt und mit Angeboten in der Fläche ergänzt werden.

Von hoher Bedeutung ist der Ausbau der breitbandigen Internetverbindungen im Festnetz und Mobilfunk, denn diese stellen je nach Versorgungssituation einen erheblichen Standortvor- oder -nachteil für private und gewerbliche Nutzer dar. Für zahlreiche Zielgruppen (u.a. für kleinere Unternehmen, Schüler, Telemedizinanwender) müssen zunehmend höhere Bandbreiten zur Verfügung gestellt werden.

(6) Die Tourismusentwicklung durch Verbesserung von Infrastruktur, Angeboten, Marketing und Service stärken.

Um den Tourismus als zentralen Wirtschaftszweig zu stärken, sollten touristische und gastronomische Angebote ausgebaut, besser miteinander vernetzt und auch für Einheimische gezielter nutzbar gemacht werden. Parallel gilt es, den Service zu verbessern (z.B. über Schulungen, Qualitätsoffensive), die touristische Infrastruktur nachhaltig auszubauen und dabei die Pflege und Instandhaltung von Anfang an mitzudenken. Schließlich sollte die Vermarktung touristischer Angebote und lokaler Besonderheiten in verschiedenen Medien vernetzt und damit die Region als Ganzes erlebbar gemacht werden – dabei sollten die ländliche Region entsprechend positiv kommuniziert und auch die Emotionen potenzieller Besucher angesprochen werden

(7) Die regionale Wirtschaft, Produktion und Beschäftigung stärken.

Die Unterstützung einer nachhaltigen Wirtschaft in der Region ist ein Schlüssel zu deren Weiterentwicklung. Dabei gilt es einerseits, die regionale Beschäftigung zu sichern und bspw. zur Fachkräftesicherung Anreize für Zuzüge zu schaffen. Andererseits sollten bestehende und neue Wirtschaftszweige in der Weiterentwicklung unterstützt werden. Dabei stellt der Ausbau und die Schaffung von regionalen Wertschöpfungsketten nicht nur im Bereich der Ernährungswirtschaft einen wichtigen Ansatz dar.

(8) Ressourcen und Energien umweltverträglich nutzen und regional in Wert setzen.

Ein zentraler Schritt zu einer nachhaltigen Zukunftsentwicklung ist eine kleinteilige, lokale/regionale, dezentrale Energie- und Wärmeproduktion, die der Region und deren Bevölkerung zugutekommt. Parallel muss der Energiebedarf durch Energieeffizienz und -einsparung gesenkt werden. Der nachhaltige Umgang mit allen Ressourcen (vor allem Boden, Rohstoffe, Energie, Wasser) ist Ziel allen Handelns.

5.3 Thematisch-inhaltliche Schwerpunkte mit Handlungsfeldern, Zielen und räumlichen Schwerpunkten

Thematisch–inhaltliche Schwerpunkte (TIS) sind die im Ergebnis des Beteiligungsprozesses festgelegten, inhaltlichen Bereiche, die bei Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie vorrangig angegangen werden sollen. Die **Handlungsfelder** benennen Maßnahmen, die aus den Mitteln der ländlichen Entwicklung unterstützt werden sollen. Die abgeleiteten **Ziele** sollen mit der Förderung im Rahmen der ländlichen Entwicklung erreicht werden. Die **räumlichen Schwerpunkte** werden auf der Ebene von kommunalen Strukturen abgegrenzt. Hier sollen die Mittel der ländlichen Entwicklung bevorzugt eingesetzt werden.

Tab. 1: Darstellung der Inhalte vom TIS 1

Thematisch-inhaltlicher Schwerpunkt (TIS) 1 **Sicherung der Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen durch Dorfentwicklung und Unterstützung des Ehrenamtes**		
Handlungsfeld (HF)	HF 1.1 **Gestaltung unserer Dörfer und Städte**	HF 1.2 **Förderung von Aktivitäten in unseren Orten**
Handlungsfeld-ziele (HFZ)	→ Infrastruktur und Daseinsvorsorge gewährleisten bzw. ausbauen → Ortsbilder und den Naturraum erhalten und entwickeln → nachhaltiges Wohnen unterstützen → Erreichbarkeit der Orte innerhalb der Region verbessern	→ Ortsgemeinschaften an Entwicklung beteiligen → Ehrenamt stärken
Räumliche Schwerpunkte[69]	✓ Grundfunktionale Schwerpunkte, AG Historische Dorfkerne, AG Städte mit historischen Stadtkernen ✓ Nationale Naturlandschaften (Naturparke) ✓ finanzschwache Kommunen	✓ Die Einbeziehung von Menschen in die Ortsentwicklung und die Stärkung ehrenamtlicher Aktivitäten ist eine wichtige Grundlage für die Zukunft des ländlichen Raumes. Die oben genannten Ziele sollen deshalb in der ganzen Fläche der LEADER-Region unterstützt werden.

Zur Sicherung der Daseinsvorsorge in der Region Fläming-Havel sind auch weiterhin Investitionen in bestehende und ggf. neu zu schaffende Infrastrukturen notwendig. Damit sollen Angebote für alle Generationen geschaffen werden, weshalb die Barrierefreiheit hier

[69] Abgrenzung der räumlichen Schwerpunkte siehe Tab. 26: TIS 1 - HF 1.1. - räumliche Schwerpunkte, S. A-22, Abb. 36: Räumliche Schwerpunktsetzung – Grundfunktionale Schwerpunkte, AG historische Dorfkerne, AG Städte mit historischem Stadtkern, S. A-23 sowie Abb. 37: Räumliche Schwerpunktsetzung - Nationale Naturlandschaften, S. A-24

ein wichtiger Grundsatz ist. Neben Bildungs- und Gemeinschaftseinrichtungen gilt es auch, dem Bedarf angepasste Straßen und Wege vorzuhalten. Projekte in Grundfunktionalen Schwerpunkten werden dabei besonders berücksichtigt. Aufgrund der insbesondere im stärker peripheren ländlichen Raum geringeren Finanzkraft der Kommunen, sollen finanzschwache Städte und Gemeinden erhöht gefördert werden.

Die gewachsenen Ortsbilder sollen ebenso wie der wertvolle Naturraum durch die gezielte Förderung von nachhaltigen Sanierungen erhalten und weiterentwickelt werden. Mit der Unterstützung von Projekten zum nachhaltigen Wohnen (Nutzung von Nebengebäuden, flächen- und ressourcensparendes Bauen) soll ein Beitrag zur Stabilisierung der Einwohnerzahlen geleistet werden. Mit dem Erhalt und der Förderung kultureller Angebote und Stätten sind Synergieeffekte zum Tourismus zu erreichen. Regionale Identität über eine gelebte Kultur fördert ein Heimatgefühl und somit die Lebensqualität in der Region und lädt Gäste ein, die Region zu besuchen. Projekte in Nationalen Naturlandschaften als Modellgebiete der Regionalentwicklung und bei den Mitgliedern der AGs historische Dorf- und Stadtkerne bilden einen Förderschwerpunkt. Außerdem soll der Erhalt von Denkmalen besonders unterstützt werden.

Umweltfreundliche Mobilitätsprojekte jeder Art sollen die Erreichbarkeit der Orte ohne eigenes Auto verbessern. Dies leistet genauso wie der Erhalt der Ortsbilder einen positiven Beitrag zur Entwicklung des Tourismus in der Region.

Die vielfältige Beteiligungskultur in den Gemeinden der Region Fläming-Havel soll auch in Zukunft unterstützt werden. Die Attraktivität unserer Dörfer und Städte lebt von den zahlreichen ehrenamtlich Aktiven. Diese sollen durch Bildungsangebote aber auch durch kleinteilige investive Projekte in der ganzen Fläche der Region unterstützt werden.

Beispielhafte Projektideen aus den Handlungsfeldern des TIS 1:

(1) Dorfgemeinschaftshaus Lühsdorf (Projekt-Nr. 14_101)

Die alte Dorfschule in Lühsdorf soll durch Umbau- und Sanierungsmaßnahmen zu einem barrierefreien Dorfgemeinschaftshaus werden. Der zentrale Treffpunkt des Dorflebens ist ein wichtiger Baustein zur attraktiven Gestaltung der Dorfmitte.

(2) Landlust - MITEINANDER für den ländlichen Raum (Projekt-Nr. 00_101)

Landfrauen sind wichtige Multiplikatorinnen für gesellschaftliche Prozesse, Demokratie und Teilhabe. Mit Bildungs- und Informationsangeboten zu aktuellen Themen wie landwirtschaftliche Produkte, Klimawandel, Gesundheit etc. soll Bürgerbeteiligung gestärkt werden.

(3) Kleinprojektförderung im Rahmen des GAK-Regionalbudgets oder LEADER (Projekt-Nr. 20_105)

Die Förderung von kleinteiligen sozialen Projekten hat sich als wichtige Stütze für ehrenamtlich Aktive in den Orten der LEADER-Region herausgestellt. Der Ansatz, bei dem Eigenleistungen anerkannt und eingebracht werden können, soll deshalb fortgeführt werden.

Tab. 2: Darstellung der Inhalte vom TIS 2

Thematisch-inhaltlicher Schwerpunkt (TIS) 2 **Förderung von Tourismus- und Freizeitangeboten**		
Handlungsfeld (HF)	HF 2.1 **Öffentliche Freizeit- und Tourismusinfrastruktur**	HF 2.2 **Touristische Angebote und Vermarktung**
Handlungsfeld-ziele (HFZ)	→ touristisches Wegenetz erhalten und verbessern → sonstige touristische Infrastruktur pflegen und verbessern	→ gastronomische und andere touristische Angebote schaffen bzw. erhalten und deren Qualität erhöhen → regionale touristische Information, Zusammenarbeit und Vermarktung ausbauen
Räumliche Schwerpunkte[70]	✓ Teilregion Hoher Fläming mit Wandern und Radfahren ✓ Teilregion Nuthe-Nieplitz mit Naturerlebnis und Radfahren ✓ Teilregion Havelregion mit Wassertourismus und Radfahren	

Der Tourismus ist eine wichtige Einkommensquelle für die Region und muss weiterhin gefördert werden. Bei der touristischen Entwicklung soll vor allem an den bewährten thematischen Schwerpunkten der Teilregionen Hoher Fläming, Nuthe-Nieplitz und der Havelregion angeknüpft werden. Die sich daraus jeweils ergebenen spezifischen touristischen Nutzungen und infrastrukturelle Bedarfe sollen entlang aktueller Bedürfnisse weiterentwickelt werden.

Der Ausbau bestehender Infrastrukturen erhöht die Lebensqualität in der Region, denn Gäste und Bewohner nutzen diese gleichermaßen. So stellt das touristische Wegenetz in der Region eine wichtige Basis für touristische Angebote und Freizeitaktivitäten dar. Durch Wander- und Radwege sowie auf dem Wasser entlang der Havel mit verschiedenen Rast- und Anlegestellen kann die Region auf Erlebnisachsen erschlossen werden. Zur Stärkung dieser Erlebnisachsen sollen dort Lückenschlüsse, Qualitätsverbesserungen und Erweiterungen erfolgen. Weitere Infrastrukturen, wie Wohnmobilstellplätze, Freibäder oder Rastplätze ergänzen das Angebot und machen den Aufenthalt in den Nationalen Naturlandschaften und den historischen Ortskernen oder Altstädten attraktiver.

Um mehr Gäste auch länger in der Region halten zu können, muss die Vielfalt der Angebote gestärkt und vernetzt werden. Ziel ist es, an bestehende Strukturen sinnvoll anzudocken und diese weiter zu profilieren. Thematisch passende inhaltliche Erweiterungen zum Beispiel im Bereich Gesundheit und Prävention oder auch Kreativtourismus sollen dabei berücksichtigt werden. Bei den gastronomischen Angeboten gilt es einen Mindestbestand in der Fläche zu erhalten, hier setzt die Förderung bei Qualitätsverbesserung im Bestand oder der Unterstützung von Existenzgründern an.

[70] Abgrenzung der räumlichen Schwerpunkte siehe Tab. 27: TIS 2 - räumliche Schwerpunkte, S. A-25 und Abb. 38: Räumliche Schwerpunktsetzung - Teilregionen, S. A-26

In der touristischen Information und Vermarktung soll der Trend zur Digitalisierung aktiv gestaltet werden, ohne die klassischen Kommunikationswege aufzugeben. Die Vernetzung von wirtschaftlichen Anbietern und weiteren touristischen Akteuren in der Region bleibt eine Daueraufgabe. Dieser wollen sich sowohl die LAG als auch die Tourismusverbände der Region widmen.

Beispielhafte Projektideen aus den Handlungsfeldern des TIS 2:

(1) Qualitätsverbesserung Wanderwege im Landkreis (Projekt-Nr. 19_100)
Aufwertung der Infrastruktur (Bänke, Selfie-Spots) entlang des Burgenwanderweges und den daran gekoppelten TOP-Wanderwege. Ziel ist die Erlebbarkeit zu steigern und neue Zielgruppen zu gewinnen.

(2) Park- und Wohnmobilstellplatz an der Altstadt Beelitz (Projekt-Nr. 01_102)
Die Errichtung eines Park- und Stellplatzes soll die Besucherlenkung im Naturpark Nuthe-Nieplitz sowie der Stadt Beelitz ermöglichen. Die bereits geförderte Spargelroute soll an Attraktivität gewinnen.

(3) Kooperation Fläming-Walk Nuthe-Nieplitz (Projekt-Nr. 20_101)
Die Infrastruktur "Fläming-Walk" soll in Qualität und Ausmaßen kritisch überprüft werden, da die Nutzung kaum und eine Vermarktung praktisch nicht stattfindet. Eine mit anliegenden Gemeinden, Naturpark, Landkreis, Tourismusverband und Unternehmern gemeinsame Entwicklungsstrategie und neues Marketing in Bild und Kommunikation soll erarbeitet und daraus abgeleitete investive und nicht investive Maßnahmen umgesetzt werden.

Tab. 3: Darstellung der Inhalte vom TIS 3

Thematisch-inhaltlicher Schwerpunkt (TIS) 3 **Stärkung von nachhaltigem Wirtschaften und Beschäftigung**		
Handlungsfeld (HF)	HF 3.1 **Regionale Wirtschaft**	HF 3.2 **Nachhaltige Ressourcennutzung und Klimaschutz**
Handlungsfeld-ziele (HFZ)	→ regionale Beschäftigung und Wertschöpfung sichern und fördern → Erzeugung und Vermarktung regionaler Produkte ausbauen → innovative, nachhaltige Wirtschaftsweise fördern	→ regionale Ressourcen umweltverträglich nutzen → Senkung des CO2-Ausstoßes aus fossilen Energieträgern durch Energieeinsparung und Nutzung regionaler erneuerbarer Energien → Verminderung klimarelevanter Emissionen außerhalb der Energienutzung
Räumliche Schwerpunkte[71]	✓ Teilregion Hoher Fläming ✓ Teilregion Nuthe-Nieplitz ✓ Teilregion Havelregion Die räumlichen Schwerpunkte stellen hier vor allem Vernetzungsräume dar, in denen verschiede Akteure durch die LAG angesprochen und zusammengebracht werden sollen. Anknüpfend an die kleinteilige Gewerbestruktur in der Region Fläming-Havel sollen unternehmerische Initiativen flächendeckend unterstützt werden. (Analogie zur gewerblichen Wirtschaftsförderung[72])	✓ Nachhaltige Ressourcennutzung und Klimaschutz sind zentrale Aufgaben für alle gesellschaftlichen Bereiche. Die oben genannten Ziele sollen deshalb in der ganzen Fläche der LEADER-Region unterstützt werden. Statt über eine räumliche Schwerpunktsetzung werden diese Belange als inhaltliche Schwerpunkte bei der Projektauswahl besonders berücksichtigt.

Vor allem in den ländlich peripheren Bereichen der LEADER-Region besteht weiterhin ein Bedarf an wohnortnahen qualifizierten Arbeitsplätzen. Gleichzeitig gibt es, auch aufgrund der demografischen Entwicklung, einen zunehmenden Fachkräfte- und Arbeitskräftemangel. Die

[71] Abgrenzung der räumlichen Schwerpunkte siehe Tab. 28: TIS 3 – HF 3.1 räumliche Schwerpunkte, S. A-27 und Abb. 38: Räumliche Schwerpunktsetzung - Teilregionen, S. A-26
[72] GRW-G Wachstumsprogramm

Sicherung von regionaler Beschäftigung soll durch Förderung von Investitionen in nachhaltiges Wirtschaften unterstützt werden. Projekte, die in regionale Wirtschaftskreisläufe eingebunden sind, bieten hier einen besonderen Ansatzpunkt.

In der Ernährungswirtschaft werden mit regionalen Produkten große Hoffnungen verbunden. Die Regionalisierung schafft nicht nur Arbeitsplätze, sondern entlastet unsere Umwelt und stärkt darüber hinaus die regionale Identität. Sie sollte unter anderem deshalb mit ergänzenden Bildungsangeboten kombiniert werden.

Auch in anderen Wirtschaftsbereichen sollen insbesondere innovative und nachhaltige Projekte unterstützt werden. Die Nutzung regional erzeugter Energie (Bsp. Bürgerenergiegenossenschaft), die wachsende Kultur- und Kreativszene oder gemeinschaftlich getragene Wirtschaftsunternehmen sind denkbare Ansätze.

Nachhaltige Ressourcennutzung und Klimaschutz stellen eine Querschnittsaufgabe nicht nur für die Wirtschaft dar. Alle Projekte, die sich um eine Förderung im Rahmen von LEADER bemühen, sollen (im Rahmen der allgemeinen Projektauswahlkriterien) mit Blick auf die Belange nachhaltige Ressourcennutzung und Klimaschutz geprüft werden.

Beispielhafte Projektideen aus den Handlungsfeldern des TIS 3:

(1) Agroforst-Demofläche zur Entwicklung innovativer regionaler Produkte (Projekt-Nr. 03_102)

Auf Basis eines multidimensionalen Agroforstsystems sollen regionale Wertschöpfungsketten entwickelt werden. Durch verschiedene Verarbeitungsverfahren soll aufgezeigt werden, welche innovativen Produkte regional erzeugt werden können.

(2) Tierarztpraxis für Nutz- und Kleintiere (Projekt-Nr. 14_100)

Mit der Gründung und dem Bau einer Tierarztpraxis soll die Betreuung von Tieren in landwirtschaftlichen Betrieben sowie die Möglichkeit der Behandlung von Kleintieren gewährleistet werden.

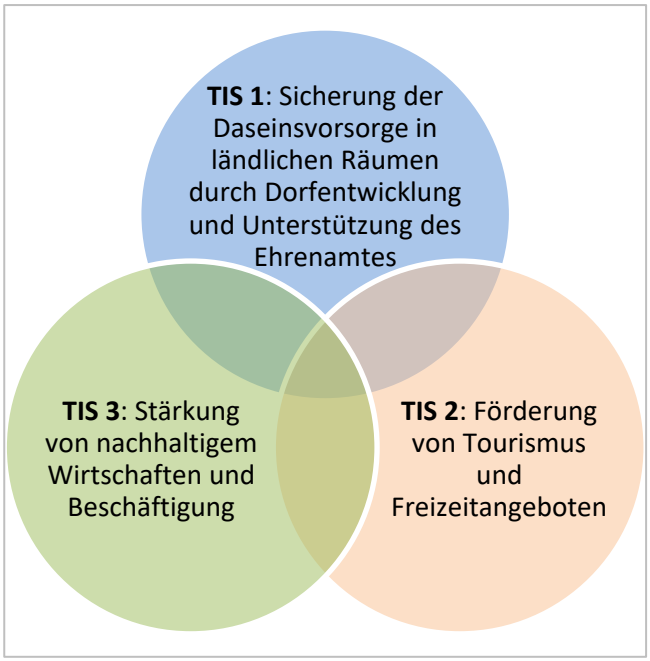
(3) Coworking im Hessehaus in Wiesenburg (Projekt-Nr. 16_106)

Geplant ist eine multifunktionale Nutzung des in der Ortsmitte gelegenen Hauses. So sollen gemeinschaftlich genutzte Büro- und Arbeitsplätze entstehen. Diese sollen zur Belebung der Ortsmitte beitragen.

5.4 Erläuterung des integrierten und sektorübergreifenden Ansatzes.

Die oben genannten thematisch-inhaltlichen Schwerpunkte sind nicht isoliert zu betrachten. Es bestehen vielfältige Bezugspunkte und Wechselwirkungen untereinander. So hat zum Beispiel der Erhalt der Ortsbilder und Naturräume aus dem TIS 1 positive Effekte auf den in TIS 2 fokussierten Tourismus. Neue touristische Freizeitangebote aus TIS 2 bereichern wiederum die Lebensqualität der Einwohner in der Region wie in TIS 1 benannt.

Abb. 9: Übergreifender Ansatz der TIS



Im Idealfall tragen die LEADER-Projekte zu allen thematisch-inhaltlichen Schwerpunkten bei. Die Ausgestaltung der Projektauswahlkriterien berücksichtigt dies ausdrücklich und bevorteilt ebensolche Vorhaben.

Die Nachhaltigkeit stellt ein Querschnittsziel dar und wird in den allgemeinen Projektauswahlkriterien berücksichtigt. Gleichzeitig wird ihre Bedeutung im Rahmen eines eigenen Handlungsfeldes im TIS 3 betont.

5.5 Art, Umfang und Höhe der Förderung im Rahmen von LEADER

Vorbehaltlich anderer Regelungen in der zu erwartenden Förderrichtlinie des Landes Brandenburg werden für die Region Fläming-Havel folgende Festlegungen getroffen.

Die Zuwendung erfolgt als Projektförderung in Form eines Zuschusses bzw. Zuweisung. Die Finanzierungsart ist als Anteilsfinanzierung gestaltet.

Tab. 4: Übersicht der Fördersätze und -höhen

Träger	Bildung & Konzepte	Nicht-wirtschaftliche Investitionen	Wirtschaftliche Investitionen
Kommune	80 %	70 %	40 % max. 200.000 EUR
Kirche	80 %	65 %	40 % max. 200.000 EUR
Gemeinnützige Träger, sonstige Vereine, LAG	80 %	70 %	40 % max. 200.000 EUR
Unternehmen	X	40 % max. 200.000 EUR	40 % max. 200.000 EUR
natürliche Personen	X	35 % max. 200.000 EUR	40 % max. 200.000 EUR
		Zusätzlicher Fördersatz-Bonus von 5 %, wenn a) Denkmal oder b) finanzschwache Kommune	

Gegenstand der Förderung, Bemessungsgrundlage und Höhe der Zuwendung:

➢ Nicht investive Vorhaben (Bildung & Konzepte), wie z.B.

- Aktivitäten zur Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger, Erarbeitung von Plänen zur gemeindlichen Entwicklung,
- Sensibilisierungs-, Schulungs- und Informationsvorhaben,
- lokale Konzepte
- regionale Marketingmaßnahmen

Förderung von bis zu 80 % der förderfähigen Gesamtausgaben für alle berechtigen Zuwendungsempfänger (Kommunen, Kirchen, gemeinnützige Träger, sonstige Vereine, LAG).

➢ Nicht wirtschaftliche investive Vorhaben, wie z.B.

- Erhalt Ortsbildprägender Gebäude
- Gemeinschaftseinrichtungen
- dorfgemäße Infrastruktur
- touristische Infrastruktur

Die Förderung ist abhängig von der Trägerschaft und wird folgendermaßen zugeteilt:

→ Kommunen: Förderung von bis zu 70 % der förderfähigen Gesamtausgaben,
→ Kirchen: Förderung von bis zu 65 % der förderfähigen Gesamtausgaben
→ Gemeinnützige Träger, LAG, sonstige Vereine: Förderung von bis zu 70 % der förderfähigen Gesamtausgaben
→ Unternehmen: Förderung von bis zu 40 % der förderfähigen Gesamtausgaben, maximal 200.000 EUR
→ Natürliche Personen: Förderung von bis zu 35 % der förderfähigen Gesamtausgaben, maximal 200.000 EUR

Die Förderung kann in diesem Bereich um maximal 5 % erhöht werden, wenn mindestens eine der folgenden Bedingungen erfüllt ist:

✓ Investition in ein Denkmal (laut Bescheid der Denkmalbehörde)
✓ Träger ist eine finanzschwache Kommune (Antragsberechtigt im Kreisentwicklungsbudget des Landkreises Potsdam-Mittelmark oder Haushaltssicherungskonzept)

➢ Wirtschaftliche investive Vorhaben, wie z.B.

- Investitionen in die wirtschaftliche Tätigkeit von Unternehmen oder anderen Trägern
- Investitionen, aus deren Nutzung wirtschaftliche Einnahmen entstehen

Förderung von bis zu 40 % der förderfähigen Gesamtausgaben, maximal 200.000 EUR für alle berechtigen Zuwendungsempfänger (Kommunen, Kirchen, gemeinnützige Träger, sonstige Vereine, LAG, Unternehmen, natürliche Personen).

Die Förderung kann in diesem Bereich um maximal 5 % erhöht werden, wenn mindestens eine der folgenden Bedingungen erfüllt ist:

- ✓ Investition in ein Denkmal (laut Bescheid der Denkmalbehörde)
- ✓ Träger ist eine finanzschwache Kommune (Antragsberechtigt im Kreisentwicklungsbudget des Landkreises Potsdam-Mittelmark oder Haushaltssicherungskonzept)

➢ Weitere Fördergegenstände

- Regionalmanagement
- Kooperationsvorhaben der LAG, national und transnationale inklusive Vorbereitung und Anbahnung

Förderung von bis zu 90% der förderfähigen Gesamtausgaben (Aufwendungen von Zuwendungsempfänger aus dem Land Brandenburg) für alle berechtigten Zuwendungsempfänger (LAGn).

Änderungen der Fördersätze und Förderhöhen können durch den Vorstand beschlossen werden.

5.6 Darstellung der Bezugnahme auf übergeordnete Ziele (EU, Land)

Mit der **Gemeinsamen Agrarpolitik** (GAP) verfolgt die Europäische Union neun Ziele. Dabei sind für die ländliche Entwicklung besonders maßgeblich:

- ✓ Förderung von Beschäftigung und Wachstum
- ✓ Gleichstellung der Geschlechter, einschließlich der Beteiligung von Frauen an der Landwirtschaft
- ✓ sozialen Inklusion
- ✓ lokale Entwicklung in ländlichen Gebieten, einschließlich Bio-Kreislaufwirtschaft und nachhaltige Forstwirtschaft“[73]

Diesen Zielen lassen sich alle in der Region Fläming-Havel angedachten Maßnahmen zuordnen.

Mit dem **Green Deal** reagiert die EU auf Klimawandel und Umweltzerstörung als existenzielle Bedrohungen für Europa. Dieser soll den Weg zu einer ressourceneffizienten und gleichzeitig wettbewerbsfähigen Wirtschaft schaffen. Die vorliegende Strategie leistet durch die formulierten Handlungsfelder und die Projektauswahlkriterien insbesondere einen Beitrag zum Erreichen der folgenden Ziele.[74]

- ✓ Renovierung von Gebäuden für umweltbewusstere Lebensweisen
- ✓ Erhöhung der Energieeffizienz als Teil eines sauberen Energiesystems
- ✓ Gestaltung eines nachhaltigen Verkehrs für alle

[73] GAP: politische Ziele
[74] Green Deal 2050

Der **nationale GAP-Strategieplan** greift die oben genannten EU-Ziele auf und untersetzt deren Umsetzung für die Bundesrepublik Deutschland. Folgende, dort in der Interventionsbeschreibung LEADER genannten Ziele oder adressierten Bedarfe, greift die RES mit den formulierten thematisch-inhaltlichen Schwerpunkten und Handlungsfeldern auf[75]:

- ✓ H.1: Förderung der ländlichen Entwicklung
- ✓ H.2: Schaffung qualifizierte Arbeitsplätze
- ✓ H.3: Sicherung oder Verbesserung der Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen
- ✓ H.5: Identitätsstärkung, kulturelles und natürliches Erbe, Entwicklung von Dorf- und Ortskernen
- ✓ H.6: Unterstützung des Ehrenamtes und des bürgerschaftlichen Engagements

Im **Koalitionsvertrag der derzeitigen Landesregierung[76]** Brandenburgs werden gleichwertige Lebensverhältnisse als maßgebliches Ziel der Landesentwicklung formuliert. Dabei soll „die gemeinsame Entwicklung Brandenburgs und Berlins vorangebracht und Brandenburg wirtschaftlich, sozial und ökologisch nachhaltig wachsen. Mit der EU-LEADER-Förderung für innovative Aktionen im ländlichen Raum soll eine wichtige Grundlage für Lebensqualität in den ländlichen Regionen gelegt werden, wobei sowohl auf die Stärkung der lokalen und regionalen Entwicklungspotenziale wie auch den Erhalt und die Stärkung der sozialen Daseinsvorsorge vor Ort Wert gelegt wird. Dem entspricht die vorliegende Strategie.

Ein wesentliches **Ziel der Landespolitik Brandenburgs** im LEADER-Wettbewerb besteht darin, die ländlichen Regionen unter Berücksichtigung ihrer unterschiedlichen Potenziale als Lebens- und Wirtschaftsräume zu erhalten und weiterzuentwickeln. Die Herstellung der Gleichwertigkeit der Lebensbedingungen in allen Landesteilen ist übergeordnete Zielstellung, zu der die vorliegende Strategie einen Beitrag leistet.

5.7 Teilziele und messbare Indikatoren

Um den Erfolg der Umsetzung der Strategie beurteilen zu können, werden die im Kapitel 5.3 (Thematisch-inhaltliche Schwerpunkte mit Handlungsfeldern, Zielen und räumlichen Schwerpunkten) aufgestellten Handlungsfeldziele (HFZ) im Folgenden weiter mit Teilzielen (HFTZ) und messbaren Zielgrößen untersetzt. Die formulierten quantitativen Ziele wurden im Nachgang der Beteiligungsveranstaltungen und aufgrund der Erfahrungen der vergangenen Förderperiode aufgestellt. Die in der folgenden Tabelle genannten Zielgrößen der Handlungsfeldteilziele beziehen sich auf das bisher kommunizierte Ende der Förderperiode im Jahr 2027.

Über das Projektauswahlkriterium 14 „Beitrag zur Zielerreichung der Entwicklungsstrategie“ findet in den Auswahlverfahren eine gezielte Steuerung mit Blick auf die erfolgreiche Umsetzung der Strategie statt. Dazu wird die Zielerreichung jedes Teilzieles im Zuge des Monitorings vor jedem Projektauswahlverfahren erfasst und dargestellt.

Der Vorstand ist ermächtigt, auf Grundlage des laufenden Monitorings, die Handlungsfeldteilziele quantitativ fortzuschreiben.

[75] GAP-Strategieplan 2023 – 2027, S. 1506f
[76] Koalitionsvertrag Brandenburg 2019

Tab. 5: Messbare Handlungsfeldteilziele (HFTZ) mit Indikatoren für den Bewertungsbereich „Inhalte und Strategie“

HFTZ			Indikator	Zielgröße für 2027
	TIS 1	**Sicherung der Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen durch Dorfentwicklung und Unterstützung des Ehrenamtes**		
	HF 1.1	**Gestaltung unserer Dörfer und Städte**		
	HFZ 1	**Infrastruktur und Daseinsvorsorge gewährleisten bzw. ausbauen**		
1		Freizeitstätten (Kultur, Sport, Jugend) schaffen und erhalten	Anzahl	25
2		DGH, Veranstaltungs- und Begegnungsorte umbauen bzw. schaffen	Anzahl	25
3		Kindertagesstätten und Schulen erhalten bzw. schaffen	Anzahl	5
4		Medizinische Beratungsstellen schaffen oder erhalten	Anzahl	2
	HFZ 2	**Ortsbilder und den Naturraum erhalten und entwickeln**		
5		Ortsbildprägende Gebäude erhalten	Anzahl	35
6		Grünflächen und Landschaftsbild erhalten und verbessern	Anzahl	5
	HFZ 3	**Nachhaltiges Wohnen unterstützen**		
7		zukunftsfähige / nachhaltige Wohnprojekte ausbauen oder schaffen	Anzahl	2
	HFZ 4	**Erreichbarkeit der Orte innerhalb der Region verbessern**		
8		Straßen und Wege innerorts instand setzten bzw. ausbauen	Anzahl	5
9		Wegeverbindungen außerorts instand setzen bzw. ausbauen	Anzahl	10
10		nachhaltige Mobilität verbessern (Taktverbesserung, alternative Angebote etc.)	Anzahl	1
	HF 1.2	**Förderung von Aktivitäten in unseren Orten**		
	HFZ 5	**Ortsgemeinschaften an Entwicklung beteiligen**		
11		Entwicklungskonzepte mit Bürgerbeteiligung erstellen	Anzahl	2
	HFZ 6	**Ehrenamt stärken**		
12		Bildungsangebote / Beratungsangebote zur Unterstützung des Ehrenamts unterbreiten	Anzahl	3
13		Kleinprojekte (KLI oder GAK-Regionalbudget) mit ehrenamtlichen Eigenleistungen fördern	Anzahl	50
	TIS 2	**Förderung von Tourismus- und Freizeitangeboten**		
	HF 2.1	**öffentliche Freizeit- und Tourismusinfrastruktur**		
	HFZ 7	**Touristisches Wegenetz erhalten und verbessern**		
14		Lückenschlüsse zwischen bestehenden Radverbindungen schaffen	Anzahl	5
15		Bestehende Rad- und Wanderwege qualitativ verbessern (Wegweisung, Hinweisschilder, Rastplätze, thematische Elemente etc.)	Anzahl	5
	HFZ 8	**Sonstige touristische Infrastruktur pflegen und verbessern**		
16		Wasserwanderrastplätze an den Havelgewässern schaffen oder erhalten	Anzahl	2
17		Angebote für barrierefreien Tourismus schaffen	Anzahl	2
18		Touristische Leitsysteme / Beschilderungen schaffen	Anzahl	2

HFTZ			Indikator	Zielgröße für 2027
	TIS 2	**Förderung von Tourismus- und Freizeitangeboten**		
	HF 2.2	**Touristische Angebote und Vermarktung**		
	HFZ 9	**Gastronomische und andere touristische Angebote schaffen bzw. erhalten und deren Qualität erhöhen**		
19		Touristische Unterkünfte und / oder gastronomische Einrichtungen erneuern bzw. schaffen	Anzahl	5
	HFZ 10	**Regionale touristische Information, Zusammenarbeit und Vermarktung ausbauen**		
20		Qualifizierungen für touristische Leistungsträger anbieten	Anzahl	10
21		Regionale Netzwerke mit touristischen Akteuren aufbauen / weiterführen	Anzahl	2
22		Touristische Marketingprojekte in Abstimmung mit den Reisegebieten umsetzen (z.B. Regionskarte, Internetseite)	Anzahl	2
	TIS 3	**Stärkung von nachhaltigem Wirtschaften und Beschäftigung**		
	HF 3.1	**Regionale Wirtschaft**		
	HFZ 11	**Regionale Beschäftigung und Wertschöpfung sichern und fördern**		
23		Arbeitsplätze in regionalen Betrieben erhalten	Anzahl	30
24		Arbeitsplätze in regionalen Betrieben schaffen /inkl. Existenzgründungen	Anzahl	15
	HFZ 12	**Erzeugung und Vermarktung regionaler Produkte ausbauen**		
25		Projekte zur nachhaltigen Erzeugung, Verarbeitung regionaler Produkte fördern	Anzahl	5
26		Projekte zur Vermarktung regionaler Produkte fördern	Anzahl	2
	HFZ 13	**Innovative, nachhaltige Wirtschaftsweise fördern**		
27		Projekte mit beispielhaftem nachhaltigem Ansatz fördern	Anzahl	5
	HF 3.2	**nachhaltige Ressourcennutzung und Klimaschutz**		
	HFZ 14	**Regionale Ressourcen umweltverträglich nutzen**		
28		Projekte mit besonders geringer Inanspruchnahme von Ressourcen, wie Boden und Wasser fördern	Anzahl	5
	HFZ 15	**Senkung des CO2-Ausstoßes aus fossilen Energieträgern durch Energieeinsparung und Nutzung regionaler erneuerbarer Energien**		
29		Projekte mit Nutzung von regional erzeugter erneuerbarer Energie fördern	Anzahl	5
30		Projekte mit Maßnahmen zur Energieeinsparung fördern	Anzahl	15
	HFZ 16	**Verminderung klimarelevanter Emissionen außerhalb der Energienutzung**		
31		Projekte mit positivem Effekt auf den Klimawandel (außerhalb der Energienutzung) fördern	Anzahl	2

5.8 Vorhaben überregionaler Kooperationen

Die LAG Fläming-Havel möchte auch in Zukunft die Möglichkeiten von Kooperation und Vernetzung für die Entwicklung der Region nutzen. Dazu trägt die Zusammenarbeit mit den unter 6.5.2 (Kooperation mit Partnern – Netzwerke) genannten Partnern und die Mitarbeit in Netzwerken bei. Mit diesen kann ein Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele dieser Strategie geleistet werden, auch unabhängig des Einsatzes von LEADER-Fördermittel. So können beispielsweise mit den Partnern im Wirtschaftsforum Potsdam-Mittelmark alternative Fördermittel aus der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) oder weiteren europäischen Programmen erschlossen werden.

Eine besondere Bedeutung kommt außerdem überregionalen Kooperationsprojekten im Rahmen von LEADER zu. Die LAG Fläming-Havel legt hier einen Schwerpunkt auf die Zusammenarbeit mit den unmittelbaren Nachbarregionen. Diese Kooperationen sollen genutzt werden, um die touristische Entwicklung in den Reisegebieten Fläming und Havelland auch über die Grenzen der LEADER-Regionen hinweg voranzutreiben. Gemeinsame Produktentwicklung, Vernetzung und Vermarktung stehen dabei im Mittelpunkt. Folgende Vorhaben sind angedacht:

- LEADER-Kooperationsprojekt mit der LAG Rund um die Flaeming-Skate:
  Fläming-Walk - Modernisierung, Digitalisierung, Netzwerkarbeit und Marketing

Die Infrastruktur "Fläming-Walk" in beiden LEADER-Regionen soll in Qualität und Ausmaßen kritisch überprüft werden, da die Nutzung kaum und eine Vermarktung praktisch nicht stattfindet. Eine Reduzierung der Strecken auf die Gebietskulisse des in beiden LAGn liegenden Naturpark Nuthe-Nieplitz soll geprüft werden. Eine mit (anliegenden) Gemeinden, Naturpark, Landkreisen, Tourismusverband und Unternehmern gemeinsame Entwicklungsstrategie und neues Marketing in Bild und Kommunikation soll erarbeitet und daraus abgeleitete investive als auch nicht investive Maßnahmen umgesetzt werden. Davon wird ein Impuls zur Gewinnung von Mehrtagesgästen in der übergreifenden Naturparkregion erwartet.

- LEADER-Kooperationsprojekt mit der LAG Havelland:
  Regionales aus dem Havelland

Die bewährte Zusammenarbeit mit der LAG Havelland zum Thema regionale Produkte soll auch nach 2023 weitergeführt werden. Dabei wird weiterhin die Verbindung von regionalen Produkten aus dem Havelland mit touristischen Angeboten im Mittelpunkt stehen. Aufbauend auf die gute Resonanz in der Vergangenheit soll die Bekanntheit von regionalen Produzenten aus dem Havelland gestärkt werden. Dazu wird in Zukunft noch stärker auf digitale Verbreitung gesetzt werden. Gleichzeitig sollen im Rahmen der Vernetzung die Zusammenarbeit von Produzenten und Touristikern verbessert werden.

- LEADER-Kooperationsprojekt mit der LAG Havelland und weiteren:
  Geschichte der Fliegerei als touristisches Angebot

Das Havelland beherbergt zwei wichtige Orte der Fluggeschichte. Zwischen Krielow und Derwitz (LAG Fläming-Havel) hatte Otto Lilienthal seine ersten längeren Flüge und in Stölln

(LAG Havelland) seine weitesten und seinen letzten. In beiden Orten gibt es Museen oder Gedenkstätten, die dies thematisieren. Im Rahmen eines Projektes soll geprüft werden, wie diese Stätten, aber auch weitere Orte der historischen und ggf. aktuellen Fliegerei vernetzt und gemeinsam vermarktet werden können. Dazu bestehen bereits erste Kontakte zum Hans-Grade-Museum in Borkheide (LAG Fläming-Havel), zur LEADER-Region Flusslandschaft Peenetal mit Anklam, dem Geburtsort von Otto Lilienthal, sowie der LAG Mittlere Elbe mit dem Hugo Junkers Museum. Die genauen Inhalte sollten in einer Vorphase (ggf. Anbahnungsprojekt) mit allen Partnern erarbeitet werden.

- Internationales LEADER-Kooperationsprojekt mit der LAG KOLD und der LAG SPIŠ: Europäische Geschichte – neu (er)leben

Die bewährte Zusammenarbeit mit der polnischen Partnerregion KOLD soll auch nach 2023 weitergeführt werden. Dabei steht wie immer das Zusammenkommen von Menschen aus beiden Regionen im Vordergrund. Nach Möglichkeit soll das Projekt unter Einbezug der slowakischen Region SPIŠ in drei Ländern stattfinden. Mit Blick auf die Stärkung des Heimatgefühls und der Identität vor allem junger Menschen aus den beteiligten Regionen soll diesmal das Thema Herkunft und Wanderungsbewegungen im Mittelpunkt stehen. In der Region Fläming-Havel haben sich nach dem 2. Weltkrieg Familien angesiedelt, die vorher unter anderem in Orten der beiden Partnerregionen gelebt haben. Im Rahmen des Projektes sollen Jugendliche aus allen Regionen auf Spurensuche gehen und sich so die gemeinsame Geschichte erschließen. Die Ergebnisse könnten in ansprechender Form, z.B. digital aufbereitet und so auch anderen Menschen zur Verfügung gestellt werden.

5.9 Projektansätze und Starterprojekte

Im Zuge der Erstellung der RES Fläming-Havel wurden 233 Projekte mit Beiträgen zur ländlichen Entwicklung benannt. Nach Prüfung der Passfähigkeit zu den Handlungsfeldern und Zielen der vorliegenden Strategie konnten 112 Vorhaben als mögliche Starterprojekte für die ersten zwei Jahre aufgenommen werden.

Aufgrund des Umfangs befindet sich die komplette Liste im Anhang, siehe Tab. 29: Projektliste Starterprojekte, S. A-28. Diese Vorhaben sind in der Regel mit Ideenblättern untersetzt.

Die Projekte wurden nach Handlungsfeldern und darunter nach gemeindlicher Zuordnung sortiert. Auch bei den gelisteten Projekten spiegelt sich in der Anzahl die herausgehobene Bedeutung des thematisch-inhaltlichen Schwerpunktes 1 Sicherung der Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen durch Dorfentwicklung wider.

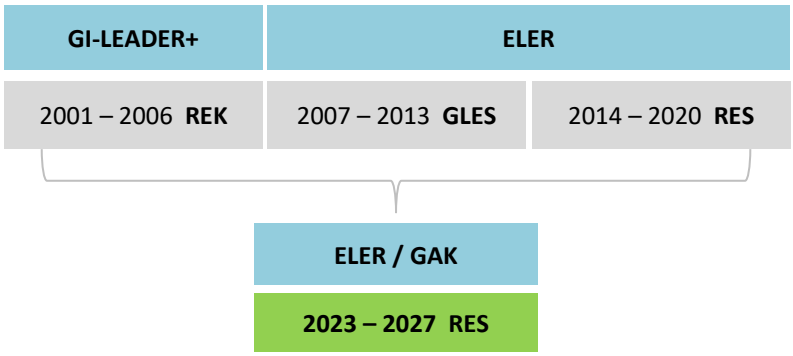
6 Organisationsstruktur und Prozessorganisation

Im folgenden Kapitel werden die Struktur der Lokalen Aktionsgruppe Fläming-Havel sowie die Aufgaben des Regionalmanagements erläutert. Darüber hinaus erfolgt die Vorstellung des vorgesehenen Projektauswahlverfahrens, einschließlich der Projektauswahlkriterien, sowie Ausführungen zu Monitoring und Evaluierung der Regionalen Entwicklungsstrategie.

6.1 Lokale Aktionsgruppe (LAG)

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Fläming-Havel e.V. wurde 2001 gegründet und ist seitdem Träger des LEADER-Prozesses in der Region. Die erste Anerkennung als LEADER+-Region erfolgte 2002 auf Grundlage eines regionalen Entwicklungskonzeptes (REK). In der Förderperiode 2007 bis 2013 bildete die gebietsbezogene lokale Entwicklungsstrategie (GLES) und in der vergangenen Förderperiode 2014 bis 2020 die Regionale Entwicklungsstrategie (RES) die Grundlage für die Arbeit in der LEADER-Region Fläming-Havel. Die gesammelten Erfahrungen möchte die LAG auch in die kommende Förderperiode einbringen.

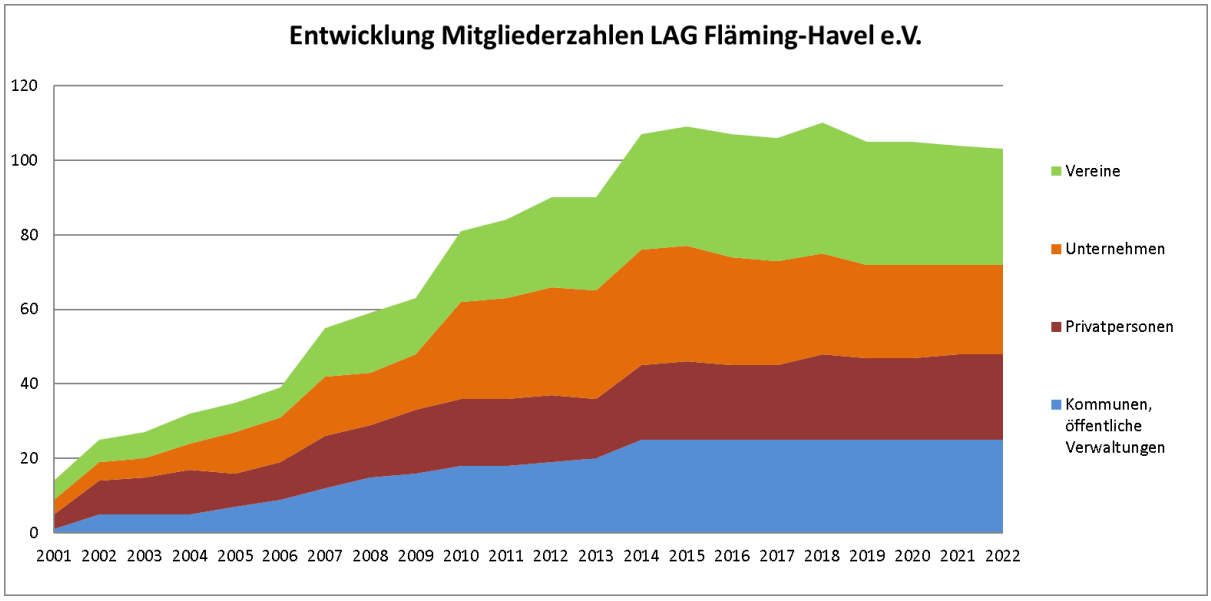
Abb. 10: Einordnung der RES 2023 - 2027 in bisherige Bausteine der ländlichen Entwicklung



Die LAG Fläming-Havel wurde 2001 mit 15 Mitgliedern im Vereinsregister des Amtsgerichts Potsdam eingetragen. Im Juni 2022 zählte der Verein 104 Mitglieder – 25 Kommunen (24 %), 31 Vereine (30 %), 24 Unternehmen (23 %) und 24 Privatpersonen (23 %). Die Verteilung der Geschlechter zeigt einen höheren Anteil an männlichen (64 %) als weiblichen (34 %) Mitgliedern, bei 2 % ist die Zuordnung nicht möglich. Die räumliche Verteilung im LEADER-Gebiet lässt Schwerpunkte erkennen, so kommen 45 % der Mitglieder aus dem Hohen Fläming, gefolgt vom Havelland (26 %) und Nuthe-Nieplitz (21 %), 8 % waren übergreifend.[77]

[77] Auflistung der Mitglieder siehe Tab. 30: Mitglieder LAG Fläming-Havel e.V., S. A-40

Abb. 11: Entwicklung Mitgliederzahlen LAG Fläming-Havel e.V.

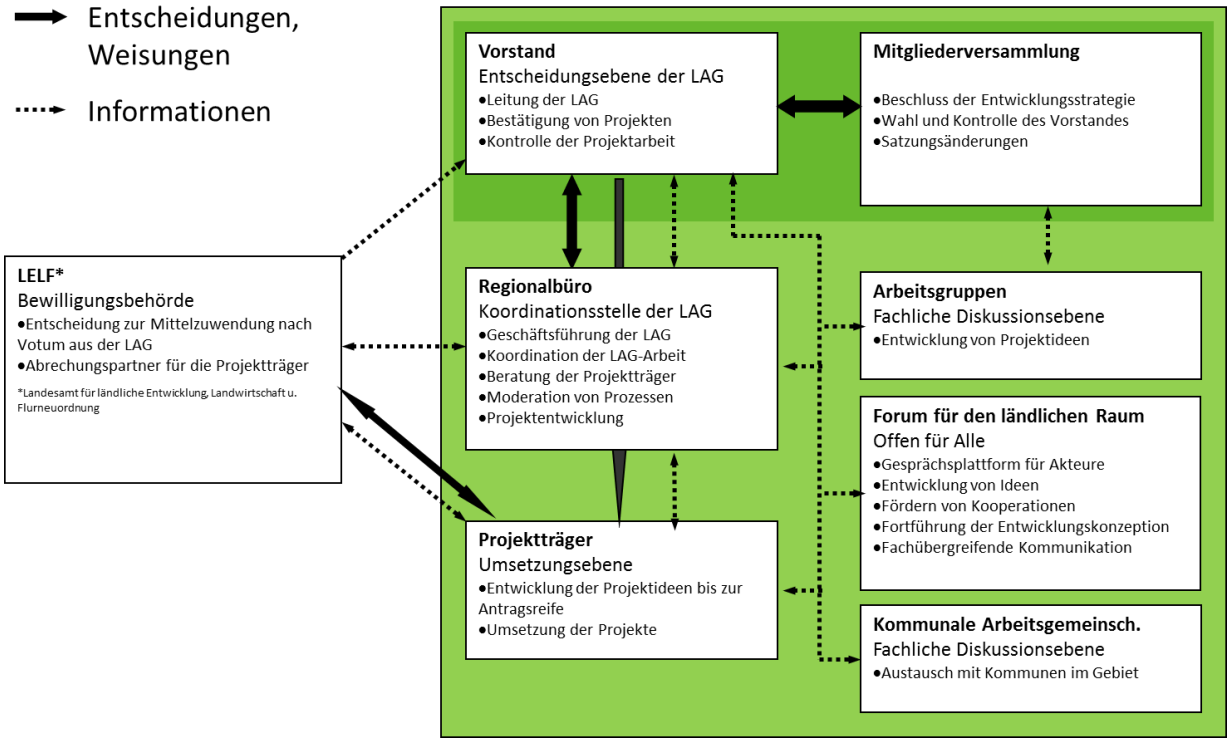


Der Verein bestimmt in seiner Satzung drei Organe: die Mitgliederversammlung, den Vorstand und die Revisoren.[78] Das Regionalbüro mit dem Regionalmanagement ist als Geschäftsstelle dem Vorstand untergeordnet. Der Verein verfolgt laut Satzung folgendes Ziel:

> „Ziel des Vereins ist die Unterstützung und Förderung einer integrierten und nachhaltigen Entwicklung in der LEADER-Region unter Beteiligung aller betroffenen gesellschaftlichen Gruppierungen. Er will mit einer engen Verknüpfung von Land- und Forstwirtschaft, Naturschutz, Arbeitsmarkt, Tourismus, Bildung, Kultur und Sozialem regionale Probleme unter Anwendung der LEADER-Methode lösen.“[79]

[78] LAG Satzung, §4
[79] LAG Satzung, §2 Abs.1

Abb. 12: Organisationsstruktur der LAG Fläming-Havel, 2022



Die **Mitgliederversammlung** ist das oberste Organ des Vereins. Diese trifft sich mindestens einmal jährlich, um wesentliche Beschlüsse zu fassen. Zudem wählt sie alle drei Jahre den Vorstand.

Der **Vorstand** ist für die geschäftsführenden Angelegenheiten zuständig. Er bildet das Gremium, das die RES entwickeln und umsetzen soll und ist zuständig für die Durchführung der LEADER-Methode in der Region. Der Vorstand tagt in der Regel monatlich. Das Regionalmanagement bereitet die Vorstandssitzung vor und nimmt mit beratender Stimme an dieser teil.

Die zentralen Aufgaben des Vorstands sind (siehe auch Abb. 12: Organisationsstruktur der LAG Fläming-Havel, 2022):

- die Leitung der LAG,
- die Unterstützung und Steuerung regionaler Entwicklungsprozesse,
- die Bewertung eingereichter Projektanträge nach Maßgabe der Projektauswahlkriterien (siehe Kapitel 6.2 (Vorgehen zur Projektauswahl)),
- die Initiierung eigener Projekte bzw. von Kooperationsprojekten,
- die Kontrolle der Projektarbeit,
- die Einberufung und Leitung der jährlichen Mitgliederversammlungen.

Der Vorstand als Entscheidungsgremium der LAG Fläming-Havel ist repräsentativ besetzt und stellt schon für sich genommen ein wichtiges Vernetzungsinstrument in der Region dar. Im

Vorstand können die aktuellen Aktivitäten der darin vertretenen Institutionen untereinander und mit der Arbeit der LAG abgestimmt werden.

Im Vorstand sind folgende Interessensgruppen vertreten:

- ✓ Behörde
- ✓ Landwirtschaft
- ✓ Regionalentwicklung Havelland
- ✓ Regionalentwicklung Hoher Fläming
- ✓ Regionalentwicklung Nuthe-Nieplitz
- ✓ Tourismus

Der Vorstand des Vereins umfasst laut Satzung bis zu elf Mitglieder. Diese wurden zuletzt auf der ordentlichen Mitgliederversammlung am 21.06.2022 neu gewählt. Folgende Personen mit institutioneller Zuordnung sind aktuell im LAG-Vorstand vertreten:

Tab. 6: Zusammensetzung Entscheidungsgremium (Vorstand)

Name	Institution	Öffentlich / Privat	Interessensgruppe
Anne Konstanze Eilzer	Gemeinde Wiesenburg/Mark	Öffentlich	Behörde
Kristin Helbig	Landkreis Potsdam-Mittelmark	Öffentlich	Behörde
Helmut Theo Herbert		Privat	Regionalentwicklung Nuthe-Nieplitz
Kordula Isermann	Landesamt für Umwelt	Öffentlich	Behörde
Marko Köhler	Landrat Potsdam-Mittelmark	Öffentlich	Behörde
Andreas Koska		Privat	Tourismus
Gabriela Philipp-Plagemann		Privat	Regionalentwicklung Havelland
Stefan Ratering	Naturparkverein Hoher Fläming e.V.	Privat	Regionalentwicklung Hoher Fläming
Dr. Jonas Schäler	Kreisbauernverband Potsdam-Mittelmark e.V.	Privat	Landwirtschaft
Florian Schulze	Hoher Fläming eG Rädigke-Niemegk	Privat	Landwirtschaft
Torsten Zado	Stadt Beelitz	Öffentlich	Behörde

Der Anteil von Vertretern öffentlicher Einrichtungen beträgt 36 %. Ebenfalls 36% der Mitglieder des Vorstandes sind Frauen.

Die Organisation und Durchführung einer gezielten Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit wird in Kapitel 6.5 (Umsetzung der RES – Strukturen und Verfahren) ausführlich erläutert

6.2 Vorgehen zur Projektauswahl

Das Projektauswahlverfahren sowie die anzuwendenden Projektauswahlkriterien für LEADER-Projekte werden im Folgenden erläutert.

6.2.1 Projektauswahlverfahren

Potenzielle Projektantragssteller werden in der Regel vom Regionalmanagement beraten. Nach einer ersten Prüfung des Projektinhaltes durch das Regionalmanagement wird der Projektträger zur Formulierung einer aussagekräftigen Projektbeschreibung (Projektblatt) aufgefordert. Hierfür wird nach Bestätigung als LEADER-Region ein entsprechendes Formblatt als Hilfestellung für die Projektträger erarbeitet.

Auf Grundlage der Projektbeschreibung findet eine Beratung und Bewertung des Projekts nach den im Abschnitt 6.2.2 (Projektauswahlkriterien) genannten Kriterien im Vorstand statt. Grundlage für die dortige Beschlussfassung stellen die Satzung der LAG Fläming-Havel[80] und die Geschäftsordnung des Vorstandes[81] (inklusive schematischer Darstellung des Verfahrens)[82] dar.

Abb. 13: Skizzierung des Projektverfahren

Projektträger	**Einreichung Projektblatt** i.d.R. nach Beratung und Abstimmung mit Regionalmanagement der LAG
Lokale Aktionsgruppe (LAG) - Vorstand	Entscheidung über **Förderwürdigkeit** mit Bezug zur RES und Budget
Projektträger	**Antragstellung** bei positivem LAG-Votum
Landesamt für ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung (LELF)	Entscheidung über **Förderfähigkeit** und **Bewilligung**

Der Vorstand entscheidet über die Zahl der Projektauswahlverfahren. Es werden möglichst zwei Verfahren pro angestrebt. Mit einem öffentlichen Projektaufruf wird jeweils ein Stichtag zur Einreichung von Vorhabensbeschreibungen bekannt gemacht. Alle zum jeweiligen Stichtag eingereichten Projekte, die die Mindestpunktzahl erreichen, werden entsprechend der erreichten Punktzahl geordnet. Im Anschluss werden die Projektträger in der Reihenfolge der erreichten Punktzahl im Rahmen des zur Verfügung stehenden Budgets zur Antragstellung bei der Bewilligungsbehörde aufgefordert. Ergänzend kommen bei Bedarf die Kriterien zur Reihung bei Punktgleichheit zur Anwendung.

[80] Siehe Abb. 39: Satzung LAG Fläming-Havel e.V., S. A-45
[81] Siehe Abb. 40: Geschäftsordnung des Vorstandes der LAG Fläming-Havel e.V., S. A-50
[82] Siehe Abb. 41: Geschäftsordnung - Schema der Bearbeitung eines LEADER-Projektantrages, S. A-52

Bei der Reihung nicht berücksichtigt werden Projekte:

- → die die Anforderungen des Kurzcheck im Prüfabschnitt A nicht erfüllen
- → die im Prüfabschnitt B keine Punkte erhalten
- → die die Mindestpunktzahl nicht erreicht haben

Die Stichtage werden mindestens 2 Monate vorher auf der Webseite der LAG veröffentlicht (Projektaufruf). Der Projektaufruf enthält auch eine Veröffentlichung der in diesem Verfahren gültigen Projektauswahlkriterien. Außerdem wird das zum jeweiligen Stichtag zur Verfügung stehende Budget an EU-Mitteln bekanntgegeben. Das Budget kann während und nach Abschluss der laufenden Auswahlrunde um den Betrag erweitert werden, der erforderlich ist, um das erste nicht auswählbare Vorhaben der Rangliste berücksichtigen zu können. Dies gilt, wenn das Vorhaben bereits mindestens 50 % der benötigten EU-Mittel aus dem aufgerufenen Budget erhalten hat und nicht mehr als 100.000 EUR EU-Mittel zusätzlich benötigt werden. Die Entscheidung darüber obliegt dem Vorstand und ist zu begründen. Voraussetzung ist, dass ausreichend Mittel für die Budgeterweiterung zur Verfügung stehen.

Zur Sicherung der Zielerreichung in der Entwicklungsstrategie können Projektaufrufe auch thematisch, z.B. mit Bezug zu einem thematisch-inhaltlichen Schwerpunkt oder einem Handlungsfeld erfolgen. Die Entscheidung darüber obliegt dem Vorstand.

Im Interesse eines effizienten Budget-Einsatzes, kann der Vorstand im Projektaufruf absolute Obergrenzen für die Förderung einzelner Projekte festlegen. Änderungen der Fördersätze und Förderhöhen können durch den Vorstand beschlossen werden. Diese müssen im Zuge des Projektaufrufes bekannt gemacht werden.

6.2.2 Projektauswahlkriterien

Für die Bewertung der Förderwürdigkeit findet ein Kriterienkatalog Anwendung. Der Katalog besteht aus einem Kurz-Check, den allgemeinen Projektauswahlkriterien sowie spezifischen Projektauswahlkriterien die den thematisch-inhaltlichen Schwerpunkten (TIS) mit entsprechenden Handlungsfeldern (HF) und Handlungsfeldzielen zugeordnet sind. Damit wird den Ansprüchen der EU zur Steuerung über Ziele Rechnung getragen. Mit Anwendung des Kataloges soll herausgefunden werden, inwieweit ein Projekt den Zielen der RES entspricht, wie hoch sein Wirkungsgrad ist und in welchem Ausmaß das Projekt die zielgerichtete Entwicklung der LEADER-Region befördern kann. Der entwickelte Katalog befindet sich im Anhang, Abb. 42: Kriterienkatalog, S. A-53.

Beim Erstellen des Kriterienkataloges wurde Wert daraufgelegt, dass sowohl neue, innovative Projekte umgesetzt als auch bewährte fortgesetzt werden können. Zudem wurden die Querschnittsthemen Nachhaltigkeit und Barrierefreiheit bei der Ausarbeitung der Kriterien berücksichtigt.

Änderungen am Kriterienkatalog, einschließlich der Verknüpfung der Projektauswahlkriterien mit der Zielerreichung in den quantifizierten Handlungsfeldteilzielen und seiner Anwendung, können durch den Vorstand beschlossen werden. Dabei wird sichergestellt, dass die Projekte eines Stichtags mit dem gleichen Katalog und Verfahren bewertet werden.

Die Prüfkriterien im **Kurz-Check** (Prüfabschnitt A) werden mit einem eindeutigen „Ja“ bzw. „Nein“ beantwortet. Projekte, die entweder nicht im LEADER-Gebiet liegen, den thematisch-inhaltlichen Schwerpunkten der RES nicht entsprechen, oder generell nicht mit anderen Projekten und den Belangen des Klimaschutzes vereinbar sind, werden nicht weiter bewertet.

Erfolgt beim Kurz-Check eine positive Prüfung in allen Punkten, werden die **allgemeinen Projektauswahlkriterien** (Prüfabschnitt B) abgefragt. Diese leiten sich aus den Zielen der EU, des Landes Brandenburg und den übergeordneten regionalen Entwicklungszielen der RES ab. Die Bewertung erfolgt hier in mehreren Stufen. Für jedes Kriterium wird die Erfüllung eingeschätzt, die Punktevergabe erfolgt in unterschiedlicher Art und Weise in Abhängigkeit des Kriteriums. So können zum einen je erfüllter Aussage Punkte summiert werden. Zum anderen werden im vorgegebenen Spektrum Punkte je nach Erfüllungsgrad vergeben. Diese vergebenen Punkte werden dann mit dem jeweiligen Gewichtungsfaktor multipliziert, um die Gesamtzahl der Punkte pro Kriterium zu erhalten. Grundlage für die verwendeten Gewichtungsfaktoren waren und sind die Diskussionen mit den Akteuren und anschließende Beschlüsse im Vorstand.

In einem nächsten Schritt wird der Beitrag des Projektes zu den **thematisch-inhaltlichen Schwerpunkten, mit den Handlungsfeldern und Handlungsfeldzielen** (Prüfabschnitt C) betrachtet. Es werden die durch das Projekt erfüllten Handlungsfeldziele angekreuzt. Es wird jeweils der Haupt-Schwerpunkt bestimmt, in dem das Projekt seine größte Wirkung entfaltet. Für den Haupt-Schwerpunkt erhält das Projekt die volle Punktzahl. Für jeden TIS gibt es zusätzlich zur Punktzahl 10 einen Gewichtungsfaktor, der die Bedeutung des Schwerpunktes innerhalb der RES abbildet. Mit diesen werden die im jeweiligen thematisch-inhaltlichen Schwerpunkt erreichten Punkte multipliziert. Grundlage für die vorliegenden Faktoren der Schwerpunkte sind die positiven Erfahrungen der vergangenen Förderperiode sowie das Abstimmungsergebnis während der Strategiekonferenz. Trägt ein Projekt zu mehreren Schwerpunkten bei, gehen die Neben-Schwerpunkte mit je einem Punkt pro erfülltem Handlungsfeldziel ein.

Die thematisch-inhaltlichen Schwerpunkte, sowie die Handlungsfelder und Handlungsfeldziele, die als Grundlage für die Projektbewertung dienen, werden spätestens nach der Hälfte der Laufzeit der Förderperiode (vorgesehen im 2. Quartal 2025) einer Zwischenevaluierung unterzogen und falls erforderlich angepasst. Ausführliche Erläuterungen finden sich in Kapitel 6.4 (Monitoring und Evaluierung).

Um subjektiven Bewertungen vorzubeugen und Transparenz sicherzustellen, wird der Kriterienkatalog im Zuge des Projektaufrufs online zur Verfügung gestellt.

6.2.3 Auswahl von Kleinprojekten

Die Auswahl der Kleinprojekte im Rahmen des GAK-Regionalbudgets oder von LEADER erfolgt in einem gesonderten Verfahren nach eigenen Kriterien. Diese werden jeweils mit dem Aufruf zur Einreichung von Kleinprojekten bekannt gemacht und stellen eine diskriminierungsfreie Auswahl sicher. Die Entscheidung über die Kriterien und das anzuwendende Verfahren obliegt dem LAG-Vorstand.

6.3 Regionalmanagement

Die LAG Fläming-Havel e.V. besetzt das Regionalmanagement auch zukünftig mit eigenen Angestellten. Ergänzend ist der Einsatz von Fachbüros oder Honorarkräften für besondere Aufgaben vorgesehen. Das Regionalbüro befindet sich in Wiesenburg. Das Regionalmanagement übernimmt dabei folgende Aufgaben:

- Identifizierung und Erschließung regionaler Potenziale im Rahmen eines sektorenübergreifenden Entwicklungsprozesses,
- Weiterentwicklung der Entwicklungsstrategie für die Region Fläming-Havel,
- Netzwerkarbeit (u.a. Abstimmung mit Fachbehörden und anderen regionalen Initiativen),
- Information, Beratung und Aktivierung der Bevölkerung,
- Öffentlichkeitsarbeit (u.a. Verfassen von Pressemitteilungen, Pflege des Internetauftritts),
- Steuerung, Organisation und Moderation von Beteiligungsprozessen (u.a. Veranstaltungen, Gremien, Netzwerktreffen),
- Marketing für die Region (u.a. durch die Organisation von Regionalmessen und anderen Veranstaltungen),
- Initiierung, Identifizierung, Beurteilung, Begleitung und Beförderung zielgerichteter Projekte (Dritter) zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie,
- Beratung Dritter bei der Projekt- und Konzeptentwicklung sowie der Akquise von Finanzierungsmöglichkeiten, insbesondere im Rahmen der ländlichen Entwicklung LEADER und GAK
- Monitoring und Evaluation der Umsetzung der RES,
- verantwortliche Umsetzung von LAG-Projekten (Konzeptentwicklung, Beantragung, Projektmanagement, Abrechnung) sowie
- Geschäftsführung des Vereins LAG Fläming-Havel e.V. (u.a. Koordination und Organisation der Vereinsarbeit)

Die zentrale Aufgabe des Regionalmanagements ist die Unterstützung bei Projektanträgen und die Beratung zu Fördermöglichkeiten. Die persönliche Beratung im Büro oder vor Ort bei den Projektträgern nimmt hierbei einen hohen Stellenwert ein und wird sehr wertgeschätzt, was auch die zurückliegende Evaluation bestätigte. Das Regionalmanagement übernimmt neben der fachlichen Beratung bei der Projektentwicklung eine Mittlerrolle zwischen den Projektträgern, Fachbehörden und weiteren potenzielle Kooperationspartnern oder Erfahrungsträgern. Synergieeffekte können somit gezielt erkannt und für die Entwicklung der LEADER-Region genutzt werden.

Um diese Tätigkeit immer mit dem neuesten Wissensstand umsetzen zu können, werden die Mitarbeiter des Regionalmanagements regelmäßig an Weiterbildungen und Schulungen teilnehmen. Das Regionalmanagement wird sich weiterhin am Qualitätsmanagement im

Rahmen von Service-Q-Deutschland beteiligen und aktiv im Netzwerk *Wirtschaftsforum Potsdam-Mittelmark* mitarbeiten.

Diese strukturelle wird um eine projektbezogene Vernetzung ergänzt. Neben der Förderung und Unterstützung einzelner Vorhaben bzw. einzelner Projektträger wird die LAG eigene Kooperationsprojekte initiieren. Zum einen wird die LAG verschiedene Projektträger zusammenbringen, um so ein komplexeres und für die Region bedeutsameres Projekt zu entwickeln, zum anderen, indem sie selbst die Projektträgerschaft übernimmt. Gute Beispiele aus der Vergangenheit sind Kooperationsprojekte mit der Nachbar-LAG *Rund um die Flaeming-Skate* (Regionalmarke „ECHT-Fläming“) oder mit vier weiteren Brandenburger LAGn (Brandenburger Kulinarik auf der Landesgartenschau 2022 in Beelitz). Angedachte Kooperationen sind in Kapitel 5.8 (Vorhaben überregionaler Kooperationen) aufgelistet.

Die Öffentlichkeitsarbeit ist der Schlüssel für eine erfolgreiche und zielorientierte Umsetzung der RES. In der Evaluation wurde empfohlen, die LAG in den Medien noch sichtbarer zu machen. Entsprechend wird das Regionalmanagement die Kommunikation nach außen weiterentwickeln, um auf die Aktivitäten des Vereins aufmerksam zu machen und die Mitglieder zu mehr Engagement im Verein zu motivieren. Die Strategie für die Öffentlichkeitsarbeit wird in Kapitel 6.5.3 (Öffentlichkeitsarbeit) näher ausgeführt.

Neben diesen oben beschriebenen Tätigkeiten organisiert die Geschäftsstelle auch die Aufgaben für den Verein. Sie bereitet die Vorstandssitzungen vor und nach und unterstützt auch die Durchführung der Mitgliederversammlungen. Die Betreuung der Mitgliedschaften und die Buchhaltung des Vereins sind ebenfalls Aufgaben des Regionalmanagements.

Aktuell betreuen vier Personen auf 3,75 Stellen die Aufgaben zur Umsetzung des Regionalmanagements in der Region. Derzeit sind beim Verein Heiko Bansen (Regionalmanager, Leiter Regionalbüro), Eileen Genz, Kathrin Rospek und Uta Hohlfeld (Mitarbeiterinnen Regionalbüro) beschäftigt. Die Arbeit wird fachlich versiert und sozial kompetent für die LEADER-Region Fläming-Havel geleistet. Die Wertschätzung für diese Arbeit kommt in der Abschlussevaluierung zum Ausdruck. Hier wurde eine hohe Zufriedenheit der LAG-Mitglieder und Projektträger mit der Arbeit des Regionalmanagements festgestellt.[83] Nach Bestätigung der RES durch das MLUK wird in der LEADER-Region Fläming-Havel mit dem bisherigen Personal weitergearbeitet. Die vorhandenen Qualifikationen (Hochschulausbildungen in den Bereichen Landschaftsnutzung, Landschaftsplanung, Regionalmanagement und Tourismus) und Erfahrungen (mehr als 15 Jahre Tätigkeit im Regionalmanagement) sind nach Ansicht des Vorstandes bestens geeignet, die anstehenden Herausforderungen in der neuen Förderperiode zu meistern. Die in der Vergangenheit aufgebauten regionalen Netzwerke und hervorragenden Gebietskenntnisse können so im Sinne einer von der EU gewünschten Verstetigung ohne Reibungsverluste für die Umsetzung der Entwicklungsstrategie in der neuen Förderperiode genutzt werden.

Der fließende Übergang der aktuellen zur künftigen Förderperiode ist gewährleistet. Die Einrichtung eines Regionalmanagements wird bis mindestens 2027 zugesichert. Die notwendigen Eigenmittel werden über die LAG Fläming-Havel erbracht.

[83] Evaluierung 2021, S. 29f

6.4 Monitoring und Evaluierung

Zur Erfolgskontrolle und Prozesssteuerung wurden für die Arbeit der LAG Ziele auf verschiedenen Ebenen festgelegt. Das Ziel- und Indikatorensystem beinhaltet die drei Bewertungsbereiche „Inhalte und Strategie“, „Prozesse und Strukturen“ sowie „Arbeit des Regionalmanagements“. Dieses regionale Ziel- und Indikatorensystem spiegelt realistische Erfolgskriterien für die RES wider und macht es möglich, im gesamten Umsetzungszeitraum der RES die Wirkung der Projekte auf die Entwicklung der Region zu belegen, eingeführte Prozesse und Strukturen zu überprüfen bzw. die eigene Arbeit im Rahmen des Regionalmanagements kritisch im Blick zu behalten.

Im Bereich „Inhalte und Strategie“ wurden ableitend aus den thematisch-inhaltlichen Schwerpunkten sowie den Handlungsfeldern entsprechende Handlungsfeldziele und Handlungsfeldteilziele herausgearbeitet, siehe Kapitel 5.7 (Teilziele und messbare Indikatoren).

Die Handlungsfeldteilziele dienen dem eigenen jährlichen Monitoring und sind dem Erfüllungsgrad entsprechend fortzuschreiben. Sie werden über Zielindikatoren quantifiziert. Spätestens nach der Zwischenevaluierung (vorgesehen im 2. Quartal 2025) werden die Handlungsfeldteilziele v.a. im Bereich „Inhalte und Strategie“ überprüft und ggf. angepasst. Veränderungen auf Basis des laufenden Monitorings können durch den Vorstand umgesetzt werden. Um dieses Monitoring im Bewertungsbereich „Inhalte und Strategie“ jährlich ohne großen Zusatzaufwand durchführen zu können, werden die Werte der Zielindikatoren auf Basis der Projektblätter bzw. des Förderantrages erfasst. Zusätzlich ist eine enge Zusammenarbeit mit der Bewilligungsbehörde von besonderer Relevanz. Das Regionalmanagement benötigt unmittelbar Kenntnis über eine Bewilligung eines Projekts, wichtige Änderungen im Projektverlauf und die Zielerreichung zum Projektabschluss, um hier entsprechend im Monitoring agieren zu können. Die Ergebnisse des Monitorings hält die LAG in ihrem jährlichen Tätigkeitsbericht fest.

Für eine stetige Erfassung der Zielindikatoren kann das Regionalmanagement auf eine Struktur der Förderperiode 2014 - 2020 aufbauen, die es ermöglicht, über die ermittelten Zahlen (Teilziele/Zielindikatoren) eine schnelle und einfache automatisierte Auswertung vorzunehmen. Dieses Verfahren stellt ein gutes Verhältnis von Aufwand und Nutzen eines solchen Monitorings sicher. Die Datenauswertung und die daraus entstehende Konsequenz, wie z.B. die Veränderung eines Handlungsfeldteilziels, werden dann jeweils kurz im jährlichen Tätigkeitsbericht verbal erläutert.

Die Handlungsfeldziele sind zunächst für die gesamte Förderperiode bis 2027 gesetzt, sollten aber im Rahmen der Zwischenevaluierung spätestens im 2. Quartal 2025 überprüft werden – bei Bedarf kann die Gesamtstrategie nachjustiert werden und als Grundlage für die Fortschreibung der RES dienen. Damit verbunden ist bei einer erforderlichen Anpassung auch die Neujustierung der Projektauswahlkriterien, die auf den thematisch-inhaltlichen Schwerpunkten, den Handlungsfeldern und deren Handlungsfeldzielen basieren.

Bei der Zwischenevaluierung soll im Wesentlichen die interne Sicht der LAG und der Akteure der Region auf die Umsetzung der Strategie ermittelt werden. Es ist geplant dazu auch ein

passendes Workshop-Format zu nutzen, um die regionale Bevölkerung angemessen miteinzubinden. Dies kann bei Bedarf mit externer Unterstützung erfolgen.

Bei der Abschlussevaluierung spielen zusätzlich übergeordnete Kriterien wie die Ausprägung der LEADER-Merkmale, die Netzwerkbildung, Synergieeffekte oder Innovationsgehalt eine wichtige Rolle. Sie soll voraussichtlich im Jahre 2027 mit einer aktualisierten Gebietsanalyse gleichzeitig Ansatzpunkte für die weitere Arbeit in der Region aufzeigen. Hierzu ist neben der internen Sicht eine externe Bewertung durch einen beauftragten externen Dienstleister notwendig.

Die Inhalte, Indikatoren und Werte der Bewertungsbereiche „Prozesse und Strukturen“ und „Arbeit des Regionalmanagement“ ergeben sich aus der zuvor dargelegten Strategie in Verbindung mit den Evaluationsergebnissen. Eine Übersicht der Indikatoren finden sich in Tab. 7: Indikatoren für den Bewertungsbereich "Prozesse und Strukturen" und Tab. 8: Indikatoren für den Bewertungsbereich "Arbeit des Regionalmanagements".

Tab. 7: Indikatoren für den Bewertungsbereich "Prozesse und Strukturen"

	Indikator	Wert
Arbeit mit LAG-Mitgliedern		
Attraktive Mitgliederversammlungen mit möglichst vielen Mitgliedern durchführen.	Anzahl der Mitgliederversammlungen pro Jahr	1
	Quote der teilnehmenden Mitglieder	30 %
Neue Mitglieder gewinnen	Anzahl der neuen Mitglieder pro Jahr	3
Veranstaltungen für Information, Wissenstransfer und Vernetzung		
Mindestens 3 regionale Arbeitsgruppen finden jeweils 2-mal pro Jahr mit durchschnittlich 10 Teilnehmern statt.	Anzahl der Arbeitsgruppentreffen pro Jahr	6
	Anzahl der Teilnehmer pro Jahr	60
Veranstaltung zum Austausch und Qualifizierung der Projektträger durchführen; die Veranstaltung wird durch die Teilnehmer mit der Note 2,5 oder besser bewertet.	Anzahl der Projektträgerveranstaltungen 2023 bis 2027	2
	Zufriedenheit	Note 2,5
Forum für den ländlichen Raum mit vielen Teilnehmern durchführen. Die Veranstaltungen werden durch die Teilnehmer mit der Note 2,5 oder besser bewertet.	Anzahl der durchgeführten Foren pro Jahr	1
	Anzahl der Teilnehmer	40
Beteiligung von Jugendlichen		
Jugendliche werden bei der Auswahl von (Klein)Projekten einbezogen.	Beteiligungen pro Jahr	1

Tab. 8: Indikatoren für den Bewertungsbereich "Arbeit des Regionalmanagements"

	Indikator	Wert
Qualitätssicherung		
Fortbildungen (Schulungen, Seminare, Fachmessen) werden vom Regionalmanagement wahrgenommen.	Anzahl der Fortbildungen	2
Die Zufriedenheit mit der Beratung durch das Regionalmanagement wird von den Projektträgern mit der Note 2,5 und besser bewertet.	Zufriedenheit	Note 2,5
Die LAG nimmt erfolgreich am Qualitätsmanagementsystem ServiceQualität Deutschland teil.	Zertifikat Stufe I	
Öffentlichkeitsarbeit und Anfragen		
LAG-Infobrief zirka monatlich erstellen und an viele Adressaten verteilen.	Anzahl der Infobriefe pro Jahr	11
	Anzahl der Empfänger	700
Berichte in den Medien mit Nennung der LAG Fläming-Havel	Anzahl der Beiträge pro Jahr	30
Regelmäßig (Erst-)Anfragen zur RES und zur Arbeit der LAG beantworten.	Anzahl der Beratungs- und Informationsanfragen pro Jahr	150
Monitoring und Evaluierung		
Laufendes Monitoring wichtiger Kennziffern der Projekte und der Teilzielindikatoren mit Berichterstattungen an den Vorstand durchführen.	Anzahl der Berichterstattungen pro Jahr	2
Regelmäßig einfache Selbstevaluierungen (z.B. im Rahmen der Mitgliederversammlung) u.a. zur Anpassung der Handlungsfeldteilziele in den drei Bereichen „Inhalte und Strategie“, „Prozesse und Strukturen“ sowie „Arbeit des Regionalmanagements“ durchführen.	Anzahl der einfachen Selbstevaluierungen pro Jahr	1
Umfassende Selbstevaluierung nach drei Jahren durchführen mit Ableitung von Änderungsbedarfen (inkl. von thematisch-inhaltlichen und räumlichen Schwerpunkten).	Anzahl der umfassenden Selbstevaluierungen	1

6.5 Umsetzung der RES – Strukturen und Verfahren

Bei der Erstellung der RES wurde großer Wert auf die Partizipation möglichst unterschiedlicher Akteure (privat, institutionell, kommunal) gelegt. Die ländliche Entwicklung und die LEADER-Methode wären ohne die aktive Mitarbeit regionaler Akteure kaum denkbar. Die LAG wird in der Umsetzung der RES alle Akteursgruppen gleichermaßen einbinden und an der Entwicklung der LEADER-Region teilhaben lassen und damit an den breiten Beteiligungs- und Mitwirkungsprozess im Rahmen der Erstellung der RES anknüpfen.

Die LAG wird im Rahmen ihrer Arbeit bewährte Instrumente zur Einbindung der Akteure einsetzen, so z.B. die Arbeitsgruppen oder das Forum für den ländlichen Raum. Darüber hinaus wird v.a. die Netzwerkarbeit auf allen Ebenen gepflegt und weiter ausgebaut, denn nur im Verbund starker Netzwerke kann sich eine Region weiterentwickeln. Bewährte Partnerschaften, wie z.B. mit den Nachbar-LAGn *Havelland* und *Rund um die Flaeming-Skate*, werden fortgesetzt und verstärkt.

6.5.1 Arbeitsgruppen und andere Beteiligungsformate

In der Evaluation wurden die bisher durchgeführten Beteiligungsformate als positiv gewertet und eine Fortsetzung derer empfohlen. Eine zentrale Rolle in der Umsetzung der Entwicklungsstrategie und des Buttom-Up-Prozesses werden **Arbeitsgruppen** spielen. Diese werden weiterhin regional ausgerichtet sein und folgende Teilräume bedienen:

- Hoher Fläming[84]
- Nuthe-Nieplitz[85]
- Havelregion[86]

Die transparente Darstellung des LEADER-Prozesses ist ein wichtiger Grundgedanke der Arbeitsgruppen. Diese dienen der Informationsvermittlung, der Vernetzung mit anderen Akteuren und der Mitwirkung an der Gestaltung von Projekten. Über die Arbeitsgruppen wird ein Austausch zu ähnlichen Themen bzw. Projekten angestrebt. Veränderungs- und Verbesserungsvorschläge sowohl auf Projekteben als auch mit Blick auf die Strategie werden aus den Arbeitsgruppen aufgegriffen.

Als ein gutes Format der Information zum LEADER-Prozess, der Vernetzung und des Austausches von (zukünftigen) Projektträgern haben sich **Projektträgerfahrten** in der vergangenen Förderperiode etabliert und sollen auch weiterhin durchgeführt werden. Projektträgerfahrten werden direkt vor Ort angeboten, um die Vielschichtigkeit von LEADER-Projekten, sowohl Klein- wie Großprojekten, aufzuzeigen. Hier steht das unmittelbare Erleben vor Ort und der Erfahrungsaustausch zwischen den Projektträgern im Mittelpunkt.

Als ein neues Format und zur Weiterentwicklung sollen **Projektträger-Werkstätten** probeweise eingeführt werden. Ziel der Veranstaltungen ist ein reger Erfahrungs- und Wissensaustausch direkt zwischen den Projektträgern in allen Projektphasen. Thematisch und/oder nach Träger arrangiert, werden abgeschlossene Projekte selbst durch die Umsetzer

[84] Zutreffend für Stadt Bad Belzig, Amt Brück, Amt Niemegk, Gemeinde Wiesenburg/Mark, Amt Ziesar
[85] Zutreffend für Stadt Beelitz, Gemeinde Michendorf, Gemeinde Nuthetal, Gemeinde Seddiner See, Gemeinde Stahnsdorf, Stadt Treuenbrietzen
[86] Zutreffend für Amt Beetzsee, Stadt Brandenburg an der Havel, Gemeinde Groß Kreutz, Gemeinde Kloster Lehnin, Gemeinde Schwielowsee, Stadt Werder (Havel), Amt Wusterwitz

ausführlich vorgestellt und durch Tipps zu allen Phasen der Umsetzung ergänzt. Dieses Beteiligungsformat entspricht den grundsätzlichen Empfehlungen der Evaluation nach thematischen Arbeitsgruppen.[87]

Projektbezogen oder für besondere Zielgruppen werden (z.T. zeitlich begrenzt) **weitere Arbeitsstrukturen** durch die LAG oder mit deren Mitwirkung gebildet. Aktuell bestehen die Folgenden:

- „Fläminger Mitmachkonferenz – Menschen, Projekte, Ideen“
- Arbeitsgruppe Wanderwege im Landkreis Potsdam-Mittelmark
- Steuerungsgruppe Regionales aus dem Havelland (gemeinsam mit LAG Havelland)
- Netzwerk ECHT Fläming (gemeinsam mit LAG Rund um die Flaeming-Skate)

Das **Forum für den ländlichen Raum**, ein erfolgreiches Format zur themenspezifischen Bildung und Vernetzung, soll regelmäßig weitergeführt werden. Diese Veranstaltung ist gekennzeichnet durch eine Mischung aus der Qualifizierung regionaler Akteure und der Austauschmöglichkeit zu vorgegebenen Themen von regionalem Interesse. Das Forum bietet die Möglichkeit, verschiedene Zielgruppen einzubinden (u.a. Kinder und Jugendliche, Senioren, Landwirte, Unternehmen).

Mit den vielfältigen Beteiligungsmöglichkeiten sollen zum einen die Information über die Arbeit der LAG in die Fläche getragen, zum anderen viel Input generiert werden. Über die Präsentation von Ergebnissen abgeschlossener Projekte soll weiteres Interesse am aktiven Mitmachen an der ländlichen Entwicklung erzeugt werden.

6.5.2 Kooperation mit Partnern – Netzwerke

Die Region Fläming-Havel begreift sich nicht als singuläre Region mit ihren spezifischen, in sich abgeschlossenen Herausforderungen, sondern als übergreifenden Raum, der auch übergreifendes Handeln erfordert. Netzwerkarbeit und Mitwirkung in regionalen Gremien sind dabei wichtige Grundlagen, um den Herausforderungen eines strukturschwachen ländlichen Raumes gezielt begegnen zu können. Diese zentrale Aufgabe für die LAG (Regionalmanagement, Vorstand und Mitglieder) umfasst dabei alle inhaltlichen und räumlichen Ebenen. Dabei ist das Regionalmanagement auf den unterschiedlichsten Ebenen vernetzt, innerhalb und außerhalb der LAG. Die Mitglieder des Vorstands wirken als Multiplikatoren und binden somit weitere Akteure und deren Potenziale mit in die Strukturen der LAG ein.

Die LAG möchte auch in Zukunft mit dem **Dörfernetzwerk Hoher Fläming** zusammenarbeiten. Dadurch gelingt es, die Sichtweisen der (kommunalpolitischen) Akteure in den Dörfern und Ortsteilen und die Bedürfnisse der kleinen Orte in den LEADER-Prozess einzubeziehen. Als Teil der Dorfbewegung Brandenburg kann so auch Wirkung auf der Landesebene erzielt werden.

Die jährliche Teilnahme der LAG an einer Sitzung der **Kommunalen Arbeitsgemeinschaft** der Ämter, Städte und Gemeinden des Landkreises Potsdam-Mittelmark sichert auch weiterhin den wichtigen Austausch mit den Ämtern, Städten und Gemeinden der LEADER-Region. Dieser

[87] Evaluierung 2021, S. 34

wird durch Besuche des Regionalmanagements und Vorstandsvertretern bei den Bürgermeistern und Amtsdirektoren ergänzt und vertieft, die gleichzeitig zur Vernetzung innerhalb der Region beitragen.

Im **Wirtschaftsforum Potsdam-Mittelmark** sind alle wirtschaftsfördernden Institutionen des Landkreises vertreten. Das LAG-Regionalmanagement bringt in die monatlichen Netzwerktreffen die Sicht des ländlichen Raumes ein und kann von den Kontakten und Informationen aus anderen Förderbereichen (u.a. ILB, IHK, AA) für die konkrete Projetberatung profitieren. Insbesondere komplexe Vorhaben aus der Region können durch die gemeinsamen Einzelberatungen der Partner im Wirtschaftsforum mit geringem Aufwand Unterstützungsmöglichkeiten aus allen Richtungen kennenlernen.

2014 - 2020 beteiligte sich die LAG an insgesamt sieben Kooperationsprojekten. Besonders enge Partnerschaften bestehen zu den **Nachbar-LAGn** *Rund um die Flaeming-Skate* und *Havelland* und informell zur sachsen-anhaltinischen Region *Mittlere Elbe Fläming*. Diese sollen sowohl im Rahmen von LEADER-Kooperationsprojekten weiter gepflegt werden als auch durch regelmäßigen Austausch und Begleitung bestehender Ansätze im Rahmen des Managements.

Im Zuge des laufenden Prozesses zur **REGIONALE** (Regionalentwicklungsstrategie des Landes Brandenburg) wurde 2022 eine Zusammenarbeit mit allen LAGn, Landkreisen und regionalen Wachstumskernen (RWK) in der Planungsregion Havelland-Fläming begonnen. Ziel ist die Identifizierung von Schlüsselvorhaben, welche dann mit Unterstützung der Landesregierung vorangebracht werden sollen.

Auf der Ebene des Landes Brandenburg werden die bis dato regelmäßig erfolgten Erfahrungsaustausche im Rahmen des **Forum ländlicher Raum – Netzwerk Brandenburg** weitergeführt. Die Teilnahme der LAG und insbesondere des Regionalmanagements an möglichst vielen Veranstaltungen soll abgesichert werden. Die **Landesarbeitsgemeinschaft der Lokalen Aktionsgruppen** (LAG LAG) in Brandenburg ergänzt diese inhaltliche Arbeit durch Aktivitäten in der Abstimmung mit dem zuständigen Ministerium und im politischen Raum.

Die **Bundesarbeitsgemeinschaft der LEADER-Aktionsgruppen** e.V. (BAG LAG) ermöglicht, dass die LEADER-Aktionsgruppen in den Diskussionsprozessen zum ländlichen Raum auf Bundes- und EU-Ebene mit einer starken Stimme vertreten sind, um den Positionen und Belangen der Menschen vor Ort Gehör zu verschaffen. Dafür bringt sie sich stellvertretend in die für die Regionalentwicklung wichtigen Diskussionsprozesse ein und vertritt die Interessen ländlicher Räume und ihrer Bewohner in verschiedenen Gremien. Darüber hinaus kann die LAG Fläming-Havel die BAG LAG als Plattform zum Austausch und für Unterstützung nutzen. Die LAG Fläming-Havel will ihre aktive Mitgliedschaft im BAG LAG Netzwerk in der kommenden Förderperiode fortführen.

Die in den vergangenen Jahren aufgebauten **internationalen Kooperationen** sollen weitergeführt werden. Hierzu zählt insbesondere die enge Zusammenarbeit mit der polnischen LAG *KOLD* und der slowakischen LAG *SPIŠ*. In Abhängigkeit von den noch unklaren Rahmenbedingungen sind auch für die Zukunft transnationale Kooperationsprojekte vorgesehen. Ergänzt werden diese durch gegenseitige Besuche mit Erfahrungsaustausch zu verschiedenen Aspekten der ländlichen Entwicklung.

6.5.3 Öffentlichkeitsarbeit

Um die Öffentlichkeitsarbeit zu stärken und zu qualifizieren, werden bestehende Produkte laufend überprüft und bei Bedarf zielgruppenspezifisch weiterentwickelt.

Für die Außenkommunikation ist in Zukunft weiterhin eine regelmäßige zielorientierte **Pressearbeit** unabdingbar. Darüber hinaus sind die eigene **Webseite**, die **Facebook-Seite** (448 Abonnenten), **weitere Publikationen** und die **Teilnahme an Veranstaltungen** wichtige Mittel der Außenkommunikation. Diese Produkte und Einsätze haben sich bewährt und sollen zum Start der neuen Förderperiode ggf. aktualisiert werden.

Ableitend aus den Ergebnissen der Evaluation muss an der Verdeutlichung der Möglichkeiten der Mitarbeit gearbeitet werden. Hierfür werden zu Beginn der Förderperiode geeignete Maßnahmen entwickelt.

Um Vereinsmitglieder, Projektträger und weitere Aktive in der Region auf dem Laufenden zu halten, wird die Informationsschrift **Fläming-Havel-Brief** weiterhin eine verlässliche Kommunikationsquelle sein. Die Publikation soll weiterhin etwa monatlich per E-Mail versandt werden und auf Projekte, Veranstaltungen, Bildungsangebote und alternative Fördermöglichkeiten hinweisen. Aktuell werden damit über 700 Personen erreicht.

6.6 Weiterentwicklung der RES

Die RES stellt die Grundlage für die ländliche Entwicklung der Region für die nächsten fünf Jahre dar. Die Umsetzung wird fortlaufend mit einem Monitoring des regionalen Zielsystems begleitet. Bei Schwierigkeiten in der Umsetzung soll zeitnah gegengesteuert und die RES weiterentwickelt werden. Dies könnte zum Beispiel aufgrund veränderter Rahmenbedingungen, besonderer Herausforderungen in der Region oder auch praktischen Schwierigkeiten in der Anwendung von Projektauswahlkriterien notwendig sein. Dazu hat der Vorstand als Entscheidungsgremium die notwendigen Kompetenzen übertragen bekommen. Mit der Zwischenevaluation spätestens im 2. Quartal 2025 gibt es einen Termin für eine umfassende Überprüfung mit der Möglichkeit der Anpassung der RES auch durch die Mitglieder.

Sowohl im Monitoring als auch in der Evaluation sollen folgende Bereiche überprüft werden:

- → Inhalte und Strategie (Zielerfüllung durch Projekte)
- → Prozesse und Strukturen (Zielerfüllung durch die Arbeit der LAG)
- → Arbeit des Regionalmanagements (Zielerfüllung durch die Arbeit des Regionalbüros)

Die Erläuterung der konkreten Inhalte zum Monitoring und Evaluierung erfolgt ausführlich in Kapitel 6.4 (Monitoring und Evaluierung).

Abkürzungsverzeichnis

AA	Arbeitsagentur
Abb.	Abbildung
AG	Arbeitsgruppe
BAB	Bundesautobahn
bzw.	Beziehungsweise
DGH	Dorfgemeinschaftshaus/-häuser
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
ELER	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
ESF	Europäischer Sozialfonds
EU	Europäische Union
EUR	Euro
e.V.	eingetragener Verein
EW	Einwohner
FFH	Fauna-Flora-Habitat
GLES	Gebietsbezogene lokale Entwicklungsstrategie
GT	Gemeindeteil
IHK	Industrie- und Handelskammer
ILB	Investitionsbank des Landes Brandenburg
LAG	Lokale Aktionsgruppe
LELF	Landesamt für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung
LEP HR	Landesentwicklungsplan Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg
LBV	Landesamt für Bauen und Verkehr
LEADER	Liaison entre actions de développement de l'économie rurale
LK	Landkreis
LSG	Landschaftsschutzgebiet(e)
IKTB	Integrierte Kindertagesbetreuung
km²	Quadratkilometer
MLUK	Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz
Mio.	Million(en)
MIV	Motorisierter Individualverkehr
Mrd.	Milliarde(n)
NP	Naturpark
NSG	Naturschutzgebiet(e)
OT	Ortsteil
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
PM	Potsdam-Mittelmark
RB	Regionalbahn
RE	Regionalexpress
REK	Regionales Entwicklungskonzept
RES	Regionale Entwicklungsstrategie
RWK	Regionaler Wachstumskern
SPNV	Schienengebundener Personennahverkehr
SWOT	Strengths, Weaknesses, Opportunities, Threats (Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken)
Tab.	Tabelle
TIS	thematisch-inhaltlicher Schwerpunkt

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Zielsystem der Regionalen Entwicklungsstrategie 7
Abb. 2: Gebietsabgrenzung der LEADER-Region Fläming-Havel 9
Abb. 3: Bevölkerungsprognose für die Gemeinden der LEADER-Region 2019 - 2030 15
Abb. 4: Übersicht Beteiligungsformate RES-Erstellung 33
Abb. 5: Teilnehmer an den online durchgeführten Strategieworkshops (Screenshot) 34
Abb. 6: Strategiekonferenz 12.05.2022 35
Abb. 7: Austausch auf der Strategiekonferenz 35
Abb. 8: Schematische Darstellung des Zielsystems 37
Abb. 9: Übergreifender Ansatz der TIS 47
Abb. 10: Einordnung der RES 2023 - 2027 in bisherige Bausteine der ländlichen Entwicklung 55
Abb. 11: Entwicklung Mitgliederzahlen LAG Fläming-Havel e.V. 56
Abb. 12: Organisationsstruktur der LAG Fläming-Havel, 2022 57
Abb. 13: Skizzierung des Projektverfahren 59
Abb. 14: Mittelbereiche in der LEADER-Region A-2
Abb. 15: Zentrale Orte A-2
Abb. 16: Regionalentwicklungsstrategie Brandenburg - Entwicklungsachsen A-3
Abb. 17: Bevölkerungsprognose bis 2030 ..... A-5
Abb. 18: Prognose Bevölkerungszusammensetzung für Potsdam-Mittelmark 2021 - 2030 ..... A-6
Abb. 19: Bevölkerungsvorausschätzung 2030 gegenüber 2019 für Ämter, Verbandsgemeinde und amtsfreie Gemeinden A-7
Abb. 20: Pendlersaldi der Kommunen im Landkreis Potsdam-Mittelmark 2018 ..... A-8
Abb. 21: Entwicklung der Beherbergungsbetriebe in der Region A-10
Abb. 22: Betten bzw. Schlafgelegenheiten in Beherbergungsbetrieben A-10
Abb. 23: Gästeankünfte und Übernachtungen in der Region A-11
Abb. 24: Breitbandverfügbarkeit (16 Mbit/s) bei privater und öffentlicher Nutzung A-13
Abb. 25: Regionalisierung und Verortung Sozialraumorientierung A-14
Abb. 26: Schulen im Landkreis Potsdam-Mittelmark 2019/2020 ..... A-15
Abb. 27: Absolventen allgemeinbildender Schulen im Landkreis Potsdam-Mittelmark A-15
Abb. 28: Jugendumfrage: Wichtigkeit von Themen A-16
Abb. 29: Jugendumfrage: Bewertung vorhandener Angebote am Wohnort A-16
Abb. 30: Versorgungsquote im LK PM, Stand 06.2021 ..... A-17
Abb. 31: Versorgungsquote der Allgemeinmedizin in den Mittelbereichen, Stand 2021 ..... A-17
Abb. 32: Zubau von Anlagen pro Jahr mit installierter Leistung (kW) in LK PM A-18
Abb. 33: CO2-Einsparung gegenüber fossiler Energieerzeugung (in t) A-18
Abb. 34: Verortungskarte der Teilnehmer Strategiekonferenz A-20
Abb. 35: Ideenblatt A-21

Abb. 36: Räumliche Schwerpunktsetzung – Grundfunktionale Schwerpunkte, AG historische Dorfkerne, AG Städte mit historischem Stadtkern A-23
Abb. 37: Räumliche Schwerpunktsetzung - Nationale Naturlandschaften.....A-24
Abb. 38: Räumliche Schwerpunktsetzung - Teilregionen A-26
Abb. 39: Satzung LAG Fläming-Havel e.V. A-45
Abb. 40: Geschäftsordnung des Vorstandes der LAG Fläming-Havel e.V. A-50
Abb. 41: Geschäftsordnung - Schema der Bearbeitung eines LEADER-Projektantrages.....A-52
Abb. 42: Kriterienkatalog, Stand 29.01.2024 .....A-53
Abb. 43: Beschluss zur Regionalen Entwicklungsstrategie 2023-2027 .....A-57

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Darstellung der Inhalte vom TIS 1 41
Tab. 2: Darstellung der Inhalte vom TIS 2 43
Tab. 3: Darstellung der Inhalte vom TIS 3 45
Tab. 4: Übersicht der Fördersätze und -höhen 47
Tab. 5: Messbare Handlungsfeldteilziele (HFTZ) mit Indikatoren für den Bewertungsbereich „Inhalte und Strategie“ 51
Tab. 6: Zusammensetzung Entscheidungsgremium (Vorstand) 58
Tab. 7: Indikatoren für den Bewertungsbereich "Prozesse und Strukturen" 65
Tab. 8: Indikatoren für den Bewertungsbereich "Arbeit des Regionalmanagements" 66
Tab. 9: Einwohnerzahl in der LEADER-Region, Stand 31.12.2021 ..... A-1
Tab. 10: Grundfunktionale Schwerpunkte A-2
Tab. 11: Bevölkerungsentwicklung LEADER-Region Fläming-Havel A-4
Tab. 12: Natürliche Bevölkerungsbewegung und Wanderungen über die Gemeindegrenzen 2020 ..... A-5
Tab. 13: Steuereinnahmekraft 2013 - 2020 ..... A-8
Tab. 14: Aussagen aus Beteiligungsprozess zu Beschäftigung und Wirtschaft A-9
Tab. 15: Übernachtungstourismus nach Gemeinden A-11
Tab. 16: Aussagen aus Beteiligungsprozess zu Naherholung und Tourismus A-12
Tab. 17: Aussagen aus Beteiligungsprozess zu Dörfliche Entwicklung und bürgerschaftliches Engagement A-12
Tab. 18: Anschlussstellen der Gemeinden an die Bundesautobahn A-13
Tab. 19: Anschluss der Gemeinden der Region an die Regionalbahn A-13
Tab. 20: Aussagen aus Beteiligungsprozess zu Infrastruktur und Verkehr A-14
Tab. 21: Aussagen aus Beteiligungsprozess zu soziale Infrastruktur und Grundversorgung A-17
Tab. 22: Aussagen aus Beteiligungsprozess zu Umwelt, Naturschutz und Landschaftsbild . A-18
Tab. 23: Aussagen aus Beteiligungsprozess zu Erneuerbare Energien und Klimaschutz A-19
Tab. 24: Teilnehmer Strategieworkshops A-19
Tab. 25: Teilnehmer Strategiekonferenz A-19
Tab. 26: TIS 1 - HF 1.1. - räumliche Schwerpunkte A-22
Tab. 27: TIS 2 - räumliche Schwerpunkte A-25
Tab. 28: TIS 3 – HF 3.1 räumliche Schwerpunkte A-27
Tab. 29: Projektliste Starterprojekte A-28
Tab. 30: Mitglieder LAG Fläming-Havel e.V., Stand 23.09.2022 ..... A-40

Quellenverzeichnis

Bundesnetzagentur: Elektromobilität, 2021
Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen, Stand 01.10.2021; Zugriff am 09.02.2022
https://www.bundesnetzagentur.de/DE/Sachgebiete/ElektrizitaetundGas/Unternehmen_Institutionen/E-Mobilitaet/start.html

Dorfgemeinschaftshäuser, 2020
Dorfbewegung Brandenburg – Netzwerk Lebendige Dörfer e.V.: Umfrage Dorfgemeinschaftshäuser, Auszug LAG Fläming-Havel, Stand 10/2020

DWD und LfU: Klimareport Brandenburg
Deutscher Wetterdienst (DWD) und Landesamt für Umwelt Brandenburg (LfU): Klimareport Brandenburg – Fakten bis zur Gegenwart – Erwartungen für die Zukunft, 2019

Energiesteckbrief PM
Energieagentur Brandenburg, Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH: Landkreis Potsdam-Mittelmark – Energiesteckbrief; Berichtsjahr 2019, Stand 02/2022

Evaluierung 2021
LAG Fläming-Havel, Landgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH: Abschlussevaluation der Regionalen Entwicklungsstrategie der LEADER-Region Fläming-Havel für den Förderzeitraum 2014-2020, Mai 2021

GAP: politische Ziele
Europäische Union; Zugriff am 19.05.2022
https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/key-policies/common-agricultural-policy/new-cap-2023-27/key-policy-objectives-new-cap_de

GAP-Strategieplan 2023 – 2027
GAP-Strategieplan für die Bundesrepublik Deutschland

Green Deal 2050
Europäische Union: Europäischer Grüner Deal – Die Verwirklichung unserer Ziele, 2021

GRW-G Wachstumsprogramm
Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB); Zugriff am 24.05.2022
https://www.ilb.de/de/wirtschaft/zuschuesse/grw-g-wachstumsprogramm-fuer-kleine-unternehmen/

INKAR: Beschäftigung
Bundesinstitut für Bau, Stadt- und Raumforschung: Online-Datenbank INKAR
Zugriff im Zuge der Abschlussevaluierung der LAG Fläming-Havel

Koalitionsvertrag Brandenburg 2019
Gemeinsamer Koalitionsvertrag von SPD, CDU und Bündnis 90/Die Grünen: Ein neues Kapitel für Brandenburg – Zusammenhalt Nachhaltigkeit Sicherheit, 2019

Krankenhausspiegel 2021
Krankenhausspiegel Brandenburg: Krankenhausprofile; Zugriff am 16.03.2022
https://www.krankenhausspiegel-brandenburg.de/krankenhausportraits

KVBB Versorgungssituation 2021
KVBB – Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg: Versorgungssituation zum 30.06.2021; Zugriff am 16.03.2022
https://www.kvbb.de/praxis/zulassung/bedarfsplanung/versorgungssituation/

LAG Satzung
Lokale Aktionsgruppe Fläming-Havel e.V.: Satzung des Vereins LAG Fläming-Havel e.V., Stand 06.10.2020

Landesamt für Bauen und Verkehr: Bevölkerungsvorausschätzung 2020 bis 2030. Ämter und amtsfreie Gemeinden des Landes Brandenburg. 2021

Landesamt für Umwelt: Statistik der Natur- und Landschaftsschutzgebiete, 2020
Stand 31.12.2020; Zugriff am 11.01.2022
https://lfu.brandenburg.de/lfu/de/aufgaben/natur/schutzgebiete/statistik/#

LBV: Bevölkerungsvorausschätzung 2020 bis 2023; 2021
Landesamt für Bauen und Verkehr: Bevölkerungsvorausschätzung 2020 bis 2030 – Ämter, Verbandsgemeinden und amtsfreie Gemeinden des Landes Brandenburg; 2021

LK PM: Arbeitslosenquote 12/2021
Landkreis Potsdam-Mittelmark FD Zentrale Steuerung, Stand 01.01.2022

LK PM: Bevölkerung Zeitreihe, 2021
Landkreis Potsdam-Mittelmark FD Zentrale Steuerung: Bevölkerung im Landkreis Potsdam-Mittelmark – 1990-2020, Stand 11.06.2021

LK PM: Flächennutzung 2020
Landkreis Potsdam-Mittelmark FD Zentrale Steuerung: Flächen nach Art der tatsächlichen Nutzung - 2020, Stand 30.09.2021

LK PM: Leitbild
Landkreis Potsdam-Mittelmark: Leitbild des Landkreises Potsdam-Mittelmark 2012-2022
Zugriff am 26.04.2022 https://www.potsdam-mittelmark.de/de/landkreis-verwaltung/strategische-kreisentwicklung/leitbild/

LK PM: Steuereinnahmekraft der Verwaltungsbezirke, 2021
Landkreis Potsdam-Mittelmark FD Zentrale Steuerung: Entwicklung der Steuereinnahmekraft in Euro und Steuereinnahmekraft/Einwohner 2013-2020; Stand 10/2021

Regionale Planungsgemeinschaft Havelland-Fläming: Energiekonzept
Regionale Planungsgemeinschaft Havelland-Fläming: Regionales Energiekonzept Havelland-Fläming 2021

Regionale Planungsgemeinschaft Havelland-Fläming: Ladeinfrastruktur
Regionale Planungsgemeinschaft Havelland-Fläming: Ladeinfrastruktur für Elektroautos;

Zugriff 09.02.2022 https://havelland-flaeming.de/regionales-energiemanagement/projekte/ladeinfrastruktur-fuer-elektroautos/

Regionalstatistik: Erhebung Tourismus ab 2018
Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Beherbergungsbetriebe, Schlafgelegenheiten, Gästeankünfte, Gästeübernachtungen nach Betriebsarten - Jahressumme - regionale Tiefe: Kreise und krfr. Städte (ab 2018), Code 45412-02-02-4; Stand 12/2021
www.regionalstatistik.de

Staatskanzlei Brandenburg: Regionalentwicklungsstrategie, 2021
Staatskanzlei des Landes Brandenburg, Abteilung 4 „Planung“: Regionalentwicklungsstrategie, 2021
Zugriff 07.03.2022 https://www.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.714495.de

Statistik Berlin-Brandenburg: Bevölkerungsentwicklung und Flächen, 2021
Amt für Statistik Berlin-Brandenburg: Statistischer Bericht A I 4 / A V 2 – j / 20: Bevölkerungsentwicklung und Flächen kreisfreier Städte, Landkreise und Gemeinden im Land Brandenburg 2020; Stand 06/2021

Statistik Berlin-Brandenburg: Bevölkerungsentwicklung, 2021
Amt für Statistik Berlin-Brandenburg: Statistischer Bericht A I 4 / A V 2 – j / 20: Bevölkerungsentwicklung und Flächen der kreisfreien Städte, Landkreise und Gemeinden im Land Brandenburg 2020; Stand 06/2021

Statistik Berlin-Brandenburg: Bevölkerungsvorausberechnung, 2021
Amt für Statistik Berlin-Brandenburg: Statistischer Bericht A I 8 - u / 21: Tabellen der Bevölkerungsvorausberechnung für das Land Brandenburg 2020 bis 2023, Stand 06/2021

Statistik Berlin-Brandenburg: Bruttoinlandsprodukt bis 2019
Amt für Statistik Berlin-Brandenburg: Statistischer Bericht P I 5 - j / 19: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen - "Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in den kreisfreien Städten und Landkreisen im Land Brandenburg 1992 und 1994 bis 2019, Stand 07/2021

Statistik Berlin-Brandenburg: Erwerbstätigenrechnung der Länder, 2021
Amt für Statistik Berlin-Brandenburg: Erwerbstätige (am Arbeitsort) in den Kreisen Brandenburgs 2020 nach Wirtschaftsbereichen, Stand 08/2021

Statistik Berlin-Brandenburg: Gewerbeanzeigen 2021
Amt für Statistik Berlin-Brandenburg: Statistischer Bericht D I 2 – j / 21: Gewerbeanzeigen im Land Brandenburg 2021; Stand 02/2022

Statistik Berlin-Brandenburg: Landwirtschaftliche Betriebe 2020
Amt für Statistik Berlin-Brandenburg: Statistischer Bericht C IV 7 - 3j / 20: Größenstruktur, sozialökonomische Betriebstypen sowie Rechtsformen der landwirtschaftlichen Betriebe im Land Brandenburg 2020; Stand 08/2021

Statistik Berlin-Brandenburg: Ökologischer Landbau 2020
Amt für Statistik Berlin-Brandenburg: Statistischer Bericht C IV 2 - 3j / 20: Betriebe mit ökologischem Landbau im Land Brandenburg 2020; Stand 02/2022

Statistik Berlin-Brandenburg: Tourismus Brandenburg 2021
Amt für Statistik Berlin-Brandenburg: Statistischer Bericht: G IV 9 - j /21: Tourismus im Land Brandenburg nach Gemeinden 2021; Stand 02/2022

Statistik Berlin-Brandenburg: Verfügbares Einkommen 2020
Amt für Statistik Berlin-Brandenburg: Statistischer Bericht P I 6 - j / 19: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen - Verfügbares Einkommen und Primäreinkommen der privaten Haushalte in den kreisfreien Städten und Landkreisen im Land Brandenburg 1995 bis 2019; Stand 10/2021

Statistik Berlin-Brandenburg: Wasserver- und Abwasserentsorgung 2016
Amt für Statistik Berlin-Brandenburg: Statistischer Bericht: Q I 1 - 3j / 16: Wasserversorgung und Abwasserentsorgung im Land Brandenburg 2016, Stand 04/2019

Teilregionalplan GSP 2020
Regionale Planungsstelle Havelland-Fläming: Sachlicher Teilregionalplan Havelland-Fläming „Grundfunktionale Schwerpunkte“, Oktober 2020

Wasserstrategie 2050
VKU – Verband kommunaler Unternehmen e.V.: Wasserstrategie: Wasser 2050 – verlässlich, bezahlbar, vor Ort; Stand 03/2021

Wirtschaftsfaktor Tourismus LK Potsdam-Mittelmark, 2020
dwif: Wirtschaftsfaktor Tourismus für den Landkreis Potsdam-Mittelmark 2019; Stand 11/2020

Wirtschaftsprofil 2025-Potsdam-Mittelmark
Industrie- und Handelskammer Potsdam: Wirtschaftsprofil und Gewerbeflächengutachten 2025 Potsdam-Mittelmark, 10/2019

Anhang

Zu 1. Lage und Abgrenzung der Region A-1

Zu 3. Struktur- und SWOT – Analyse inkl. Entwicklungsbedarfe und -potenziale A-4

Zu 3.1. Bevölkerungsstruktur und demografische Entwicklung A-4

Zu 3.2. Beschäftigung und Wirtschaft A-8

Zu 3.3. Naherholung und Tourismus A-10

Zu 3.4. Dörfliche Entwicklung und bürgerschaftliches Engagement A-12

Zu 3.6. Grundversorgung als Basis für Lebensqualität A-13

Zu 3.6. Umwelt, Naturschutz und Landschaftsbild A-18

Zu 3.7. Erneuerbare Energien und Klimaschutz A-18

Zu 4. Beteiligungsverfahren bei Erstellung der Regionalen Entwicklungsstrategie A-19

Zu 5. Schwerpunkte und Handlungsfelder der LEADER-Region Fläming-Havel A-22

Zu 5.3. Thematisch-inhaltliche Schwerpunkte mit Handlungsfeldern, Zielen und räumlichen Schwerpunkten A-22

Zu 5.9. Projektansätze und Starterprojekte A-28

Zu 6. Organisationsstruktur und Prozessorganisation A-40

Zu 6.1. Lokale Aktionsgruppe (LAG) A-40

Zu 6.2. Vorgehen zur Projektauswahl A-53

Beschlussfassung zur Regionalen Entwicklungsstrategie 2023-2027 ..... A-57

Zu 1. Lage und Abgrenzung der Region

Tab. 9: Einwohnerzahl in der LEADER-Region, Stand 31.12.2021

Gebietskörperschaft	Ortsteile	Fläche im km²	Bevölkerung	Dichte EW/Km²
Stadt **Bad Belzig**	vollständig	235	11.220	48
Brandenburg an der Havel	Gollwitz, Göttin, Klein Kreutz, Mahlenzien, Saaringen, Schmerzke, Wilhelmsdorf, Wust	83	4.796	55
Amt **Beetzsee**	vollständig	202	8.412	42
Amt **Brück**	vollständig	232	11.451	49
Stadt **Beelitz**	vollständig	180	12.913	72
Gemeinde **Groß Kreutz (Havel)**	vollständig	99	8.848	89
Gemeinde **Kloster Lehnin**	vollständig	199	11.273	57
Gemeinde **Michendorf**	Fresdorf, Langerwisch, Stücken, Wildenbruch	47	5.074	108
Amt **Niemegk**	vollständig	224	4.677	21
Gemeinde **Nuthetal**	Fahlhorst, Nudow, Philipsthal, Saarmund, Tremsdorf	37	2.884	78
Gemeinde **Schwielowsee**	Caputh, Ferch, Geltow	58	10.899	188
Gemeinde **Seddiner See**	vollständig	24	4.544	189
Gemeinde **Stahnsdorf**	Güterfelde, Schenkenhorst, Sputendorf	35	3.405	97
Stadt **Treuenbrietzen**	vollständig	211	7.557	36
Stadt **Werder (Havel)**	Bliesendorf, Derwitz, Glindow, Kemnitz, Petzow, Phöben, Plötzin, Töplitz	95	9.604	101
Gemeinde **Wiesenburg/ Mark**	vollständig	218	4.250	19
Amt **Wusterwitz**	vollständig	108	5.247	49
Amt **Ziesar**	vollständig	270	6.153	23
Summe		**2.557**	**133.207**	**52**

Abb. 14: Mittelbereiche in der LEADER-Region

*ortsanteilig in LEADER-Region vertreten

Abb. 15: Zentrale Orte

Quelle: Amt für Statistik Berlin Brandenburg

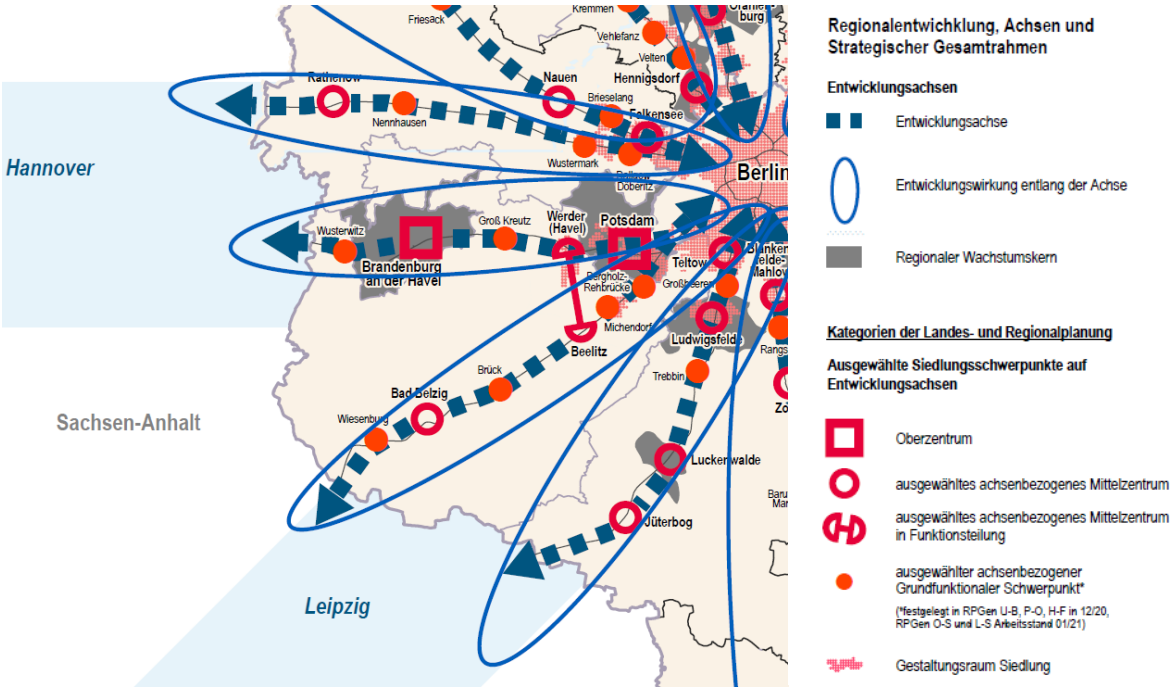
Tab. 10: Grundfunktionale Schwerpunkte

Ortsteil	Gemeinde/Stadt (ggf. Amtverwaltung)	Ortsteil	Gemeinde/Stadt (ggf. Amtverwaltung)
Pritzerbe	Havelsee (Amt Beetzsee)	**Caputh**	Schwielowsee
Brück	Brück (Amt Brück)	**Neuseddin**	Seddiner See
Groß Kreutz	Groß Kreutz (Havel)	**Stahnsdorf**	Stahnsdorf

Ortsteil	Gemeinde/Stadt (ggf. Amtverwaltung)	Ortsteil	Gemeinde/Stadt (ggf. Amtverwaltung)
Kleinmachnow	Kleinmachnow	**Treuenbrietzen**	Treuenbrietzen
Lehnin	Kloster Lehnin	**Wiesenburg**	Wiesenburg
Michendorf	Michendorf	**Wusterwitz**	Wusterwitz (Amt Wusterwitz)
Niemegk	Niemegk (Amt Niemegk)	**Ziesar**	Ziesar (Amt Ziesar)
Bergholz-Rehbrücke	Nuthetal		

Quelle: Teilregionalplan GSP 2020

Abb. 16: Regionalentwicklungsstrategie Brandenburg - Entwicklungsachsen



Quelle: Staatskanzlei Brandenburg: Regionalentwicklungsstrategie, 2021

Zu 3. Struktur- und SWOT – Analyse inkl. Entwicklungsbedarfe und -potenziale

Zu 3.1. Bevölkerungsstruktur und demografische Entwicklung

Tab. 11: Bevölkerungsentwicklung LEADER-Region Fläming-Havel

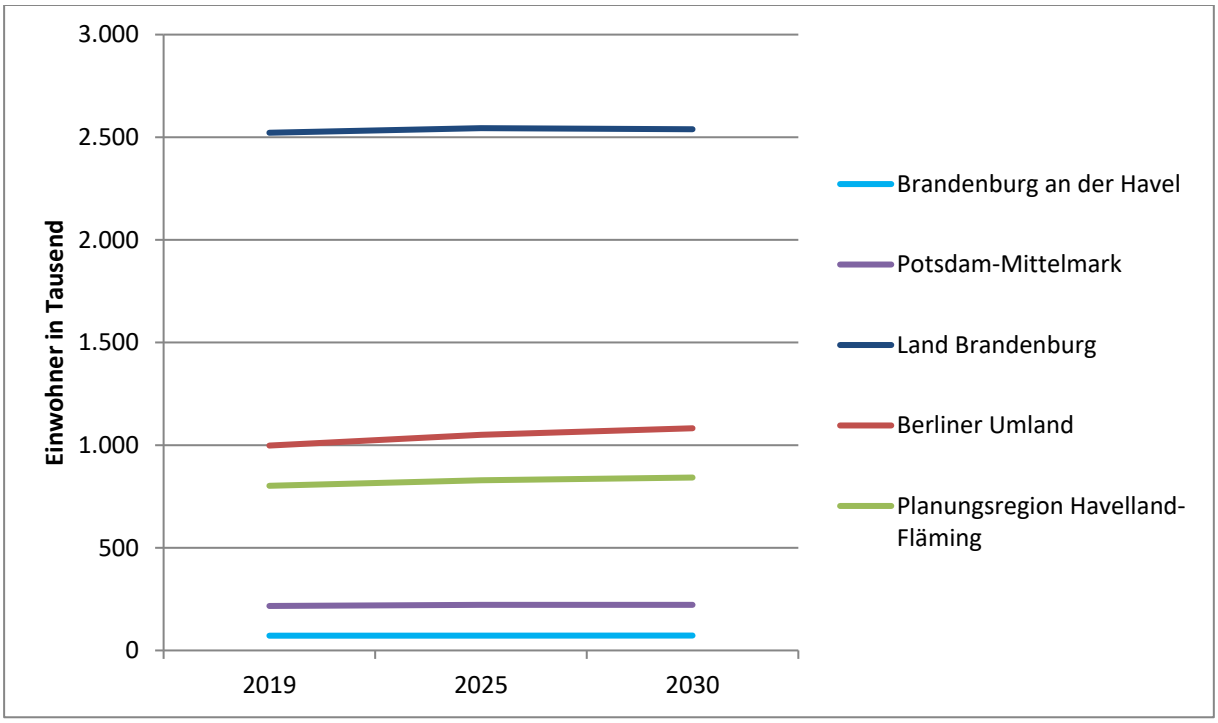
Stadt/Amt	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	Veränderung (%)
Stadt **Bad Belzig**	11.033	11.239	11.257	11.289	11.299	11.310	11.259	11.220	2 %
Brandenburg an der Havel*	4.332	4.353	4.386	4.422	4.511	4.587	4.670	4.796	11 %
Amt **Beetzsee**	8.261	8.237	8.320	8.304	8.322	8.421	8.391	8.412	2 %
Amt **Brück**	10.394	10.431	10.672	10.782	11.002	10.837	11.072	11.451	10 %
Stadt **Beelitz**	11.935	12.164	12.240	12.264	12.528	12.736	12.899	12.913	8 %
Gemeinde **Groß Kreutz (Havel)**	7.963	8.098	8.249	8.354	8.528	8.597	8.715	8.848	11 %
Gemeinde **Kloster Lehnin**	10.816	10.917	11.066	11.044	11.059	11.076	11.162	11.273	4 %
Gemeinde **Michendorf**	4.571	4.593	4.676	4.818	4.920	4.918	4.959	5.074	11 %
Amt **Niemegk**	4.732	4.717	4.719	4.705	4.709	4.656	4.646	4.677	-1 %
Gemeinde **Nuthetal**	2.734	2.749	2.762	2.855	2.896	2.881	2.875	2.884	5 %
Gemeinde **Schwielowsee**	10.258	10.467	10.645	11.527	11.531	10.776	10.814	10.899	6 %
Gemeinde **Seddiner See**	4.126	4.406	4.463	4.627	4.620	4.580	4.545	4.544	10 %
Gemeinde **Stahnsdorf**	3.115	3.153	3.174	3.172	3.188	3.296	3.379	3.405	9 %
Stadt **Treuenbrietzen**	7.456	7.410	7.505	7.509	7.452	7.511	7.490	7.557	1 %
Stadt **Werder (Havel)**	9.147	9.203	9.366	9.406	9.519	9.485	9.569	9.604	5 %
Gemeinde **Wiesenburg/ Mark**	4.413	4.398	4.300	4.287	4.315	4.266	4.254	4.250	-4 %
Amt **Wusterwitz**	5.274	5.239	5.253	5.223	5.226	5.207	5.190	5.247	-1 %
Amt **Ziesar**	6.443	6.144	6.103	6.100	6.074	6.407	6.113	6.153	-5 %
Summe	**127.003**	**127.918**	**129.156**	**130.688**	**131.699**	**131.547**	**132.002**	**133.207**	**5 %**

Tab. 12: Natürliche Bevölkerungsbewegung und Wanderungen über die Gemeindegrenzen 2020

Kreisfreie Stadt Landkreis	Zuzüge	Fortzüge	Zuzugs- bzw. Fortzugs-überschuss (–)	Geburten	Sterbefälle	Geburten- bzw. Sterbe-überschuss (-)
Brandenburg an der Havel*	2.963	2.527	436	571	1.137	-566
Potsdam-Mittelmark	12.485	10.068	2.417	1.528	2.558	-1.030
Land Brandenburg	**139.836**	**115.024**	**24.812**	**18.998**	**34.633**	**-15.635**

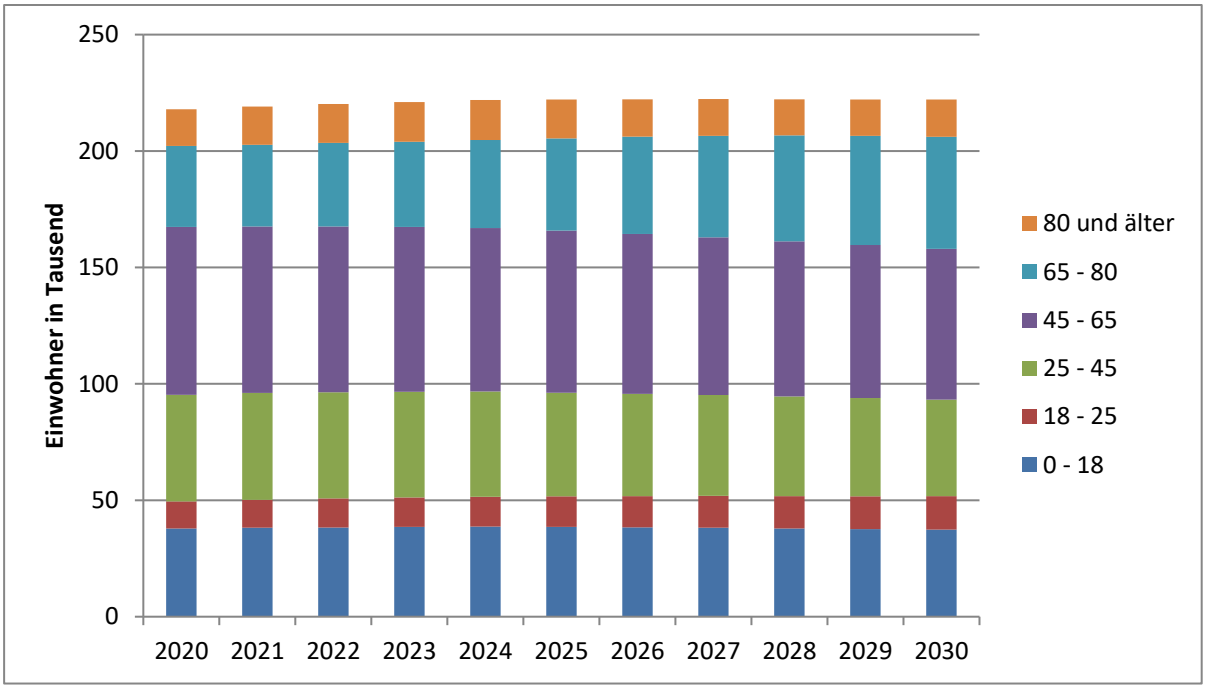
* Gesamtstadt Brandenburg an der Havel
Quelle: Statistik Berlin-Brandenburg: Bevölkerungsentwicklung, 2021

Abb. 17: Bevölkerungsprognose bis 2030



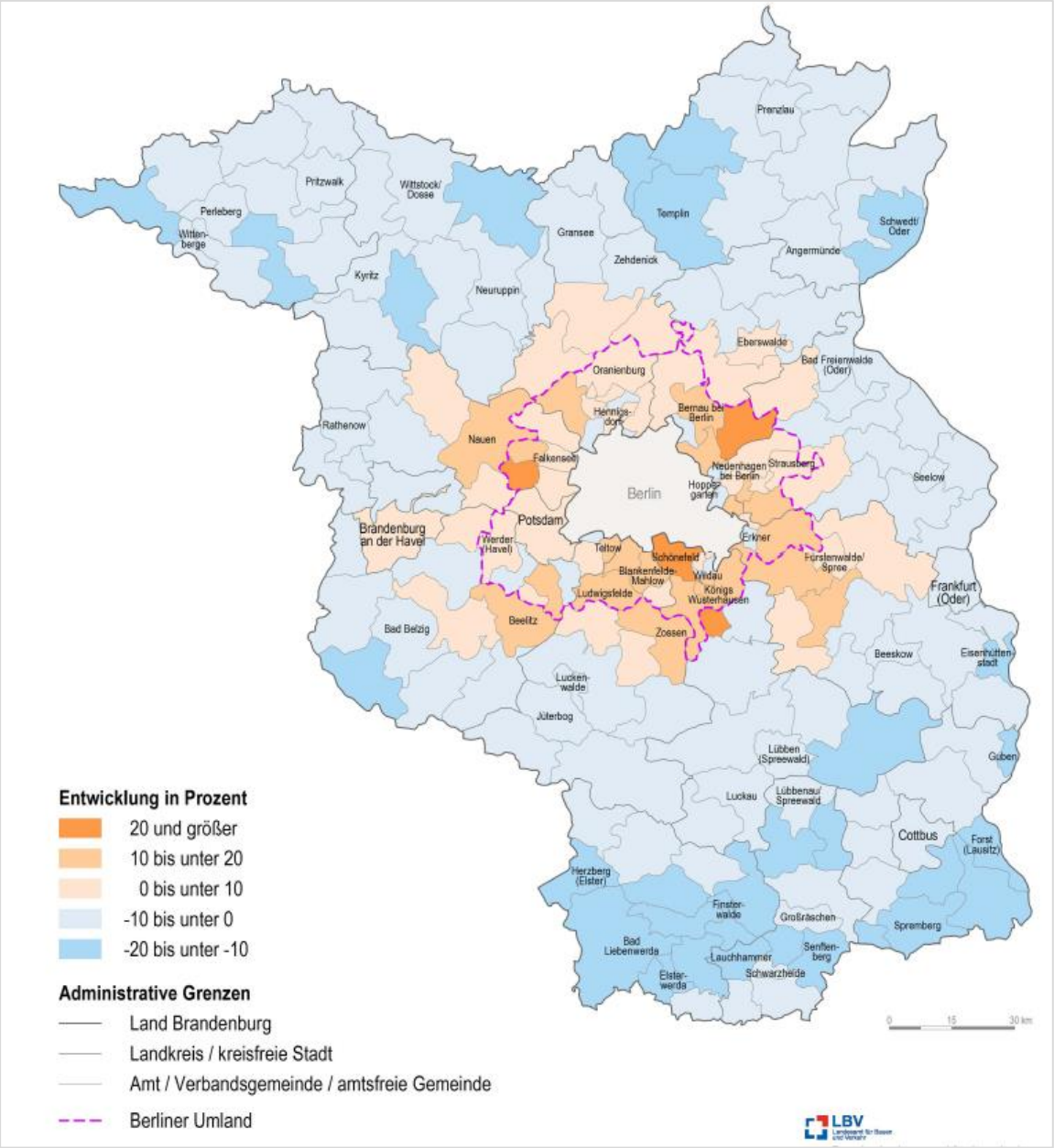
Quelle: Statistik Berlin-Brandenburg: Bevölkerungsvorausberechnung, 2021

Abb. 18: Prognose Bevölkerungszusammensetzung für Potsdam-Mittelmark 2021 - 2030



Quelle: Statistik Berlin-Brandenburg: Bevölkerungsvorausberechnung, 2021

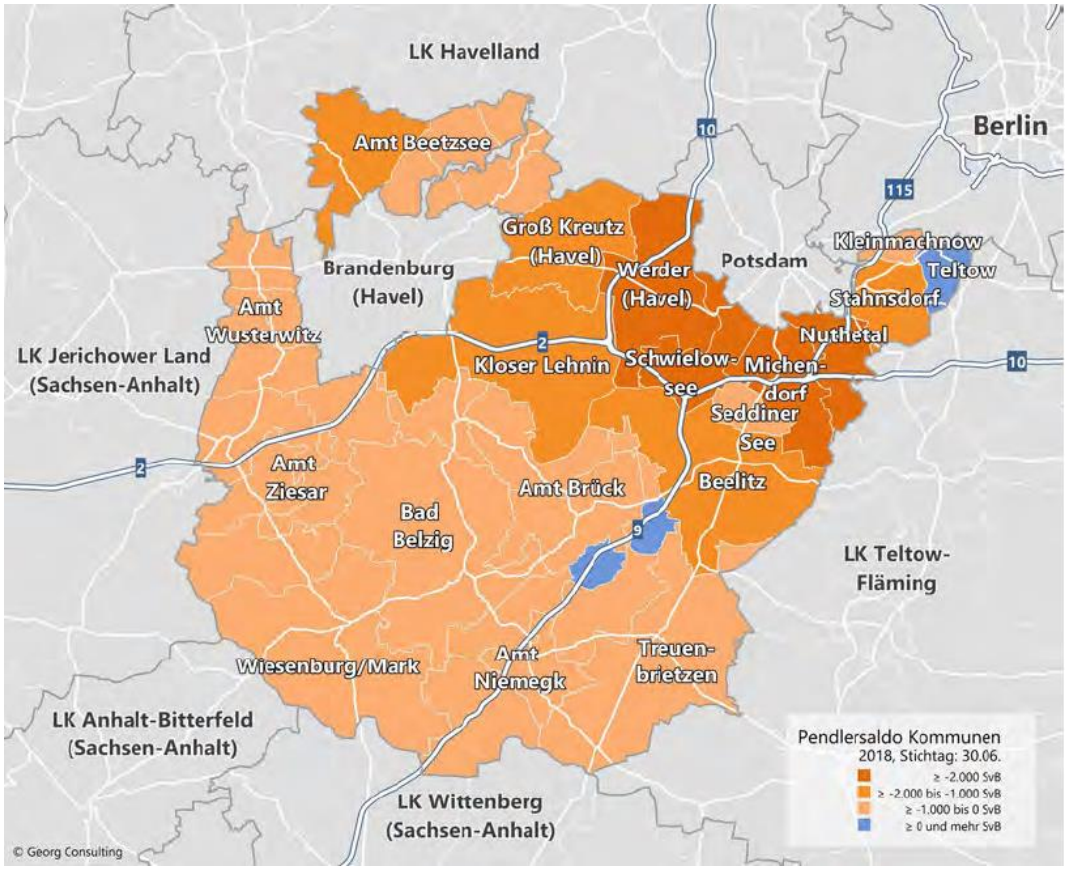
Abb. 19: Bevölkerungsvorausschätzung 2030 gegenüber 2019 für Ämter, Verbandsgemeinde und amtsfreie Gemeinden



Quelle: LBV: Bevölkerungsvorausschätzung 2020 bis 2023; 2021

Zu 3.2. Beschäftigung und Wirtschaft

Abb. 20: Pendlersaldi der Kommunen im Landkreis Potsdam-Mittelmark 2018



Quelle: Wirtschaftsprofil 2025-Potsdam-Mittelmark, S. 32

Tab. 13: Steuereinnahmekraft 2013 - 2020

in Tsd. EUR	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Stadt **Bad Belzig**	5.458	5.709	5.845	6.054	7.028	6.699	7.115	7.257
Brandenburg an der Havel*	38.403	38.334	42.372	42.986	49.620	53.565	54.475	46.506
Amt **Beetzsee**	3.845	3.773	4.289	4.556	4.791	5.354	5.901	5.794
Amt **Brück**	6.551	7.282	7.805	8.388	7.917	8.246	9.114	9.052
Stadt **Beelitz**	6.707	7.209	7.789	8.361	8.982	10.143	10.439	11.771
Gemeinde **Groß Kreutz (Havel)**	4.939	4.593	4.920	6.210	6.283	7.196	7.322	6.906
Gemeinde **Kloster Lehnin**	5.750	6.910	6.858	7.399	7.497	8.418	8.909	8.170
Gemeinde **Michendorf**	8.217	8.362	9.286	10.040	10.704	10.635	11.758	11.526
Amt **Niemegk**	2.702	2.949	2.767	2.900	3.214	4.083	4.413	3.368

in Tsd. EUR	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Gemeinde **Nuthetal**	6.145	6.375	7.147	7.650	7.668	7.748	8.753	8.579
Gemeinde **Schwielowsee**	6.326	5.974	7.446	8.136	7.995	8.977	10.201	9.662
Gemeinde **Seddiner See**	1.944	2.652	2.745	3.193	3.279	3.860	3.536	3.664
Gemeinde **Stahnsdorf**	13.554	11.904	13.596	14.191	14.539	15.405	16.823	16.914
Stadt **Treuenbrietzen**	3.922	3.894	3.867	4.141	4.585	4.714	5.098	5.130
Stadt **Werder (Havel)**	14.028	14.710	16.963	18.102	20.607	21.808	21.580	21.923
Gemeinde **Wiesenburg/ Mark**	2.035	1.803	1.802	1.826	2.136	2.400	2.625	2.368
Amt **Wusterwitz**	2.213	2.175	2.457	2.558	2.733	2.973	3.065	3.155
Amt **Ziesar**	2.832	2.733	3.315	2.887	3.295	3.427	3.603	3.439

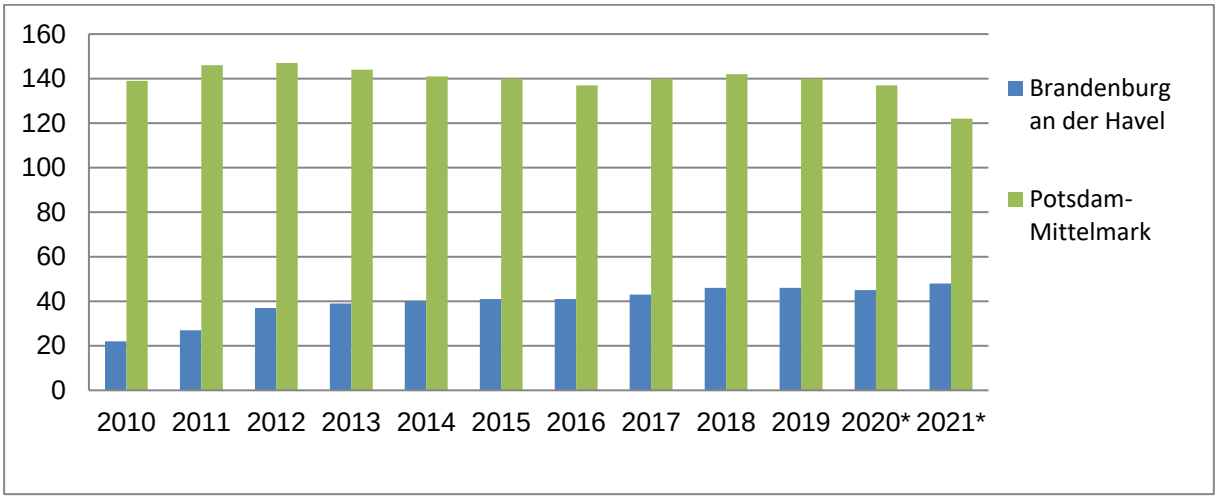
* Nur einzelne Ortsteile in LEADER-Region
Quelle: LK PM: Steuereinnahmekraft der Verwaltungsbezirke, 2021

Tab. 14: Aussagen aus Beteiligungsprozess zu Beschäftigung und Wirtschaft

POSITIV	NEGATIV
+ Bandbreite an Unternehmensvielfalt + gut entwickelte und ausgelastete Gewerbegebiete + Gesundheitswirtschaft gut aufgestellt + Zunahme an Biolandwirtschaftsflächen	– regionale Wertschöpfungsketten ausbaufähig – Lebensmittelverarbeitung: Schlachtung

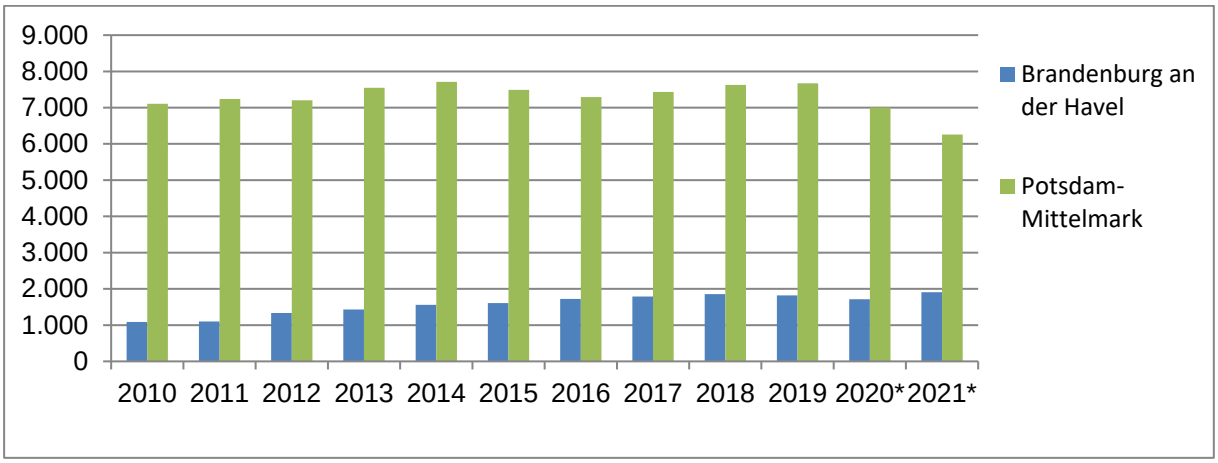
Zu 3.3. Naherholung und Tourismus

Abb. 21: Entwicklung der Beherbergungsbetriebe in der Region



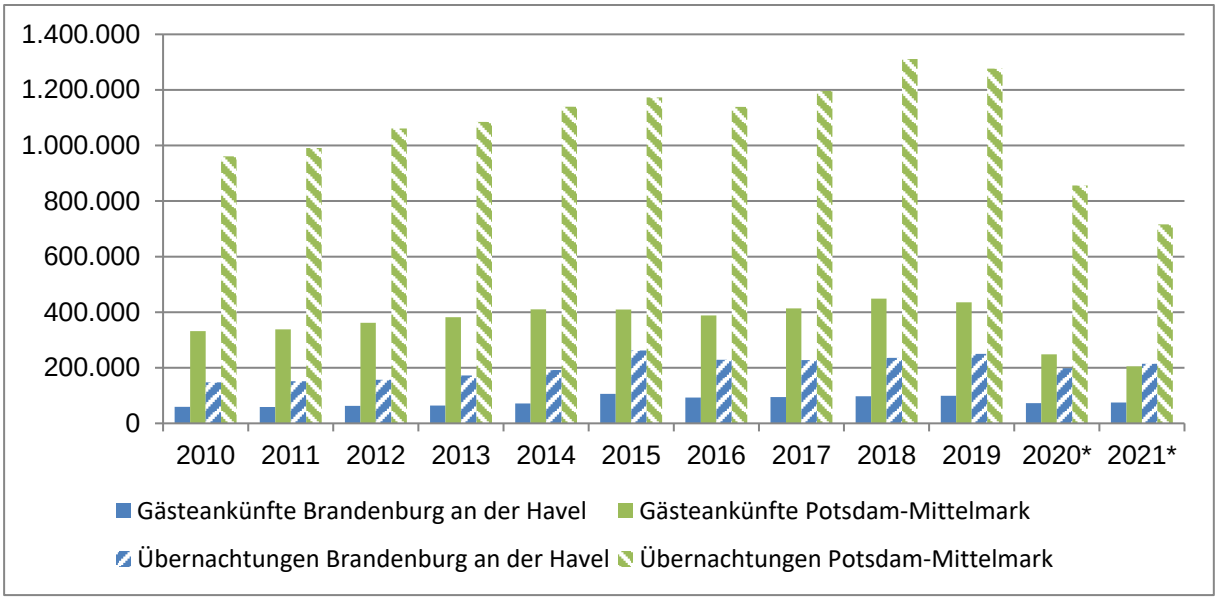
* weltweite Corona-Pandemie
Quelle: Regionalstatistik: Erhebung Tourismus ab 2018; Statistik Berlin-Brandenburg: Tourismus Brandenburg 2021

Abb. 22: Betten bzw. Schlafgelegenheiten in Beherbergungsbetrieben



* weltweite Corona-Pandemie
Quelle: Regionalstatistik: Erhebung Tourismus ab 2018; Statistik Berlin-Brandenburg: Tourismus Brandenburg 2021

Abb. 23: Gästeankünfte und Übernachtungen in der Region



* weltweite Corona-Pandemie
Quelle: Regionalstatistik: Erhebung Tourismus ab 2018; Statistik Berlin-Brandenburg: Tourismus Brandenburg 2021

Tab. 15: Übernachtungstourismus nach Gemeinden

Gemeinde	Übernachtungen	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
Beelitz, Stadt	18 198	*2,8*
Bad Belzig, Stadt	111 513	*5,0*
Groß Kreutz (Havel)	19 218	*3,8*
Kleinmachnow	48 097	*2,0*
Kloster Lehnin	44 115	*2,9*
Michendorf	7 784	*2,1*
Schwielowsee[3]	71 265	*3,5*
Seddiner See	24 671	*3,0*
Teltow, Stadt	97 394	*4,3*
Treuenbrietzen, Stadt	1 296	*2,3*
Werder (Havel), Stadt[3]	226 316	*3,8*
Wiesenburg/Mark	7 392	*2,9*
Päwesin	25 778	*2,9*
Brück, Stadt	4 077	*2,5*
Niemegk, Stadt	9 179	*1,8*

Quelle: Statistik Berlin-Brandenburg: Tourismus Brandenburg 2021

Tab. 16: Aussagen aus Beteiligungsprozess zu Naherholung und Tourismus

POSITIV	NEGATIV
+ historische Stadt- und Dorfkerne + Landschaft, naturnaher Tourismus + Gesundheitstourismus in der Entwicklung + ÖPNV und SPNV gut ausgebaut + bereits Vorhandene Infrastruktur einschl. Beschilderung von Wander-, Rad- und Reitwegen + Engagement von Vereinen, Einzelpersonen für Angebotsentwicklung + Qualität der Gastgeber und von Unterkünften + digitale Angebote z.B. Wanderwegedarstellung vom Naturparkverein, Bad Belzig-App, Social Media des Tourismusverbandes + kreative (Kultur-) Angebote	– fehlendes Marketing z.B. gemeinsame Plattform, für lokale und regionale Produkte – Interessenskonflikt zwischen Wirtschafts- und Tourismusentwicklung und Landwirtschaft/Forst/Naturschutz – mangelnde Infrastruktur für E-Mobilität – Defizite bezüglich Barrierefreiheit in Gastronomie und Unterkünfte – Fachkräftemangel – unterschiedliche Qualitätsstandards bei Touristen-Informationen – kaum Campingplätze und Stellplätze für Wohnmobile – Qualitätssicherung und –steigerung der Leistungserbringer – Lücken im Radwegenetz – Mobilitätsangebote (Bedarfshalte ÖPNV, Car- und Bikesharing)

Zu 3.4. Dörfliche Entwicklung und bürgerschaftliches Engagement

Tab. 17: Aussagen aus Beteiligungsprozess zu Dörfliche Entwicklung und bürgerschaftliches Engagement

POSITIV	NEGATIV
+ aktives Dorfleben mit vielen engagierten Menschen (Ehrenamt) + Vielzahl an Beteiligung möglich (u.a. durch Vereine, Netzwerke, Feste) + Angebote für Kinder überwiegend in den Orten vorhanden (Spielplätze, Familienzentren) + DGH überwiegend in den Orten vorhanden + Nähe zu Metropolregion: Co-Working auf dem Lande + Potenzial von Wohnraum durch vorhandene Substanz + Preisniveau bei Immobilien + ÖPNV gut ausgebaut + Austausch mit kommunaler Ebene + Bildungsangebote für alle Generationen	– kaum Bauland vorhanden – leerstehende Immobilien zerfallen – hoher Anteil Ältere in den Dörfern – Barrierefreiheit in DGH nur teilweise gegeben – Unterstützung Ehrenamt nötig – Nachwuchsprobleme im Ehrenamt – Angebote des täglichen Bedarfs in Dörfern kaum noch vorhanden – Kommunikation zwischen und über verschiedene Angebote ausbauen

Zu 3.6. Grundversorgung als Basis für Lebensqualität

Technische Infrastruktur und Verkehr

Tab. 18: Anschlussstellen der Gemeinden an die Bundesautobahn

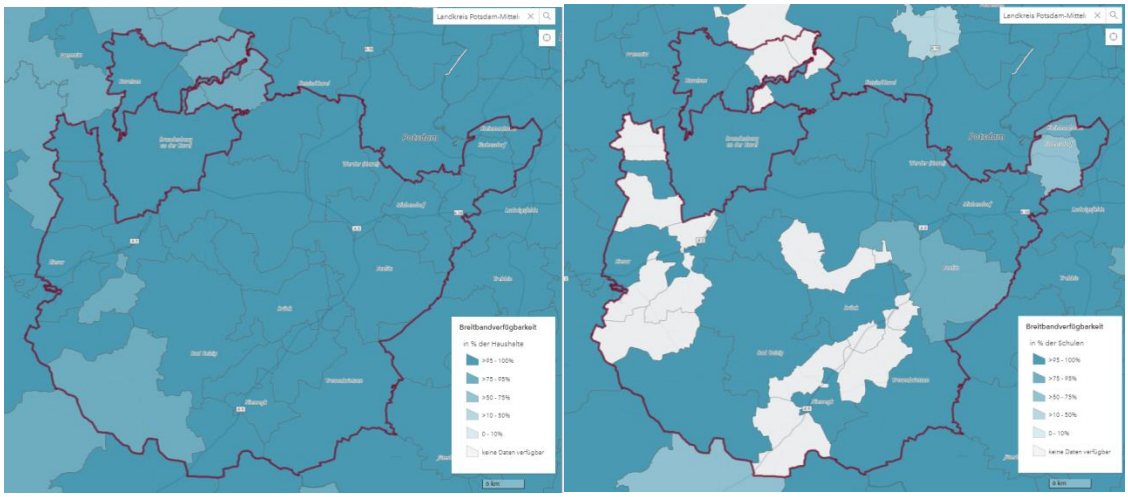
Bundesautobahn	Anschlussstellen in der Region
Bundesautobahn 2	Ziesar, Wollin, Brandenburg, Netzen, Lehnin, Dreieck Werder
Bundesautobahn 9	Klein Marzehns, Niemegk, Brück, Beelitz, Beelitz-Heilstätten, Dreieck Potsdam
Bundesautobahn 10	Ferch, Dreieck Potsdam, Glindow, Dreieck Werder, Groß Kreutz,

Tab. 19: Anschluss der Gemeinden der Region an die Regionalbahn

Regionalbahnlinie	Bahnhöfe in der Region	Taktung (Werktag)
RE1 Frankfurt (Oder) - Magdeburg (via Berlin und Potsdam)	Groß Kreutz (Havel), Götz, Kirchmöser, Wusterwitz	halbstündlich, 39- mal täglich
RE7 Dessau-Wünsdorf Waldstadt (via Berlin)	Beelitz-Heilstätten, Borkheide, Brück, Baitz, Bad Belzig, Wiesenburg/Mark, Medewitz	stündlich, 20-mal täglich
RB23 Potsdam Hbf-Michendorf	Seddin, Ferch-Lienewitz	stündlich, 18-mal täglich
RB33 Berlin Wannsee-Jüterbog	Beelitz Stadt, Elsholz, Buchholz (Zauche), Treuenbrietzen, Treuenbrietzen Süd	stündlich, 19-mal täglich
RB51 Brandenburg -Rathenow	Fohrde, Pritzerbe	stündlich, 18-mal täglich

Quelle: www.dbregio-berlin-brandenburg.de; www.odeg.de (Zugriff am 28.12.2021)

Abb. 24: Breitbandverfügbarkeit (16 Mbit/s) bei privater und öffentlicher Nutzung



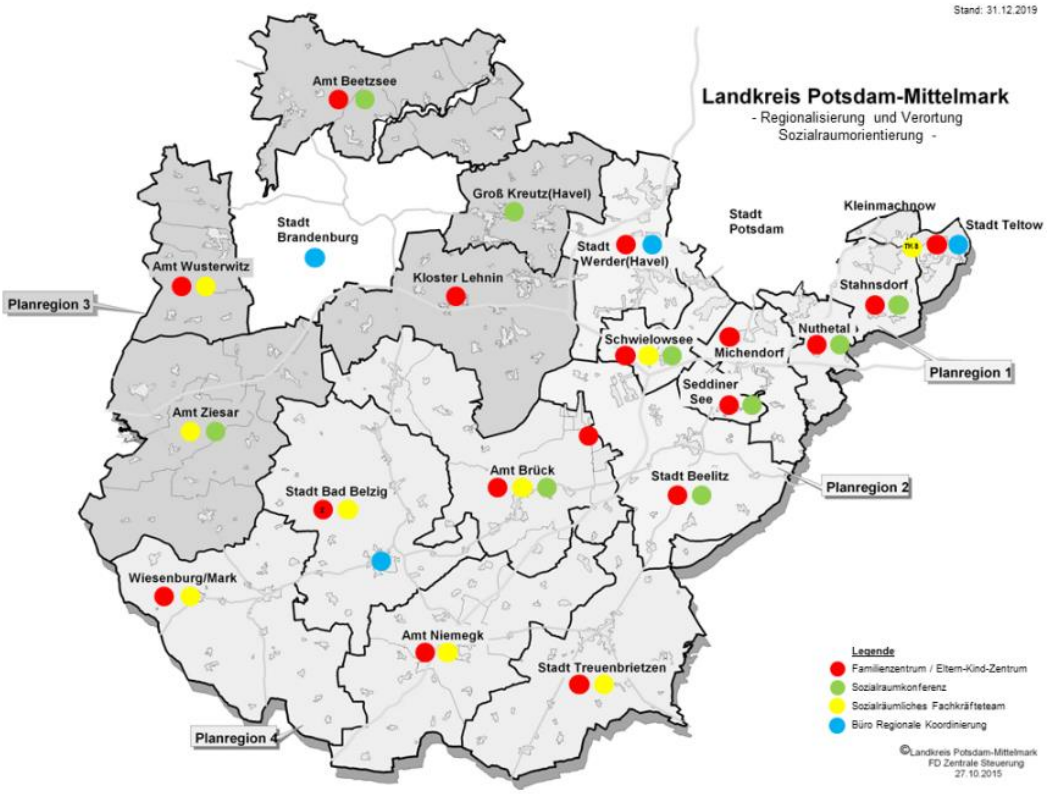
Quelle: Mobilfunkinfrastrukturgesellschaft mbH, Breitbandatlas, Stand November 2021, www.netzda-mig.de (Zugriff am 28.12.2021)

Tab. 20: Aussagen aus Beteiligungsprozess zu Infrastruktur und Verkehr

POSITIV	NEGATIV
	– zu viele Mobilfunklöcher in unserer Region – Mobilität ohne eigenes Auto ist nur eingeschränkt möglich. (ÖPNV tw. schwach, Mitfahrmodelle fehlen.)

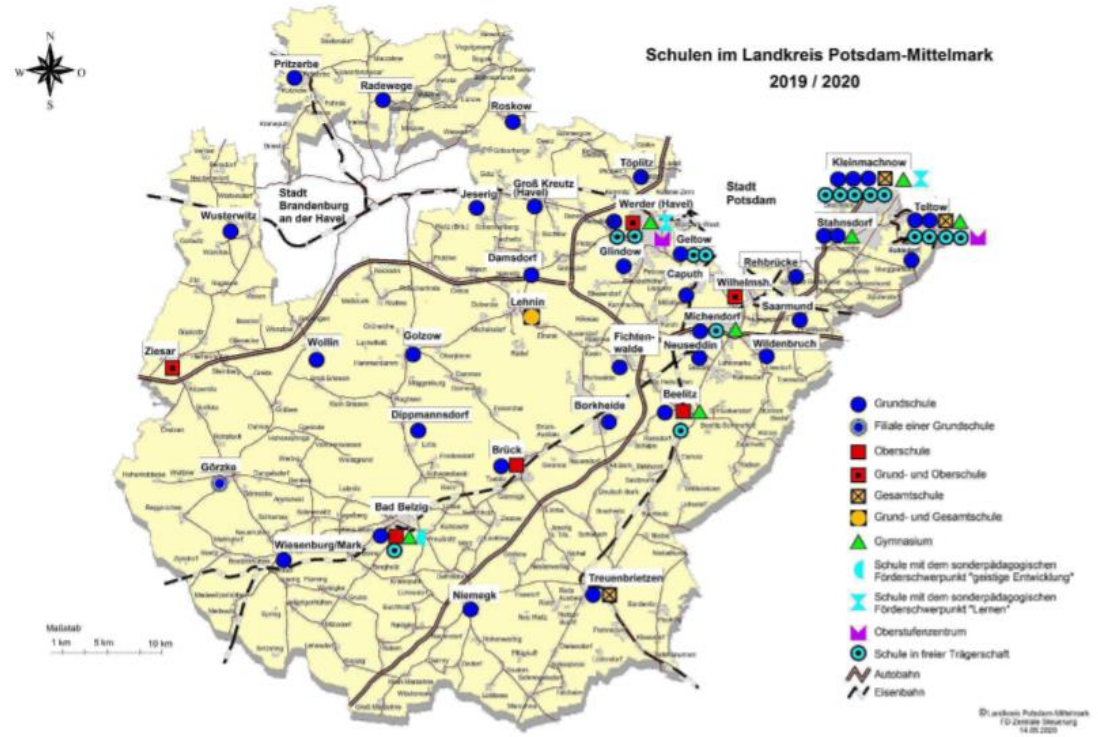
<u>Soziale Infrastruktur und Grundversorgung</u>

Abb. 25: Regionalisierung und Verortung Sozialraumorientierung



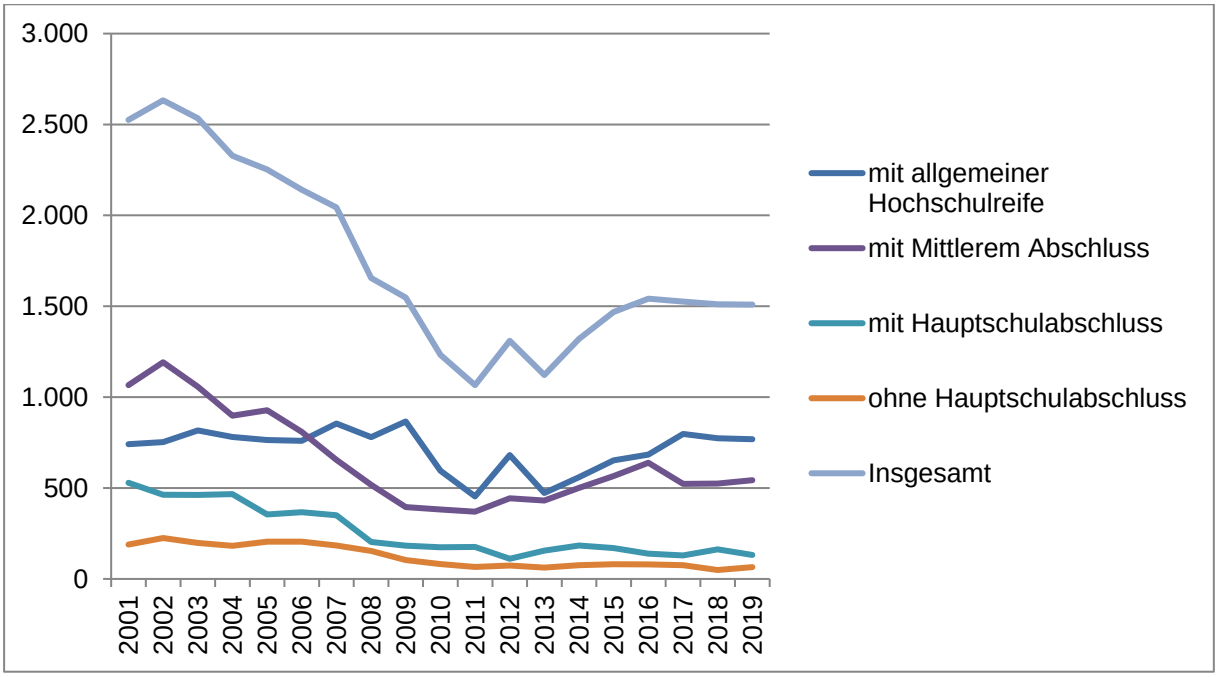
Quelle: Landkreis PM: Kinder-, Jugend- und Familienförderplan, Anlage III Familienzentren, Dezember 2020

Abb. 26: Schulen im Landkreis Potsdam-Mittelmark 2019/2020



Quelle: LK PM: Schulentwicklungsplan, Schuljahr 2019/2020, Anlage

Abb. 27: Absolventen allgemeinbildender Schulen im Landkreis Potsdam-Mittelmark



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Absolventen/Abgänger allgemeinbildender Schulen nach Geschlecht und Abschlussarten – Schuljahr – regionale Tiefe, Stand Dezember 2021, eigene Darstellung

Abb. 28: Jugendumfrage: Wichtigkeit von Themen

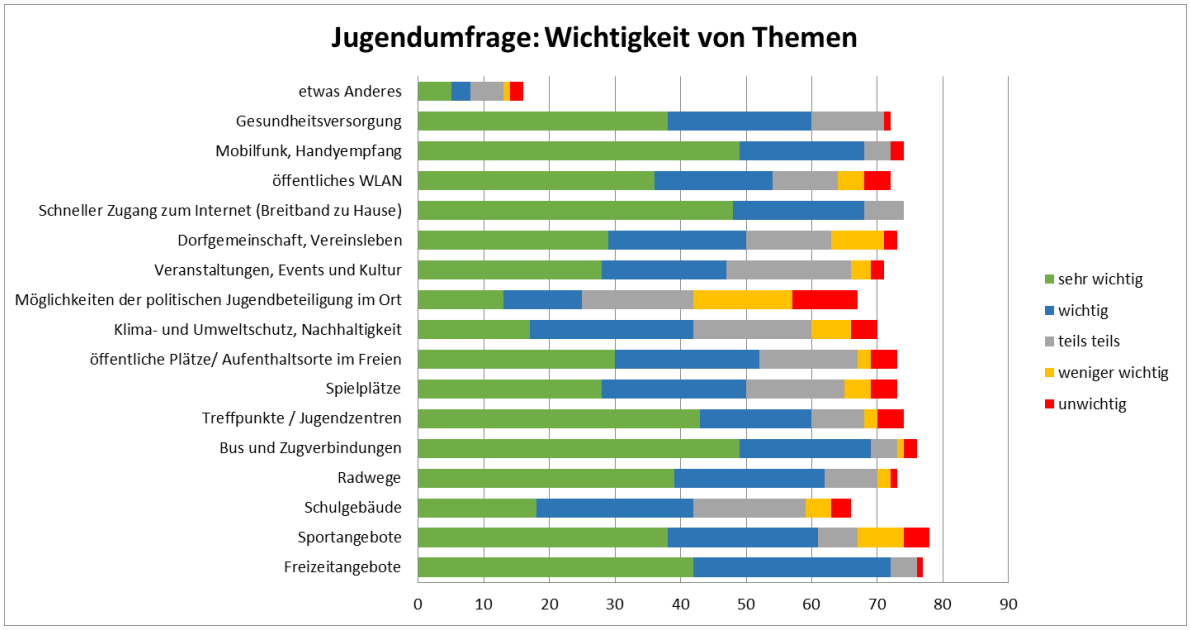


Abb. 29: Jugendumfrage: Bewertung vorhandener Angebote am Wohnort

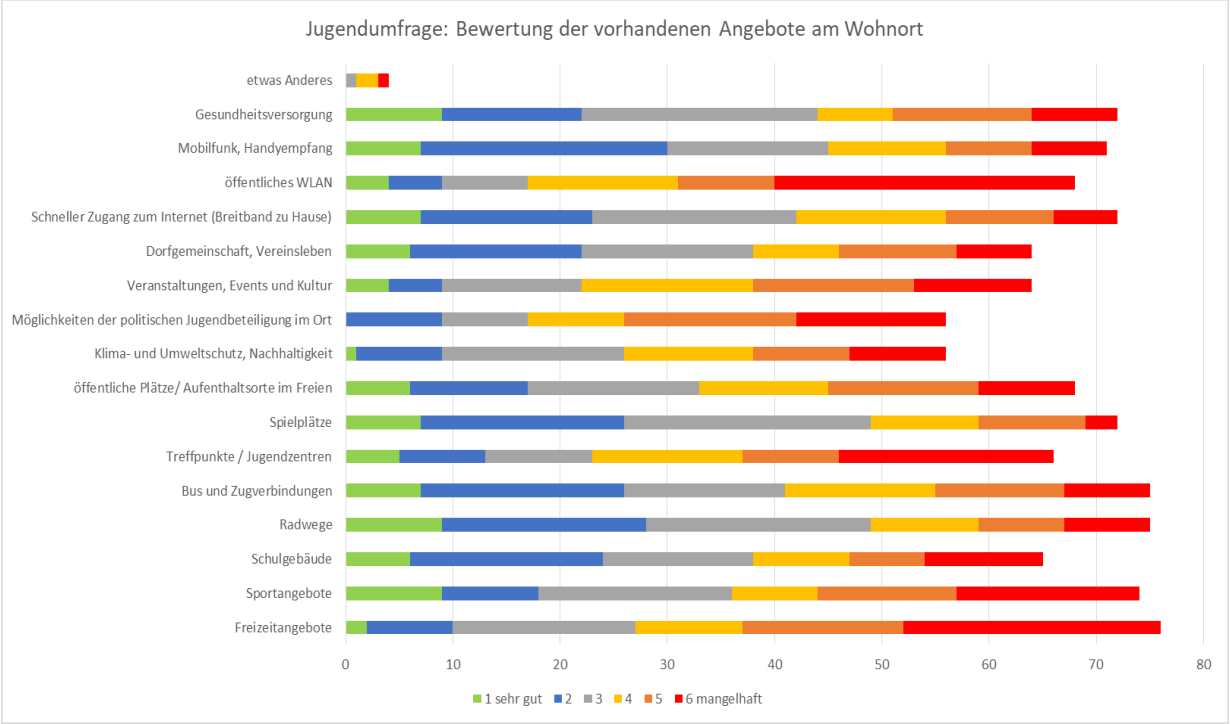
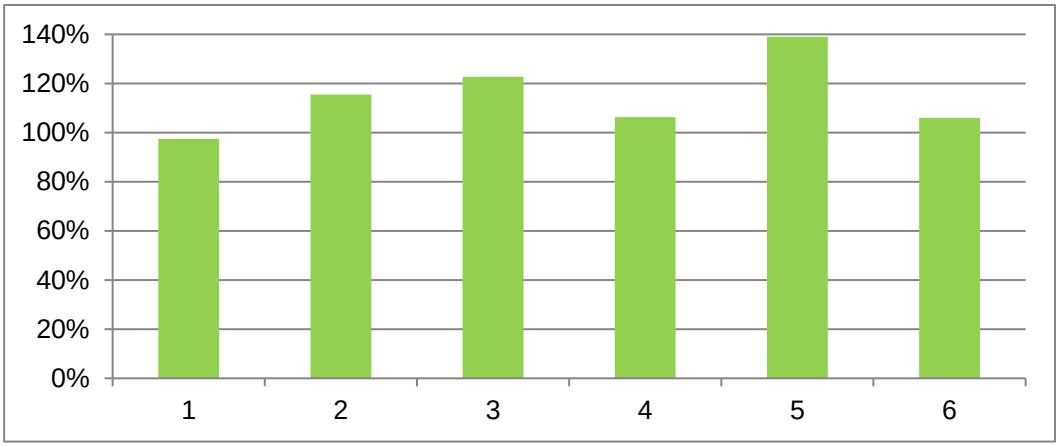
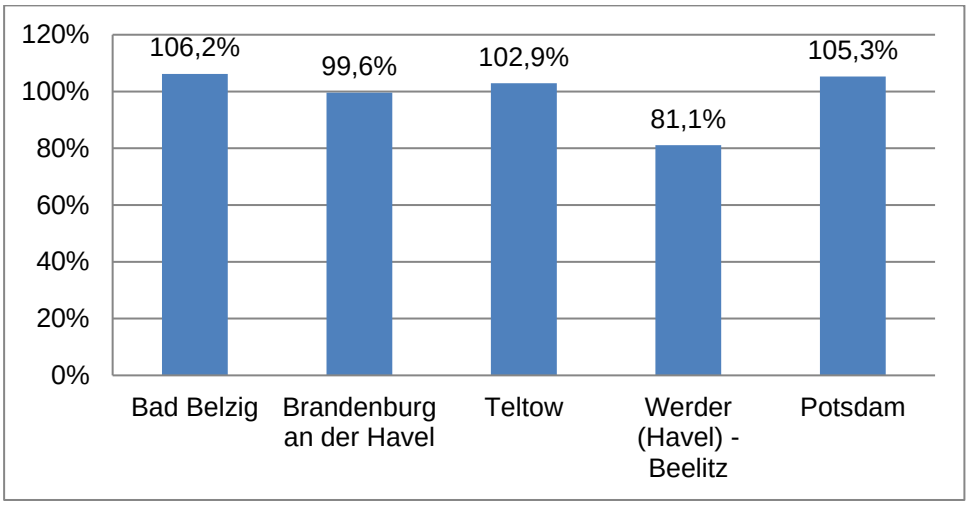


Abb. 30: Versorgungsquote im LK PM, Stand 06.2021



Quelle: KVBB Versorgungssituation 2021

Abb. 31: Versorgungsquote der Allgemeinmedizin in den Mittelbereichen, Stand 2021



Quelle: KVBB Versorgungssituation 2021

Tab. 21: Aussagen aus Beteiligungsprozess zu soziale Infrastruktur und Grundversorgung

POSITIV	NEGATIV
+ gute Verkehrsanbindung + digitale Infrastruktur / Breitbandausbau	– Radwegeausbau zwischen den Orten unzureichend – E-Mobilität ausbauen – ÖPNV ausbaufähig, auch über Landesgrenzen – Angebote an Pflegeleistungen ausbauen – Angebot an (Fach)Arztversorgung ist unzureichend – nicht flächendeckender Mobilfunk

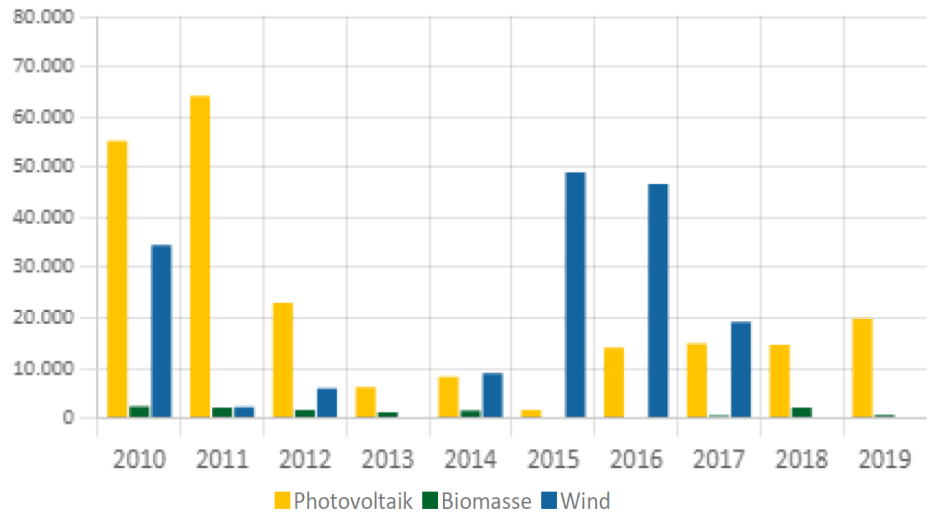
Zu 3.6. Umwelt, Naturschutz und Landschaftsbild

Tab. 22: Aussagen aus Beteiligungsprozess zu Umwelt, Naturschutz und Landschaftsbild

POSITIV	NEGATIV
+ Landschaft großes Potenzial	– Anbau von Monokulturen

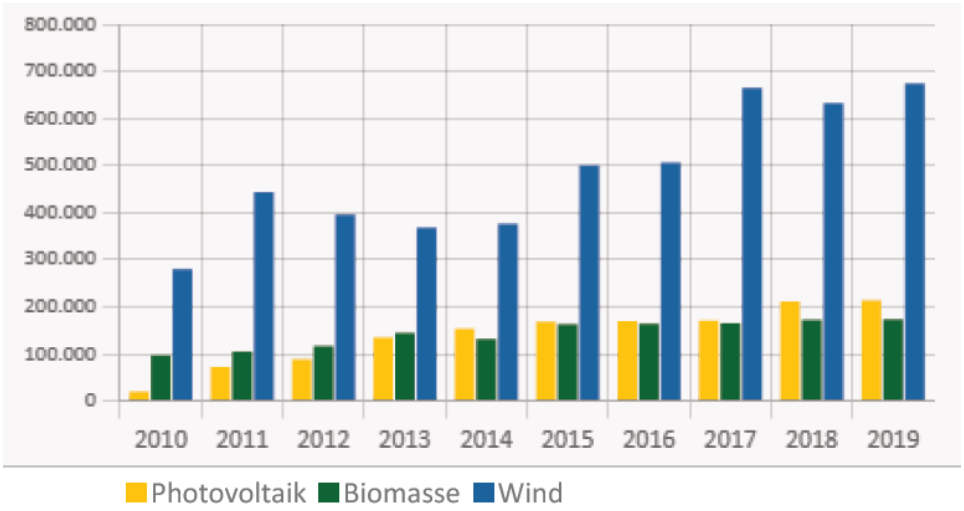
Zu 3.7. Erneuerbare Energien und Klimaschutz

Abb. 32: Zubau von Anlagen pro Jahr mit installierter Leistung (kW) in LK PM



Quelle: Energiesteckbrief PM

Abb. 33: CO2-Einsparung gegenüber fossiler Energieerzeugung (in t)



Quelle: Energiesteckbrief PM

Tab. 23: Aussagen aus Beteiligungsprozess zu Erneuerbare Energien und Klimaschutz

POSITIV	NEGATIV
+ Produktion höher als Verbrauch + Modellort in Region vorhanden (Feldheim), aber keine Übertragung auf andere Orte	– dezentrale Strukturen/Infrastruktur und Organisation fehlen

Zu 4. Beteiligungsverfahren bei Erstellung der Regionalen Entwicklungsstrategie

Tab. 24: Teilnehmer Strategieworkshops

Strategieworkshops (online durchgeführt)	Workshop I (24.01.2022)	Workshop II (26.01.2022)	Workshop III (12.02.2022)
Teilnehmer/Gäste	**40**	**40**	**37**
Als Vertretung* ...			
... einer Kommune	8	10	11
... eines Vereins	12	7	15
... eines Unternehmens	2	3	2
Als Bürger	4	14	3
Mit LAG bereits Projekte realisiert*	9	13	10
Interesse an zukünftiger Projektumsetzung*	16	10	16
Aus Teilregion* ...			
... Nuthe-Nieplitz	10	2	1
... Havelregion	10	2	16
... Hoher Fläming	9	27	10

* Mehrfachnennung / Enthaltungen möglich
Teilnehmerlisten sind im Büro der LAG einsehbar.

Tab. 25: Teilnehmer Strategiekonferenz

Strategiekonferenz (12.05.2022)	
Teilnehmer	**66**
Als Vertretung* ...	
... einer Kommune	21
... eines Vereins	30
... eines Unternehmens	5
Als Bürger	10
Aus Teilregion* ...	
... Nuthe-Nieplitz	16
... Havelregion	18
... Hoher Fläming	27

* Mehrfachnennung / Enthaltungen möglich
Teilnehmerlisten sind im Büro der LAG einsehbar

Abb. 34: Verortungskarte der Teilnehmer Strategiekonferenz

Abb. 35: Ideenblatt

Regionale Entwicklungsstrategie 2023 bis 2027 | Projekt-Nr.: _____

Lokale Aktionsgruppe flämingh avel e.V.

Ideenblatt für Maßnahmen / Projekte

Im Rahmen der Erarbeitung der Regionalen Entwicklungsstrategie 2023-2027 für die LEADER-Region Fläming-Havel möchten wir Projektideen zu neuen Projekten, Netzwerken oder die Qualifizierung dergleichen erfassen*, die von Ihnen als Akteur für die Zukunft in unserer Region angedacht sind.
Sie haben eine Projektidee? Dann füllen Sie bitte das Ideenblatt soweit als möglich aus und senden es uns bis zum 31.03.2022 zu. Bei Fragen wenden Sie sich gern an uns!

Lokale Aktionsgruppe (LAG) Fläming-Havel e.V. | Schlossstraße 1b | 14827 Wiesenburg/Mark
Tel.: 033849-901948 | Fax: 033849-901951 | E-Mail: lag@flaeming-havel.de

Maßnahmenbezeichnung:		
Maßnahmenträger / Kontaktdaten des Ansprechpartners:	**Name**	
	Institution	
	Adresse	
	Tel.	
	E-Mail	
Ort der Maßnahme:		
Planungsstand	☐ Projektidee ☐ Umsetzungsreif ☐ Sonstiges _____	
Maßnahmenbeschreibung: **Was** soll realisiert werden? **Wen/Was** wollen Sie erreichen? **Wie und mit wem** wollen Sie Ihr Vorhaben vernetzen? **Wie** profitiert die Region davon?		
Ziel der Maßnahme (für die Region/Zielgruppen)		
Voraussichtliche Kosten:		
Finanzplan Eigenanteil Zu fördernde Kostenposition angestrebte Förderung (%)		
Zeitrahmen der Umsetzung:		
Sonstige Ergänzungen/ Anmerkungen:		
Datum /Unterschrift:		

* Durch das Ausfüllen des Ideenblattes entsteht kein Anspruch auf Förderung

- Januar 2022 -

Zu 5. Schwerpunkte und Handlungsfelder der LEADER-Region Fläming-Havel

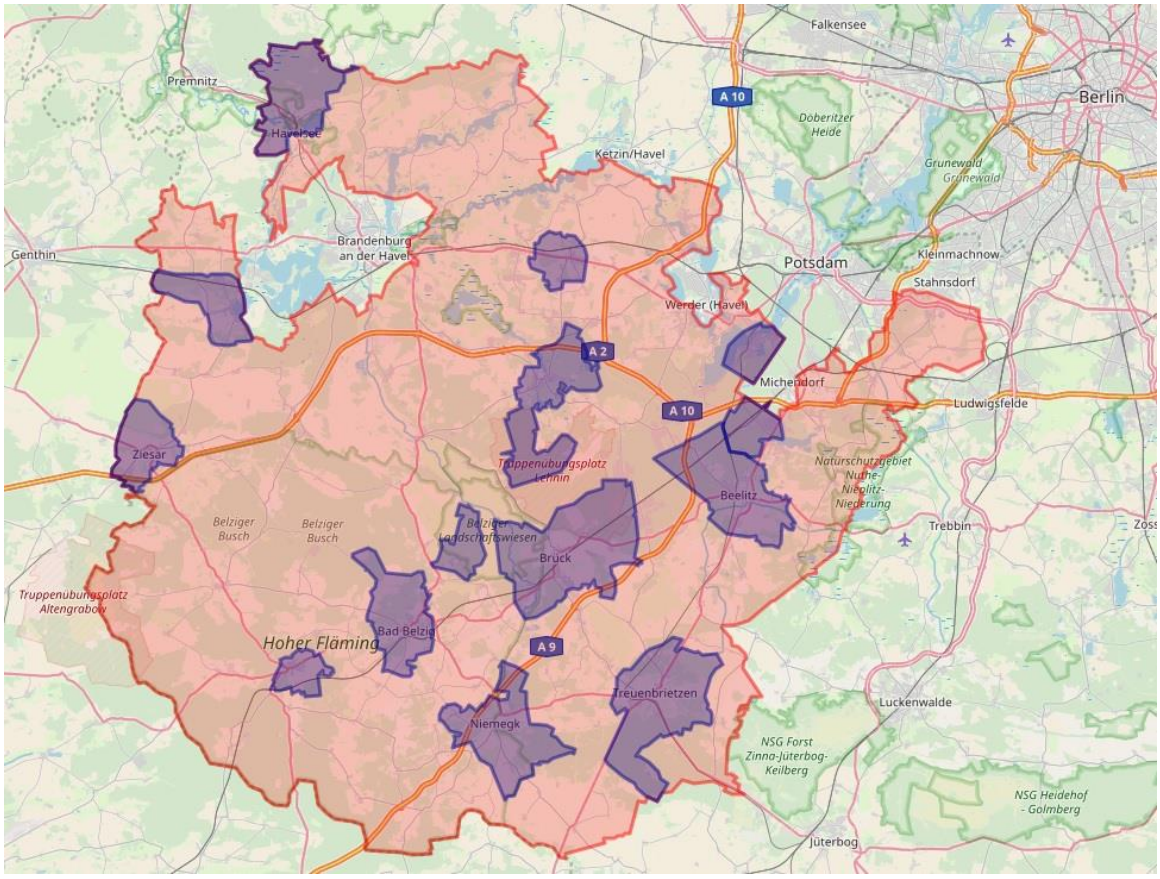
Zu 5.3. Thematisch-inhaltliche Schwerpunkte mit Handlungsfeldern, Zielen und räumlichen Schwerpunkten

Tab. 26: TIS 1 - HF 1.1. - räumliche Schwerpunkte

		Ggf. Abgrenzung auf Ortsteilebene	Gemeinde/Stadt (ggf. Amtsverwaltung)
Grundfunktionale Schwerpunkte, AG Historische Dorfkerne, AG Städte mit historischen Stadtkernen	**Grundfunktionale Schwerpunkte**		
		Pritzerbe	Stadt Havelsee (Amt Beetzsee)
		Brück	Stadt Brück (Amt Brück)
		Groß Kreutz	Gemeinde Groß Kreutz (Havel)
		Kleinmachnow	Gemeinde Kleinmachnow
		Lehnin	Gemeinde Kloster Lehnin
		Michendorf	Gemeinde Michendorf
		Niemegk	Stadt Niemegk (Amt Niemegk)
		Bergholz-Rehbrücke	Gemeinde Nuthetal
		Caputh	Gemeinde Schwielowsee
		Neuseddin	Gemeinde Seddiner See
		Stahnsdorf	Gemeinde Stahnsdorf
		Treuenbrietzen	Stadt Treuenbrietzen
		Wiesenburg	Gemeinde Wiesenburg/Mark
		Wusterwitz	Gemeinde Wusterwitz (Amt Wusterwitz)
		Ziesar	Stadt Ziesar (Amt Ziesar)
	AG Historische Dorfkerne		
		Fredersdorf	Stadt Bad Belzig
		Wiesenburg	Gemeinde Wiesenburg/Mark
	AG Städte mit historischen Stadtkernen		
		Bad Belzig	Stadt Bad Belzig
		Beelitz	Stadt Beelitz
		Treuenbrietzen	Stadt Treuenbrietzen
		Ziesar	Stadt Ziesar
Nationale Naturlandschaften	**Naturpark Hoher Fläming**		
		Vollständig	Gemeinde Wiesenburg/Mark
		Vollständig	Stadt Bad Belzig
		Hohenwerbig, Teilweise Stadt Niemegk	Stadt Niemegk
		Vollständig	Gemeinde Planetal
		Vollständig	Gemeinde Rabenstein/Fläming
		Baitz, GT Gömnigk/Trebitz	Stadt Brück
		Teilweise, südwestlich der L85	Gemeinde Planebruch
		Vollständig	Gemeinde Buckautal
		Vollständig	Gemeinde Görzke
		Vollständig	Gemeinde Gräben
		Vollständig	Gemeinde Wollin
		Köpernitz, GT Grebs	Stadt Ziesar
	NP Nuthe-Nieplitz		
		Vollständig,	Stadt Beelitz
		Seddin, Kähnsdorf, Teilweise Neuseddin	Gemeinde Seddiner See
		Stücken, Fresdorf, Teilweise Wildenbruch	Gemeinde Michendorf

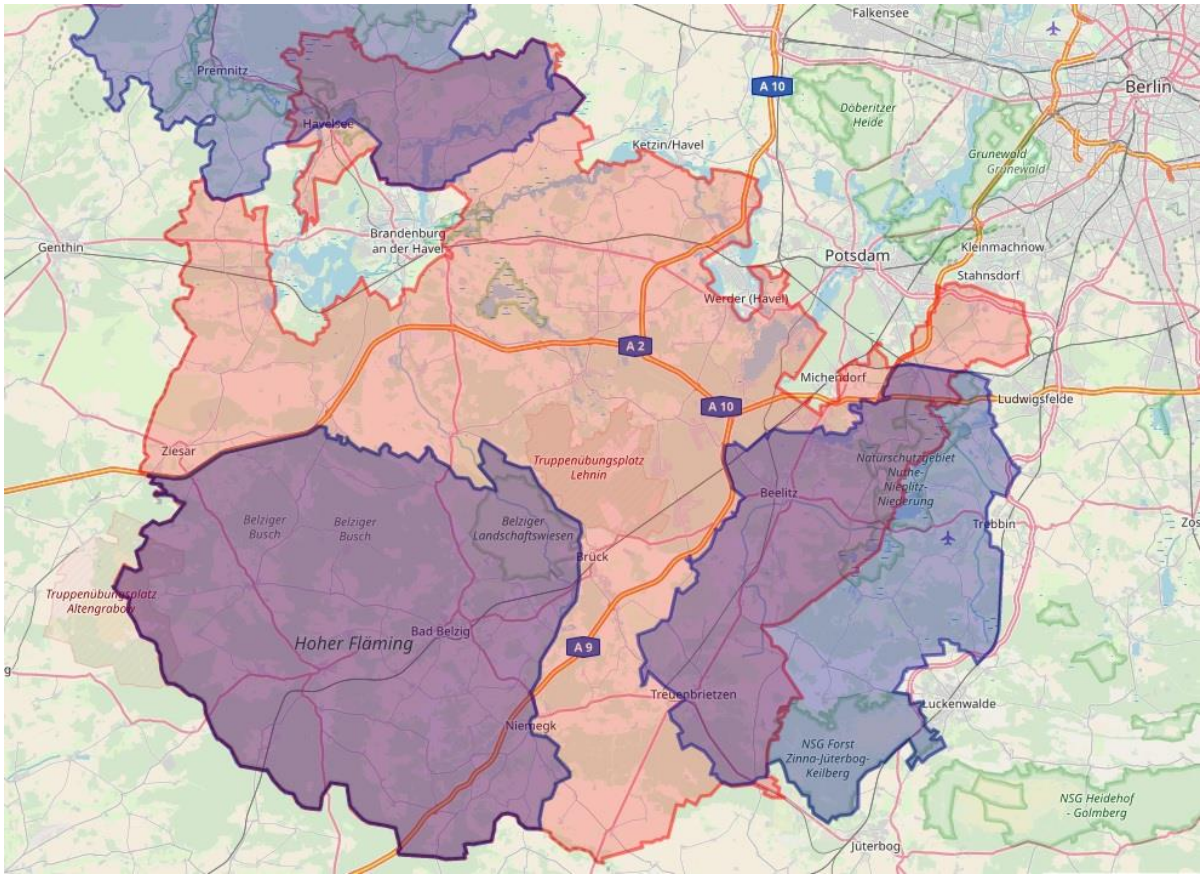
		Saarmund, Tremsdorf, Teilweise Nudow, Teilweise Fahlhorst	Gemeinde Nuthetal
		Bardenitz, Niebelhorst, Niebel, Buchholz, Lühsdorf, Brachwitz, Teilweise: Schlalach, Frohnsdorf, Treuenbrietzen	Stadt Treuenbrietzen
		Teilweise Deutsch Bork, Alt Bork	Gemeinde Linthe
	Naturpark Westhavelland		
		Lünow	Gemeinde Roskow
		Vollständig	Gemeinde Päwesin
		Vollständig	Gemeinde Beetzseeheide
		Vollständig	Gemeinde Beetzsee
		Hohenferchesar, Pritzerbe, Marzahne	Stadt Havelsee
Finanz-schwache Kommunen	im Kreisentwicklungsbudget des Landkreises Potsdam-Mittelmark oder Haushaltssicherungskonzept		

Abb. 36: Räumliche Schwerpunktsetzung – Grundfunktionale Schwerpunkte, AG historische Dorfkerne, AG Städte mit historischem Stadtkern



Legende: Rote Fläche = LEADER-Region Fläming-Havel
Blaue Flächen = Grundfunktionale Schwerpunkte, AG historische Dorfkerne, AG Städte mit historischem Stadtkern

Abb. 37: Räumliche Schwerpunktsetzung - Nationale Naturlandschaften

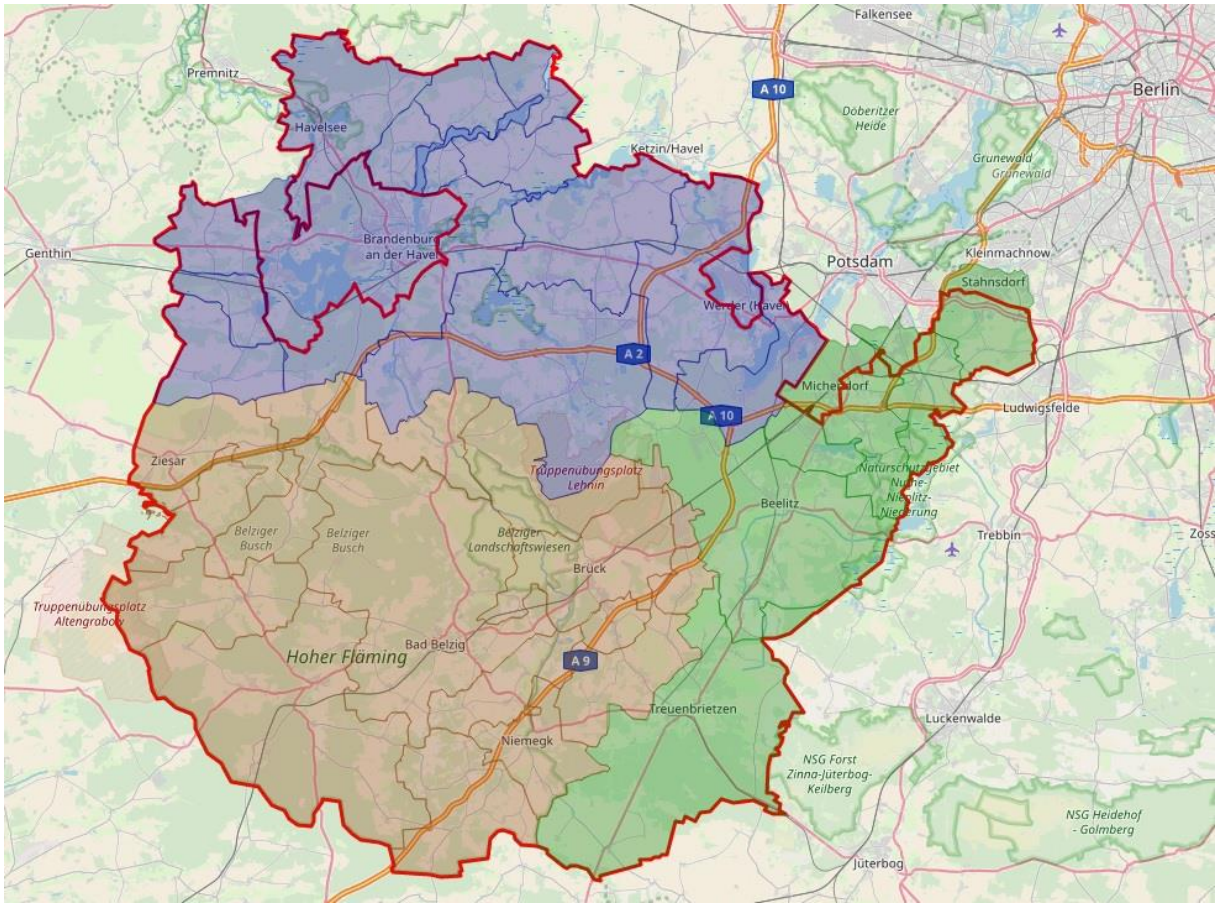


<u>Legende</u>: Rote Fläche = LEADER-Region Fläming-Havel
Blaue Flächen = Nationale Naturlandschaften

Tab. 27: TIS 2 - räumliche Schwerpunkte

		Ggf. Abgrenzung auf Ortsteilebene	Gemeinde/Stadt (ggf. Amtsverwaltung)
Teilregionen	Hoher Fläming		
		Vollständig	Stadt Bad Belzig
		Vollständig	Amt Brück
		Vollständig	Amt Niemegk
		Vollständig	Gemeinde Wiesenburg/Mark
		Vollständig	Amt Ziesar
	Nuthe-Nieplitz		
		Vollständig	Stadt Beelitz
		Fresdorf, Langerwisch, Stücken, Wildenbruch	Gemeinde Michendorf
		Fahlhorst, Nudow, Philippsthal, Saarmund, Tremsdorf	Gemeinde Nuthethal
		Vollständig	Gemeinde Seddiner See
		Vollständig	Stadt Treuenbrietzen
	Havelregion		
		Vollständig	Amt Beetzsee
		Gollwitz, Göttin, Klein Kreutz/Saaringen, Mahlenzien, Schmerzke, Wust	Stadt Brandenburg an der Havel
		Vollständig	Gemeinde Groß Kreutz
		Vollständig	Gemeinde Kloster Lehnin
		Vollständig	Gemeinde Schwielowsee
		Bliesendorf, Derwitz, Glindow, Kemnitz, Petzow, Phöben, Plötzin, Töplitz	Stadt Werder (Havel)
		Vollständig	Amt Wusterwitz

Abb. 38: Räumliche Schwerpunktsetzung - Teilregionen



<u>Legende</u>: Rote Fläche = Teilregion Hoher Fläming
Blaue Fläche = Teilregion Havelregion
Grüne Fläche = Teilregion Nuthe-Nieplitz

Tab. 28: TIS 3 – HF 3.1 räumliche Schwerpunkte

		Ggf. Abgrenzung auf Ortsteilebene	Gemeinde/Stadt (ggf. Amtsverwaltung)
Teilregionen	**Hoher Fläming**		
		Vollständig	Stadt Bad Belzig
		Vollständig	Amt Brück
		Vollständig	Amt Niemegk
		Vollständig	Gemeinde Wiesenburg/Mark
		Vollständig	Amt Ziesar
	Nuthe-Nieplitz		
		Vollständig	Stadt Beelitz
		Fresdorf, Langerwisch, Stücken, Wildenbruch	Gemeinde Michendorf
		Fahlhorst, Nudow, Philippsthal, Saarmund, Tremsdorf	Gemeinde Nuthethal
		Vollständig	Gemeinde Seddiner See
		Vollständig	Stadt Treuenbrietzen
	Havelregion		
		Vollständig	Amt Beetzsee
		Gollwitz, Göttin, Klein Kreutz/Saaringen, Mahlenzien, Schmerzke, Wust	Stadt Brandenburg an der Havel
		Vollständig	Gemeinde Groß Kreutz
		Vollständig	Gemeinde Kloster Lehnin
		Vollständig	Gemeinde Schwielowsee
		Bliesendorf, Derwitz, Glindow, Kemnitz, Petzow, Phöben, Plötzin, Töplitz	Stadt Werder (Havel)
		Vollständig	Amt Wusterwitz

Zu 5.9. Projektansätze und Starterprojekte

Tab. 29: Projektliste Starterprojekte

Projektidee/ Maßnahmenbezeichnung	Gemeinde, Ortsteil	Antragsteller	Gesamtkosten	Förder-summe	Wunsch-Förder-satz (%)	mögliche Finanzierungs-quellen	Durchführungs-zeitraum	Projektnr. 01_ Beelitz bis 20_LAG	Haupt-HF
Gartenspaziergänge und Werkstattbesuche im Hohen Fläming	übergreifend	Lebendiger Lernort Arensnest e.V.	50.000	40.000	80	ELER, Bildungsförderung	2023-2027	00_103	1.1.
FOOD MOBIL: mobile Gartenküche als Bildungsvehikel	übergreifend	Stadt-Land.move e.V.	80.600	56.000	70	ELER	2023-2024	00_104	1.1.
Tennishalle Beelitz	Beelitz	Stadt Beelitz	230.000	172.500	75	ELER, GAK	2022	01_	1.1.
Kunstrasenplatz Beelitz	Beelitz	Stadt Beelitz	452.315	339.237	75	ELER, GAK	2022	01_	1.1.
Sanierung und Modernisierung des Jugendclubs Beelitz	Beelitz	Stadt Beelitz	200.000	150.000	75	ELER	07/2023-07/2024	01_	1.1.
Sanierung und Modernisierung des Jugendclubs Fichtenwalde	Beelitz OT Fichtenwalde	Stadt Beelitz	100.000	75.000	75	ELER	07/2023-07/2024	01_	1.1.
Umgestaltung zur Nutzungserweiterung der alten Sporthalle der Grundschule Fichtenwalde	Beelitz OT Fichtenwalde	Stadt Beelitz	400.000	300.000	75	ELER	07/2023-12/2024	01_	1.1.
Ärztehaus Beelitz Erweiterung Anbau D+E	Beelitz	Stadt Beelitz	2.500.000	1.875.000	75	ELER	2022-2023	01_	1.1.

Projektidee/ Maßnahmenbezeichnung	Gemeinde, Ortsteil	Antragsteller	Gesamtkosten	Förder-summe	Wunsch-Förder-satz (%)	mögliche Finanzierungs-quellen	Durchführungs-zeitraum	Projektnr. 01_ Beelitz bis 20_LAG	Haupt-HF
MGH Fichtenwalde, Neubau	Beelitz OT Fichtenwalde	Stadt Beelitz	2.000.000	1.500.000	75	ELER	2022-2023	01_	1.1.
Waldspielplatz Fichtenwalde, Errichtung	Beelitz OT Fichtenwalde	Stadt Beelitz	300.000	225.000	75	ELER	2022-2023	01_	1.1.
Pflegestützpunkt Rieben; Sanierung	Beelitz OT Rieben	Stadt Beelitz	200.000	150.000	75	ELER	2022-2023	01_	1.1.
diverse Rohrdurchlässe + ländlicher Wegebau		Stadt Beelitz	550.000	412.500	75	GAK	2022-2025	01_	1.1.
DGH + FF Zauchwitz, Sanierung + Erweiterung	Beelitz OT Zauchwitz	Stadt Beelitz	2.200.000	1.650.000	75	ELER	2023-2024	01_	1.1.
Schulgarten Fichtenwalde, Errichtung	Beelitz OTFichtenwalde	Stadt Beelitz	125.000	93.750	75	ELER	2023-2024	01_	1.1.
Kunstschule Beelitz, Sanierung + Erweiterung	Beelitz	Stadt Beelitz	3.500.000	2.625.000	75	ELER	2023-2024	01_	1.1.
Kita Kinderland, Sanierung	Beelitz	Stadt Beelitz	400.000	300.000	75	ELER, GAK	2023-2024	01_	1.1.
Seminar- und Begegnungsstätte in Rieben	Beelitz OT Rieben	Ivailo Ivanov	200.000	90.000	45	ELER	2023-2025	01_100	1.1.
Radweg Fichtenwalde - Ferch als Verbindungsweg zum R1	Beelitz OT Fichtenwalde	Stadt Beelitz				ELER, GAK	2023-2024	01_103	1.1.
Neubau landwirtschaftlicher Weg Ketzür - Gortz (Nutzung auch als Radweg)	Beetzseeheide OT Ketzür	Gemeinde Beetzseeheide	1.300.000	1.040.000	80	GAK	2024	02_	1.1.
Stichweg Hasselberg Butzow/Sanierung und Regenwassermanagement	Beetzseeheide OT Butzow	Gemeinde Beetzseeheide	120.000	96.000	80	ELER, GAK	2024	02_	1.1.

Projektidee/ Maßnahmenbezeichnung	Gemeinde, Ortsteil	Antragsteller	Gesamtkosten	Förder-summe	Wunsch-Förder-satz (%)	mögliche Finanzierungs-quellen	Durchführungs-zeitraum	Projektnr. 01_ Beelitz bis 20_LAG	Haupt-HF
Herrichtung Dorfplatz OT Borne	Bad Belzig OT Borne	Stadt Bad Belzig	75.000	67.500	90	ELER	2022	03_	1.1.
Gehweg Ragösen Briesener Str.	Bad Belzig OT Ragösen	Stadt Bad Belzig	330.000	231.000	70	GAK	2022-2023	03_	1.1.
Gehweg Lübnitz	Bad Belzig OT Lübnitz	Stadt Bad Belzig	330.000	231.000	70	GAK	2022-2023	03_	1.1.
Umbau "Klinke 1"	Bad Belzig	Stadt Bad Belzig	500.000	100.000	20	soziale Stadt	2022-2023	03_	1.1.
Zufahrt Hohenspringe	Bad Belzig OT Werbig	Stadt Bad Belzig	150.000	75.000	50	GAK	2022-2023	03_	1.1.
Regionaler Bestattungswald in Bad Belzig	Bad Belzig	Ahnwald gGmbH i.G. C/o Julie Mrosla	100.000	50.000	50	ELER	2023	03_100	1.1.
Ausbau Sandstraße zum Waldfriedhof und des Vorplatzes der Kapelle (ländlicher Wegebau) Borkwalde	Borkwalde	Gemeinde Borkwalde	40.000	30.000	75	GAK	2023	05_	1.1.
Spielturm/Klettergerüst für Kita Borkwalde	Borkwalde	Gemeinde Borkwalde	10.000	7.500	75	ELER, KLI	2023	05_	1.1.
Ausbau Friedrich-Ludwig-Jahn Straße Brück	Brück	Stadt Brück	2.000.000	1.000.000	50	GAK	2023	05_	1.1.
Bau Kunstrasenplatz	Brück	FSV Brück	1.100.000	770.000	70	ELER, GAK	2023	05_	1.1.
Sanierung Kleine Plane	Brück	Brücker Bürgerverein (BBV)	100.000	100.000	100	ELER	2023	05_	1.1.

Projektidee/ Maßnahmenbezeichnung	Gemeinde, Ortsteil	Antragsteller	Gesamtkosten	Förder-summe	Wunsch-Förder-satz (%)	mögliche Finanzierungs-quellen	Durchführungs-zeitraum	Projektnr. 01_ Beelitz bis 20_LAG	Haupt-HF
Jugendclub Energieautark (Containerlösung alter Sportplatz)	Brück	Stadt Brück	35.000	35.000	100	ELER	2024	05_	1.1.
Neubau einer Grundschule Georg Rothgießer Straße Borkheide	Borkheide	Gemeinde Borkheide	17.500.000	8.500.000	50	zu klären	2021-2025	05_	1.1.
Zentralspielplatz einschl. MGS	Brück	Stadt Brück / BBV	350.000	175.000	50	ELER	2023/24	05_	1.1.
Erneuerung Sanitär und Heizung Sportlerheim	Golzow	Gemeinde Golzow	100.000	75.000	75	ELER	2023-2024	05_	1.1.
Erneuerung Kinderbecken sowie tech. Anlagen im Freibad	Golzow	Gemeinde Golzow	125.000	93.750	75	ELER	2023-2024	05_	1.1.
Buswartehäuschen mit Gründach	Brück	Stadt Brück	50.000	25.000	50	ELER	laufend	05_	1.1.
Stadtmobiliar (Bänke / Papierkörbe / Hundetoiletten etc.)	Brück	Stadt Brück	30.000	15.000	50	ELER	laufend	05_	1.1.
Sanierung kleine Turnhalle	Brück	Stadt Brück	500.000		keine	ELER, GAK	läuft	05_	1.1.
Sanierung Schwimmbad Golzow	Golzow	Golzower Kultur- und Dorfverein e.V.	1.700.000	1.275.000	75	ELER, GAK	2023-2026	05_100	1.1.
Zentrum für Selbstmanagement	Groß Kreutz OT Götz	Rosenwaldhof e.V.	195.000	97.500	50	ELER	2023-2026	06_100	1.1.
Erweiterung Spielanlage in Deetz	Groß Kreutz OT Deetz	Heimatverein Deetz e.V.	10.000	7.500	75	ELER	2023	06_101	1.1.

Projektidee/ Maßnahmenbezeichnung	Gemeinde, Ortsteil	Antragsteller	Gesamtkosten	Förder-summe	Wunsch-Förder-satz (%)	mögliche Finanzierungs-quellen	Durchführungs-zeitraum	Projektnr. 01_ Beelitz bis 20_LAG	Haupt-HF
Dorfbegegnungsstätten in Schenkenberg und Bochow	Groß Kreutz (Havel)	Gemeinde Groß Kreutz (Havel)	200.000	150.000	75	ELER, GAK	2024-2025	06_105	1.1.
Dorfkernsanierung und -gestaltung in Götz	Groß Kreutz (Havel) OT Götz	Gemeinde Groß Kreutz (Havel)	150.000	112.500	75	ELER, GAK	2023-2025	06_106	1.1.
Neugestaltung Dorfanger Grebs	Kloster Lehnin OT Grebs	Gemeinde Kloster Lehnin	800.000	600.000	75	ELER, GAK	2023-2024	07_	1.1.
Verbindungsweg zwischen Grebs und Michelsdorf	Kloster Lehnin UND Michelsdorf	Gemeinde Kloster Lehnin	850.000	637.500	75	GAK	2023-2024	07_	1.1.
Multifunktionaler Weg von Rotscherlinde nach Prützke als Lückenschluss im Radwegenetz zwischen B 102 und Zaucheradweg/Anbindung an Havelradweg	Kloster Lehnin OT Prützke	Gemeinde Kloster Lehnin	1.500.000	1.125.000	75	GAK	2023-2024	07_	1.1.
Parkplatz am Strandbad (und LIK) in Verbidung mit Sanierung Durchlass (Abfluss Kellner Fenn)	Kloster Lehnin	Gemeinde Kloster Lehnin	310.000	232.500	75	ELER	2023-2024	07_	1.1.
Fortsetzung Zaucheradweg - Verbindung zwischen Rädel und Emstal	Kloster Lehnin OT Rädel	Gemeinde Kloster Lehnin	2.000.000	1.500.000	75	GAK	2023-2024	07_	1.1.
Erstellen eines Konzeptes zur Neugestaltung des städtischen Friedhofes	Niemegk	Stadt Niemegk	7.100	6.390	90	ELER	2022	09_	1.1.

Projektidee/ Maßnahmenbezeichnung	Gemeinde, Ortsteil	Antragsteller	Gesamtkosten	Förder-summe	Wunsch-Förder-satz (%)	mögliche Finanzierungs-quellen	Durchführungs-zeitraum	Projektnr. 01_ Beelitz bis 20_LAG	Haupt-HF
Kauf von Pflanzen für die Friedhofsumgestaltung usw.	Niemegk	Stadt Niemegk	2.000	1.800	90	KLI	2022	09_	1.1.
Vermessung des städtischen Friedhofes	Niemegk	Stadt Niemegk	3.000	2.700	90	zu klären	2022	09_	1.1.
Romantikgarten (mit Legobild) auf dem Kirchplatz in Niemegk	Niemegk	Kirchengem./ Stadt Niemegk	7.000	7.000		KLI	2023	09_	1.1.
Geschichtsbild + Plastik am Marktplatz in Niemegk	Niemegk	Stadt Niemegk	17.000	17.000		ELER, Fundraising	2023	09_	1.1.
Heimatstube / Museum in ehemaliger Bibliothek Großstraße 61 in Niemegk	Niemegk	Stadt Niemegk	75.000	75.000		ELER, GAK	2023	09_	1.1.
Videobeobachtung der Mauersegler in der Grundschule Niemegk	Niemegk	Stadt Niemegk	5.000	5.000		LA21	2023	09_	1.1.
Freibad Niemegk	Niemegk	Freibadverein Niemegk oder Stadt Niemegk	750.000	675.000	90	ELER, GAK	2022-2025	09_	1.1.
Sanierung " Gebäude Lindenhof" in Niemegk	Niemegk	NCC Verein Niemegk	200.000	180.000	90	ELER	2022-2025	09_	1.1.
Modernisierung Sportplatz Niemegk	Niemegk	FSV Grün Weiss Niemegk 1921 e.V.	1.100.000	990.000	90	ELER, GAK	2022-2025	09_	1.1.
Spielplatz im OT Fahlhorst	Nuthetal OT Fahlhorst	Gemeinde Nuthetal	60.000	60.000	100	ELER, GAK	2023	10_	1.1.

Projektidee/ Maßnahmenbezeichnung	Gemeinde, Ortsteil	Antragsteller	Gesamtkosten	Förder-summe	Wunsch-Förder-satz (%)	mögliche Finanzierungs-quellen	Durchführungs-zeitraum	Projektnr. 01_ Beelitz bis 20_LAG	Haupt-HF
Umbau "Alte Schule" in Tresmdorf für kulturelle Zwecke	Nuthetal OT Tremsdorf	Gemeinde Nuthetal	40.000	40.000	100	ELER	2023	10_	1.1.
Umbau Feuerwehrscheune zu Schulung- Seminarraum	Nuthetal	Gemeinde Nuthetal	280.000	280.000	100	ELER	2023	10_	1.1.
Erweiterungsbau Feuerwehrgebäude in Saarmund	Nuthetal OT Saarmund	Gemeinde Nuthetal	1.500.000	1.500.000	100	Feuerwehrförderung, ELER	2023	10_	1.1.
Spielplatz im OT Philippsthal	Nuthetal OT Philippsthal	Gemeinde Nuthetal	60.000	60.000	100	ELER, GAK	2024	10_	1.1.
Sportplatz Saarmund	Nuthetal OT Saarmund	Gemeinde Nuthetal	1.200.000	1.200.000	100	ELER, GAK	2024	10_	1.1.
3. Gemeinsamer Geh- und Radweg am Ortseingang Ferch, neben dem Strandbad	Schwielowsee OT Ferch	Gemeinde Schwielowsee	50.000	37.500	75	ELER, GAK	2023	12_	1.1.
Mehrzweckgebäude Ferch	Schwielowsee OT Ferch	Gemeinde Schwielowsee	1.200.000	900.000	75	ELER, GAK	2024-2025	12_	1.1.
Anlage und Qualifizierung öffentlicher Spielplätze	Schwielowsee OT Ferch	Gemeinde Schwielowsee	20.000	15.000	75	ELER, GAK	ab 2023	12_	1.1.
Radwegeerneuerung Tour Brandenburg und AG 4	Treuenbrietzen	Stadt Treuenbrietzen	200.000	200.000	100	GRW, GAK	2022-2027	14_	1.1.
Radwegeerneuerung touristische Infrastruktur an Rad-Wanderwege	Treuenbrietzen	Stadt Treuenbrietzen	150.000	150.000	100	ELER	2022-2027	14_	1.1.

Projektidee/ Maßnahmenbezeichnung	Gemeinde, Ortsteil	Antragsteller	Gesamtkosten	Förder-summe	Wunsch-Förder-satz (%)	mögliche Finanzierungs-quellen	Durchführungs-zeitraum	Projektnr. 01_ Beelitz bis 20_LAG	Haupt-HF
Bau einer IKTB	Treuenbrietzen	Stadt Treuenbrietzen	5.500.000	5.500.000	100	ELER, GAK	2023-2025	14_	1.1.
Anteiliger Ausbau Leipziger Straße in Treuenbrietzen	Treuenbrietzen	Stadt Treuenbrietzen	300.000	300.000	100	ELER, GAK	2023-2025	14_	1.1.
Sanierung und Umbau alte Dorfschule Lühsdorf zum Dorfgemeinschaftshaus	Treuenbrietzen OT Lühsdorf	Verein oder Stadt Treuenbrietzen	300.000	210.000	70	ELER, GAK	2024-2025	14_101	1.1.
Inselzentrum Töplitz	Werder (Havel) OT Töplitz	Stadt Werder (Havel)	1.755.000	1.316.250	75	ELER, GAK	2022-2023	15_100	1.1.
15 Mitfahrbänke in Wiesenburg und Bad Belzig	Wiesenburg	Dorothee Bornath	20.000	15.000	75	ELER, GAK	2023-2024	16_110	1.1.
Dorfspaziergänge durch Wiesenburger Ortsteile	Wiesenburg	Dorothee Bornath				ELER	2023-2024	16_111	1.1.
Erneuerung Skarteranlage Wiesenburg	Wiesenburg	Gemeinde Wiesenburg/Mark	190.000	142.500	75	ELER, GAK	2024	16_114	1.1.
Ausbau und Erweiterung Kletteranlage "Altes Heizwerk" Wiesenburg	Wiesenburg	DAV Hoher Fläming e.V.	200000	150000	75	ELER, GAK	2023	16_116	1.1.
Seniorentaxi in Bensdorf	Bensdorf	Amt Wusterwitz	24.000	18.000	75	ELER, Zusammenhalt	2023	17_100	1.1.
Erweiterungs- oder Neubau Kita Bensdorf	Bensdorf	Amt Wusterwitz für Gemeinde Bensdorf	2.200.000	1.650.000	75	ELER, GAK	2023-2025	17_103	1.1.
Sanierung und Schaffung behindertengerechter Zugänge der DGH in Gemeinde Rosenau	Rosenau	Amt Wusterwitz für Gemeinde Rosenau	150.000	112.500	75	ELER, GAK	2023-2025	17_104	1.1.

Projektidee/ Maßnahmenbezeichnung	Gemeinde, Ortsteil	Antragsteller	Gesamtkosten	Förder-summe	Wunsch-Förder-satz (%)	mögliche Finanzierungs-quellen	Durchführungs-zeitraum	Projektnr. 01_ Beelitz bis 20_LAG	Haupt-HF
Multifunktionaler ländlicher Weg zur Mühle in Viesen	Rosenau OT Viesen	Amt Wusterwitz für Gemeinde Rosenau	400.000	300.000	75	GAK	2023-2024	17_106	1.1.
Kinder- und Jugendzentrum Görzke	Görzke	Amt Ziesar für Gemeinde Görzke	150.000	112.500	75	ELER, GAK, Zusammenhalt	2023	18_100	1.1.
Netzwerk "Wo kommt mein Essen her"	übergreifend	Stadt-Land.move e.V.	75.000	49.500	66	ELER	2023-2025	00_102	1.2.
Internetzugang im DGH Bensdorf	Bensdorf	Amt Wusterwitz				zu klären	laufend	17_101	1.2.
Kulturevent Rocknacht in Bensdorf	Bensdorf	Amt Wusterwitz	5.000			zu klären		17_102	1.2.
Kooperation - Geschichte neu Erleben	übergreifend	LAG Fläming-Havel e.V.	50.000	40.000	80	ELER	2024-2025	20_102	1.2.
Kleinteilige Förderung	übergreifend	LAG Fläming-Havel e.V.	100.000	80.000	80	KLI	2023-2024	20_105	1.2.
Achtsamkeit im Wald	Beelitz	Frenzelscholle GmbH & Co KG	3.500	2.975	85	LA 21	2023	01_101	2.1.
Errichtung eines Reisemobilstellplatzes und Parkplatz in Beelitz	Beelitz	Stadt Beelitz				GRW-I, ELER	2023	01_102	2.1.
2. Befestigung eines Waldweges als Radweg von Fichtenwalde zum R1 (Lückenschluss)	Schwielowsee OT Ferch	Gemeinde Schwielowsee	100.000	75.000	75	ELER	2023	12_	2.1.

Projektidee/ Maßnahmenbezeichnung	Gemeinde, Ortsteil	Antragsteller	Gesamtkosten	Förder-summe	Wunsch-Förder-satz (%)	mögliche Finanzierungs-quellen	Durchführungs-zeitraum	Projektnr. 01_ Beelitz bis 20_LAG	Haupt-HF
Sanierung und Neugestaltung Uferpromenade am Wusterwitzer See in Wusterwitz	Wusterwitz	Amt Wusterwitz für Gemeinde Wusterwitz	500.000	375.000	75	ELER, GAK	2023-2025	17_105	2.1.
Qualitätsverbesserungen entlang des Burgenwanderweges	übergreifend	Landkreis Potsdam-Mittelmark	500.000	350.000	70	ELER	2023-2025	19_100	2.1.
Genussveranstaltungen für landwirtschaftlicher Produkte	übergreifend	Kreisbauernverband Potsdam-Mittelmark e.V.	250.000	200.000	80	ELER	2023-2027	00_100	2.2.
Kooperationsnetzwerk Tourist-Informationen im Fläming	übergreifend	Tourismusverband Fläming e.V.	250.000	200.000	80	ELER	2023-2025	00_106	2.2.
Konzept/Machbarkeitsstudie Tourismus im Fläming	übergreifend	LAG Fläming-Havel	35.000	28.000	80	ELER	2023	00_107	2.2.
Hofcafé mit Verkaufsraum für regionale Produkte in Wust	Brandenburg an der Havel OT Wust	Jeannette Förster	100.000	45.000	45	ELER	2023-2024	04_100	2.2.
Um- und Ausbau Amtshaus Zisterzienserkloster Lehnin	Kloster Lehnin	Evangelisches Diakonissenhaus Berlin Teltow Lehnin	2.700.000	2.025.000	75	ELER	2024-2025	07_100	2.2.
Weidecafé Arensnest	Wiesenburg OT Schlamau	Schäferei Arensnest eG	50.000	35.000	70	ELER, GAK	2023	16_104	2.2.
Kooperation Fläming-Walk - Modernisierung,	übergreifend	LAG Rund um die Flaeming-Skate e.V.	450.000	360.000	80	ELER	2023-2025	20_101	2.2.

Projektidee/ Maßnahmenbezeichnung	Gemeinde, Ortsteil	Antragsteller	Gesamtkosten	Förder-summe	Wunsch-Förder-satz (%)	mögliche Finanzierungs-quellen	Durchführungs-zeitraum	Projektnr. 01_ Beelitz bis 20_LAG	Haupt-HF
Digitalisierung, Netzwerkarbeit, Marketing									
Kooperation - Regionales aus dem Havelland	übergreifend	LAG Fläming-Havel e.V./ LAG Havelland e.V.	100.000	80.000	80	ELER	2023-2025	20_103	2.2.
Kooperation - Geschichte der Fliegerei als touristisches Angebot	übergreifend	LAG Havelland e.V.	100.000	80.000	80	ELER	2024-2025	20_104	2.2.
Regionalisierung Lebensmittelproduktion, dezentrale Lieferketten	übergreifend	ÖKOTEC GmbH	200.000	80.000	40	ELER	2024	03_101	3.1.
Bau einer Tierarztpraxis für Nutz- und Kleintiere in Pechüle	Treuenbrietzen OT Pechüle	Kilian Peisker	200.000	90.000	45	ELER, GAK	2023-2024	14_100	3.1.
Innenausbau Altes Sägewerk KoDorf Wiesenburg	Wiesenburg	Gemeinde Wiesenburg/Mark	250.000	187.500	75	ELER, GAK	2024-2025	16_105	3.1.
Coworking Hessehaus Wiesenburg	Wiesenburg	Gemeinde Wiesenburg/Mark	300.000	225.000	75	ELER, GAK	2023-2024	16_106	3.1.
Coworking Jeserigerhütten	Wiesenburg OT Jeserigerhütten	Gemeinde Wiesenburg/Mark	180.000	135.000	75	ELER, GAK	2023-2024	16_107	3.1.
Nutzungserweiterung Kalthalle in Drahtzieherei Wiesenburg	Wiesenburg	Gemeinde Wiesenburg/Mark	75.000	56.250	75	GRW, ELER, GAK	2023-2024	16_108	3.1.

Projektidee/ Maßnahmenbezeichnung	Gemeinde, Ortsteil	Antragsteller	Gesamtkosten	Förder-summe	Wunsch-Förder-satz (%)	mögliche Finanzierungs-quellen	Durchführungs-zeitraum	Projektnr. 01_ Beelitz bis 20_LAG	Haupt-HF
Umnutzung ehem. Schweißlabor Drahtziehrei Wiesenburg	Wiesenburg	Gemeinde Wiesenburg/Mark	150.000	112.500	75	GRW, ELER, GAK	2023	16_109	3.1.
Agroforst-Demofläche zur Entwicklung innovativer regionaler Produkte	Bad Belzig	Institut für Lebensmittel- und Umweltforschung e.V.	50.000	40.000	80	ELER	2024	03_102	3.2.
Reststoffkataster für regionale Wertschöpfungsketten	Bad Belzig	Institut für Lebensmittel- und Umweltforschung e.V.	50.000	40.000	80	ELER	2024	03_103	3.2.
Obst-Nuss-Agroforst Sortengarten Schlamau	Wiesenburg OT Schlamau	Lebendiger Lernort Arensnest e.V.	30.000	21.000	70	ELER, GAK	2023-2024	16_101	3.2.

Zu 6. Organisationsstruktur und Prozessorganisation

Zu 6.1. Lokale Aktionsgruppe (LAG)

Tab. 30: Mitglieder LAG Fläming-Havel e.V., Stand 23.09.2022

Name	Vorname	Institution	Zuordnung	Interessensgruppe	Vorstand	TIS
Menzel,	Daniel Sebastian	Tourismusverband Fläming e.V.	Verein	Tourismus		
Bangemann-Johnson,	Merten	Soziale Arbeit Mittelmark e. V.	Verein	Bildung und Soziales		
Ratering,	Stefan	Naturparkverein Hoher Fläming e.V.	Verein	Regionalentwicklung Hoher Fläming	X	2
Burmeister	Gisela		Privatperson	Regionalentwicklung Hoher Fläming		
Eilzer	Anne Konstanze	Gemeinde Wiesenburg/Mark	Kommune	Behörde	X	1
Menz	Christa		Privatperson	Regionalentwicklung Hoher Fläming		
Rudolph	Birgitt	Familienhotel Brandtsheide	Unternehmen	Tourismus		
Vogel	Eveline		Privatperson	Regionalentwicklung Hoher Fläming		
Vogel	Eveline	Landkreis Potsdam-Mittelmark	Verwaltung	Behörde		
Leisegang	Roland	Stadt Bad Belzig	Kommune	Behörde		
Klembt	Barbara		Privatperson	Regionalentwicklung Hoher Fläming		
Dr. Schäler	Jonas	Kreisbauernverband Potsdam-Mittelmark e.V.	Verein	Landwirtschaft	X	3
Zado	Torsten	Stadt Beelitz	Kommune	Behörde	X	1
Kornack	Ines	Wild- und Landschaftspflege Glau gGmbH	Unternehmen	Regionalentwicklung Nuthe-Nieplitz		
Jarke	Ulrich	Parkförderverein Wiesenburg e.V.	Verein	Tourismus		
Opitz-Wieben	Sabine	Reiter- und Erlebnisbauernhof Groß Briesen GmbH	Unternehmen	Tourismus		
Trebuth	Wolfgang	Förderverein Beelitzer Bockwindmühle e.V.	Verein	Regionalentwicklung Nuthe-Nieplitz		
Seidel	Elke		Privatperson	Regionalentwicklung Nuthe-Nieplitz		
Kroll	Michael	Stadt Niemegk	Kommune	Behörde		

Name	Vorname	Institution	Zuordnung	Interessensgruppe	Vorstand	TIS
Fink	Ina	Bad Belzig Kur GmbH	Unternehmen	Tourismus		
Moldenhauer	Christiane	Evangelische Kirchengemeinde St. Marien Hoher Fläming Belzig	Kirche	Regionalentwicklung Hoher Fläming		
Koppelmeyer	Bernd	Gemeinde Rabenstein/Fläming	Kommune	Behörde		
Bonne	Rainer	Bürgerbus Hoher Fläming e.V.	Verein	Regionalentwicklung Hoher Fläming		
Jakobs	Josef	Josef Jakobs Spargelhof GbR	Unternehmen	Landwirtschaft		
Mierisch	Thomas	Mierisch Fläming Tanzschule	Unternehmen	Regionalentwicklung Hoher Fläming		
Kreibich	Andreas	Gemeinde Borkheide	Kommune	Behörde		
Eska	Egbert	Gemeinde Borkwalde	Kommune	Behörde		
Bergner	Iris		Privatperson	Regionalentwicklung Hoher Fläming		
Stalder-Glück	Anna Magareta	Deutscher Alpenverein Sektion Hoher Fläming e.V.	Verein	Regionalentwicklung Hoher Fläming		
Glück	Christian	Naturbau Fläming	Unternehmen	Regionalentwicklung Hoher Fläming		
Pecher	Antje	Ländliche Heimvolkshochschule am Seddiner See e.V.	Verein	Bildung und Soziales		
Hentschel	Thomas	GSG-Gemeinnützige Servicegesellschaft zur Förderung des Landschafts-, Natur- und Umweltschutzes mbH	Unternehmen	Regionalentwicklung Havelland		
Kühn	Matthias	Tourismusverband Havelland e.V.	Verein	Tourismus		
Erhard	Andreas	PerspektivFabrik g GmbH	Unternehmen	Bildung und Soziales		
Philipp-Plagemann	Gabriela	Stadtverwaltung Brandenburg an der Havel	Kommune	Behörde		
Müller	Guido	Amt Beetzsee	Kommune	Behörde		
Thiermann	Heinrich	Vielfruchthof Domstiftsgut Mötzow Spargel und Beerenfrüchte GmbH & Co. KG	Unternehmen	Landwirtschaft		
Brückner	Uwe	Gemeinde Kloster Lehnin	Kommune	Behörde		
Simmes	Carina	Gemeinde Seddiner See	Kommune	Behörde		
Sägner	Gerlinde		Privatperson	Regionalentwicklung Hoher Fläming		
Büchner	Roland	Gemeinde Schwielowsee	Kommune	Behörde		

Name	Vorname	Institution	Zuordnung	Interessensgruppe	Vorstand	TIS
Voigt	Karl-Heinz	Gemeinde Golzow	Kommune	Behörde		
Wunderer	Daniel	Villa Fohrde e. V.	Verein	Bildung und Soziales		
Knape	Michael	Stadt Treuenbrietzen	Kommune	Behörde		
Wernitz	Florian	Agrar Planetal Golzow GmbH	Unternehmen	Landwirtschaft		
Wankmüller	Dieter	Verein zur Förderung des ökologischen Landbaus und der Landschaftspflege (OeLaLa) e. V.	Verein	Landwirtschaft		
Hammes	Lothar	REIF e. V.	Verein	Regionalentwicklung Hoher Fläming		
Schulze	Marlies	Gemeinde Linthe	Kommune	Behörde		
Kalsow	Reth	Gemeinde Groß Kreutz (Havel)	Kommune	Behörde		
Hase	Michael	Amt Wusterwitz	Kommune	Behörde		
Müller	Ricarda	Alte Brücker Post	Unternehmen	Regionalentwicklung Hoher Fläming		
Wardin	Thomas		Privatperson	Regionalentwicklung Nuthe-Nieplitz		
Krause	Axel	Humanistischer Regionalverband Brandenburg/ Belzig e.V.	Verein	Tourismus		
Griebsch	Jan	Fläming Wildhandel Bardenitz	Unternehmen	Landwirtschaft		
Syring	Thomas	Syring Feinkost	Unternehmen	Landwirtschaft		
Laun	Ulrike und Stefan	LandLust Körzin	Unternehmen	Tourismus		
Schulz	Bernd	Backschweintenne Gömnigk	Unternehmen	Landwirtschaft		
Rabe	Lutz	Landwirtschaftlicher Familienbetrieb	Unternehmen	Landwirtschaft		
Buchholz	Cornelia	Rinderzuchtverband Berlin-Brandenburg eG	Unternehmen	Landwirtschaft		
Heinrich	Harald	Spargelhof am Storchennest	Privatperson	Landwirtschaft		
Schwachula	Roswitha	Zahnarztpraxis Schwachula	Privatperson	Regionalentwicklung Hoher Fläming		
Kaiser	Silke	Exposito	Unternehmen	Tourismus		
Henschel	Klaus	Gartenbauverband Berlin-Brandenburg e. V.	Verein	Landwirtschaft		
Lengner	Kay	Evangelische Kirchengemeinde Hohenwerbig	Kirche	Regionalentwicklung Hoher Fläming		
Poel	Jens-Uwe	Phöbener Wachtelberg	Unternehmen	Regionalentwicklung Havelland		
Lindicke	Bettina	Havelland - OWS GmbH	Unternehmen	Landwirtschaft		

Name	Vorname	Institution	Zuordnung	Interessensgruppe	Vorstand	TIS
Bartlog	Jürgen	Gemeinde Görzke	Kommune	Behörde		
Rufflett	Dennie	FC Deetz e. V.	Verein	Regionalentwicklung Havelland		
Raschemann	Doreen	Förderverein des Neue Energien Forum Feldheim e. V.	Verein	Tourismus		
Bottke	Thomas	Kreissportbund Potsdam-Mittelmark e. V.	Verein	Bildung und Soziales		
Windeck	Oliver	Förderverein Krugpark e. V.	Verein	Regionalentwicklung Havelland		
Wendt	Andreas	Großkopfs Turmwindmühle Niemegk e.V.	Verein	Tourismus		
Philipp-Plagemann	Gabriela		Privatperson	Regionalentwicklung Havelland	X	1
Hoffmann	Ronald	Gemeinde Planebruch	Kommune	Behörde		
Lubitzsch	Wolfgang		Privatperson	Regionalentwicklung Hoher Fläming		
Isermann	Kordula	Landesamt für Umwelt	Verwaltung	Regionalentwicklung Nuthe-Nieplitz	X	3
van Dorsten	Petra	Food Coop FC Korn	Privatperson	Regionalentwicklung Nuthe-Nieplitz		
Beck	Eberhard	Sonnenhof Ketzür	Verein	Tourismus		
Beck	Anna Luise	Bockwindmühle Ketzür e. V.	Verein	Tourismus		
Hustig	Ute	Gemeinde Nuthetal	Kommune	Behörde		
Wallbaum-Haug	Andrea	Gasthof Haug	Unternehmen	Tourismus		
Trunschke	Andreas		Privatperson	Regionalentwicklung Hoher Fläming		
Nowka	Claudia	Gemeinde Michendorf	Kommune	Behörde		
Herig	Sabine		Privatperson	Regionalentwicklung Nuthe-Nieplitz		
Debler	Jutta	Gemeinde Gräben	Kommune	Behörde		
Hartmann	Stefan	Ev. Pfarramt Päwesin / Ev. Kirchengem. Ketzür	Kirche	Regionalentwicklung Havelland		
Ballin	Burckhard	Hans Grade Gesellschaft e. V.	Verein	Tourismus		
Sandner	Roy	Ev. Kirchengemeinde Saarmund	Kirche	Regionalentwicklung Nuthe-Nieplitz		
Pauly	Carola	Förderverein Havelländische Malerkolonie e. V.	Verein	Tourismus		
Klemroth	Sascha	Stadt Brück	Kommune	Behörde		
Koska	Andreas		Privatperson	Tourismus	X	2

Name	Vorname	Institution	Zuordnung	Interessensgruppe	Vorstand	TIS
Geißler	Daniel	Ev. Kirchengemeinde Garrey	Kirche	Regionalentwicklung Hoher Fläming		
Schulze	Florian	Hoher Fläming eG Rädigke-Niemegk	Unternehmen	Landwirtschaft	X	3
Geyer	Karl	Schloss Rogäsen	Privatperson	Tourismus		
Fräßdorf	Werner		Privatperson	Regionalentwicklung Ha		
Brandt	Helga		Privatperson	Regionalentwicklung Hoher Fläming		
Herbert	Helmut Theo		Privatperson	Regionalentwicklung Nuthe-Nieplitz	X	1
Köhler	Marko		Privatperson	Behörde (da Landrat)	X	1
Müller	Petra	Kreislandfrauenverband Potsdam-Mittelmark e. V.	Verein	Landwirtschaft		
Bloedhorn	Clemens	Ev. Kirchengemeinde Lühsdorf	Kirche	Regionalentwicklung Nuthe-Nieplitz		
Müller	Renate		Privatperson	Regionalentwicklung Hoher Fläming		
Délenk	Torsten		Privatperson	Regionalentwicklung Hoher Fläming		
Blume	Matthias	Evangelisches Diakonissenhaus Berlin Teltow Lehnin	Kirche	Regionalentwicklung Havelland		
Helbig	Kristin		Privatperson	Behörde (da FD Wirtschaftsförderung des LK PM)	X	1
Reinholdt	Peter		Privatperson	Regionalentwicklung Hoher Fläming		
Haase	Jens	Gemeinde Wollin	Kommune	Behörde		
Matthies	Randy	Gemeinde Wenzlow	Kommune	Behörde		
Pokorny	Mike	Gemeinde Buckautal	Kommune	Behörde		
Mertens	René	Stadt Ziesar	Kommune	Behörde		

Abb. 39: Satzung LAG Fläming-Havel e.V.

§1
Name, Sitz, Geschäftsjahr

(1) Der Verein führt den Namen LAG Fläming-Havel e.V.
(2) Der Verein hat seinen Sitz in 14827 Wiesenburg/Mark, Schlossstraße 1.
(3) Der Verein ist in das Vereinsregister des hiesigen Amtsgerichtsbezirks eingetragen.
(4) Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

§ 2
Ziele und Aufgaben

(1) Ziel des Vereins ist die Unterstützung und Förderung einer integrierten und nachhaltigen Entwicklung in der LEADER Region Fläming-Havel unter Beteiligung aller betroffenen gesellschaftlichen Gruppierungen. Er will mit einer engen Verknüpfung von Land- und Forstwirtschaft, Naturschutz, Arbeitsmarkt, Tourismus, Bildung, Kultur und Sozialem regionale Probleme unter Anwendung der LEADER-Methode lösen.
(2) Diese Ziele des Vereins werden insbesondere verwirklicht durch:
   a) Mitwirkung an der Entwicklung und Umsetzung regionaler Konzepte und Leitbilder.
   b) Aufbau und Betreiben eines Regionalbüros, das zu Innovationen anregt und diese verstärkt, Förderungsmöglichkeiten sowie regionale Reserven bzw. Möglichkeiten ermittelt und erschließt.
   c) Kommunal übergreifende Zusammenarbeit sowie Kooperation in der Region, überregional und international bzw. mit betroffenen Institutionen des Kreises, Landes und des Bundes.
   d) Aus- und Fortbildung/Weiterbildung um die Projekte der LEADER Region mit qualifizierten Arbeitskräften umsetzen zu können.
   e) Information der Öffentlichkeit über Ziele und Tätigkeit des Vereins.
(3) Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung. Der Verein ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.
(4) Die Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke und Ziele verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus den Mitteln des Vereins und haben keinen Anteil am Vereinsvermögen.
(5) Die Wahrnehmung von Vereinsämtern ist ehrenamtlich.
Aufwendungen zur Erfüllung der Vereinsämter (Fahrtkosten, Reisekosten, Auslagen etc.) können auf Antrag ersetzt werden.

§ 3
Mitgliedschaft

(1) Ordentliche und damit stimmberechtigte Mitglieder können natürliche und juristische Personen werden, die sich zu den satzungsgemäßen Aufgaben des Vereins bekennen (§ 2 Abs. 1) und diese unterstützen.
(2) Außerordentliche und damit fördernde Mitglieder können alle natürlichen und juristischen Personen werden. Sie sind nicht stimmberechtigt.

(3) Personen, die rechtsextremen Parteien und Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung treten, sind von der Mitgliedschaft ausgeschlossen.

(4) Die Mitgliedschaft ist schriftlich zu beantragen. Über den Antrag entscheidet der Vorstand. Die Entscheidung ist dem Antragsteller schriftlich mitzuteilen. Hat der Vorstand den Antrag abgelehnt, so kann der Antragsteller binnen eines Monats schriftlich verlangen, dass die nächste Mitgliederversammlung über den Antrag entscheidet.

(5) Die Mitgliedschaft endet durch Austritt, Ausschluss, Tod natürlicher Personen bzw. Auflösung juristischer Personen sowie bei Auflösung des Vereins.

(6) Der Austritt ist nur zum Schluss eines Geschäftsjahres zulässig und muss unter Einhaltung einer Frist von drei Monaten schriftlich gegenüber dem Vorstand erklärt werden.

(7) Der Ausschluss eines Mitgliedes ist zulässig, wenn es seine Pflichten gegenüber dem Verein gröblich verletzt, insbesondere, wenn es die Interessen des Vereins schädigt oder gegen die Vereinssatzung verstößt. Über den Ausschluss beschließt der Vorstand; er hat vor seiner Entscheidung dem Mitglied Gelegenheit zu geben, sich zu den Ausschlussgründen zu äußern. Die Entscheidung ist dem Mitglied schriftlich mitzuteilen. Das Mitglied kann dem Ausschluss binnen eines Monats schriftlich widersprechen und verlangen, dass die nächste ordentliche Mitgliederversammlung entscheidet. Deren Entscheidung ist dem Mitglied schriftlich mitzuteilen.

(8) Im Falle des Ausscheidens hat das Mitglied keinerlei Ansprüche auf das Vermögen des Vereins oder auf Teile davon. Mitgliedsbeiträge sind bis zum Ablauf des Geschäftsjahres zu zahlen, in dem die Mitgliedschaft beendet worden ist.

§ 4
Organe

Die Organe des Vereins sind:

(1) die Mitgliederversammlung (§ 5),
(2) der Vorstand (§ 6),
(3) Revisoren (§ 7).

§ 5
Mitgliederversammlung

(1) Mindestens einmal im Jahr ist durch den Vorstand eine ordentliche Mitgliederversammlung unter Bekanntgabe der Tagesordnung und unter Einhaltung einer Frist von vier in Textform einzuberufen. Für den Nachweis der frist- und ordnungsgemäßen Einladung reicht die Absendung der Einladung an die dem Verein zuletzt bekannte Adresse per Post, E-Mail oder Fax aus.

(2) Eine außerordentliche Mitgliederversammlung ist vom Vorstand einzuberufen, wenn der Vorstand dies beschließt oder wenn ein Drittel der Mitglieder dies schriftlich unter Angabe von Gründen verlangt.

(3) Anträge auf Ergänzung der Tagesordnung sind mindestens zwei Wochen vor der Versammlung schriftlich beim Vorstand zu stellen

(4) Die Mitgliederversammlung ist für alle Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung zur Verwirklichung des Vereinszwecks zuständig, insbesondere für
- die Entgegennahme des Jahresberichts und des Kassenprüfungsberichtes,
- die Genehmigung des Jahresabschlusses,
- die Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsführung,
- die Wahl des Vorstandes,
- die Bestellung von mindestens zwei Revisoren,
- die Satzungsänderung und Vereinsauflösung,
- die Entscheidung in den Fällen des § 3 Abs. 3, Satz 4 und § 3 Abs. 6, Satz 4 der Satzung.

(5) Die Mitgliederversammlung wird vom Vorstandsvorsitzenden oder von einem der Stellvertreter geleitet. Über die Mitgliederversammlung sind Niederschriften zu fertigen und vom Versammlungsleiter sowie vom Protokollführer zu unterzeichnen.

(6) Die Mitgliederversammlung ist beschlussfähig, wenn ordnungsgemäß eingeladen wurde. Die Beschlussfähigkeit ist bei Sitzungsbeginn festzustellen.

(7) Bei Beschlussunfähigkeit kann der Vorstandsvorsitzende, bei dessen Verhinderung sein Stellvertreter, unter Wahrung einer Frist von zwei Wochen eine weitere Mitgliederversammlung mit gleicher Tagesordnung einberufen. In der Einladung ist auf die verkürzte Einladungsfrist hinzuweisen.

(8) Jedes ordentliche Mitglied hat eine Stimme. Jedes Mitglied kann sich durch ein anderes Mitglied unter Vorlage einer schriftlichen Vollmacht vertreten lassen.

(9) Die Mitgliederversammlung beschließt, soweit gesetzlich nichts anderes bestimmt ist, mit einfacher Stimmenmehrheit; bei Berechnung der Mehrheit werden Stimmenthaltungen nicht gezählt.

(10) Beschlüsse über Satzungsänderungen und die Auflösung des Vereins bedürfen einer Dreiviertel-Mehrheit der beschlussfähigen Mitgliederversammlung.

(11) In begründeten Ausnahmefällen kann eine virtuelle Teilnahme an der Mitgliederversammlung ermöglicht werden.

(12) In begründeten Ausnahmefällen kann der Vorstand eine Beschlussfassung der Mitglieder im schriftlichen Verfahren in Gang setzen. Dabei muss die Stimme in Textform abgegeben werden. Für einen Beschluss ist die einfache Mehrheit notwendig, Stimmenthaltungen und ungültige Stimmen werden nicht gezählt. Der Beschluss ist nur wirksam, wenn mindestens die Hälfte der Vereinsmitglieder ihre Stimme abgegeben haben.

§ 6
Vorstand

(1) Der Vorstand ist für alle Angelegenheiten des Vereins zuständig, die nicht durch die Satzung oder zwingende gesetzliche Vorschriften der Mitgliederversammlung zugewiesen sind.
Der Vorstand stellt Mitarbeiter ein und überwacht die Geschäftsführung.
Der Vorstand regelt das Finanzgebaren des Vereines. Die Mitgliederversammlung ist hierüber zu informieren.

(2) Der Vorstand besteht aus
- dem Vorsitzenden,
- zwei stellvertretenden Vorsitzenden,

- und bis zu acht weiteren Mitgliedern,
- dem Geschäftsführer mit beratender Stimme.

(3) Die Mitglieder des Vorstandes sind nach Funktionen durch die Mitgliederversammlung zu wählen.

(4) Mindestens 50% der Vorstandsmitglieder müssen den nichtöffentlichen Bereich (Wirtschafts- und Sozialpartner, Nichtregierungsorganisationen etc.) vertreten.

(5) Die Amtsdauer der Vorstandsmitglieder beträgt 3 Jahre. Die Vorstandsmitglieder bleiben bis zur Neuwahl im Amt.

(6) Der Vorsitzende und die stellvertretenden Vorsitzenden sind Vorstand im Sinne des § 26 BGB. Sie vertreten den Verein gerichtlich und außergerichtlich. Zwei von diesen Vorstandsmitgliedern vertreten den Verein gemeinsam.

(7) Dem Geschäftsführer des Regionalbüros kann für die Durchführung von bestimmten Rechtsgeschäften die Alleinvertretungsvollmacht vom Vorstand übertragen werden.

(8) Der Vorstand gibt sich eine Geschäftsordnung, die auch die Vertretung im Innenverhältnis regelt.

(9) Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der Vorstandsmitglieder anwesend sind. Der Vorstand fasst seine Beschlüsse mit Stimmenmehrheit der anwesenden Mitglieder (mindestens 50% Vertreter des nichtöffentlichen Bereiches). Bei Berechnung der Mehrheit werden Stimmenthaltungen nicht gezählt. Beschlüsse können auch im schriftlichen Verfahren herbeigeführt werden, wenn dem kein Vorstandsmitglied widerspricht. Alle Beschlüsse sind zu protokollieren.

§ 7
Die Revisoren

(1) Die Revisoren werden von der Mitgliederversammlung für 3 Jahre bestellt.

(2) Sie überprüfen das Belegwesen und die Kontoführung des Vereins auf die rechnerische Richtigkeit

(3) Mindestens einmal im Geschäftsjahr hat eine Revision zu erfolgen.

(4) Einmal jährlich erfolgt eine Berichterstattung vor der Mitgliederversammlung.

(5) Die Revisoren unterliegen keiner Weisung und Beaufsichtigung des Vorstandes. Sie sind dem Vorstand gegenüber nicht weisungsberechtigt.

(6) Die Revisoren haben das Recht, ohne Stimmberechtigung an den Vorstandssitzungen teilzunehmen.

§ 8
Mitgliedsbeiträge

Der Verein finanziert sich durch Mitgliedsbeiträge und Zuwendungen von dritter Seite. Art und Höhe der Mitgliedsbeiträge werden durch die Mitgliederversammlung festgesetzt. Die Einzelheiten regelt eine Beitragsordnung.

§ 9
Regionalbeirat und Fachgruppen der LAG

(1) Zur Unterstützung der Vereinstätigkeit können vom Vorstand ein Regionalbeirat und Fachgruppen eingerichtet werden.

(2) Der Regionalbeirat besteht aus den Mitgliedern des Vorstandes und weiteren vom Vorstand zu berufenden Vertretern aus der LEADER Region. Die Zahl der Mitglieder soll 15 nicht übersteigen.
(3) Der Regionalbeirat diskutiert die regionale LEADER Philosophie und dient der sektorübergreifenden Information und Abstimmung der Arbeit der LAG.
(4) Die Fachgruppen bestehen aus interessierten Mitgliedern der LAG und weiteren Vertretern aus der Region. Sie widmen sich vor allem der Entwicklung und Unterstützung von Projektideen. Die Fachgruppen können nach einer fachlichen Bewertung der Projektanträge Empfehlungen an den Vorstand geben.

§ 10
Auflösung des Vereins

(1) Die Mitgliederversammlung, die über die Auflösung des Vereins beschließt, bestellt auch den Liquidator. Mangels eines solchen Beschlusses wird die Liquidation durch den Vorstand durchgeführt.
(2) Das nach Durchführung der Liquidation verbleibende Restvermögen wird unmittelbar und ausschließlich gemeinnützigen Zwecken im Landkreis Potsdam-Mittelmark zugeführt. Eine Verteilung an die Mitglieder ist ausgeschlossen.

§ 11
Inkrafttreten

(1) Diese Satzung des Vereins ersetzt die bisherige vom 22.05.2013.
(2) Die Satzungsänderungen wurden am 06.10.2020 von der Mitgliederversammlung in Seddin beschlossen und treten mit ihrer Registrierung beim zuständigen Amtsgericht in Kraft.

Abb. 40: Geschäftsordnung des Vorstandes der LAG Fläming-Havel e.V.

§ 1 Vorstandsaufgaben

(1) Der Vorstand ist für alle Angelegenheiten des Vereins zuständig, die nicht durch die Satzung oder zwingende gesetzliche Vorschriften der Mitgliederversammlung zugewiesen sind.
(2) Der Vorstand stellt Mitarbeiter ein und überwacht die Geschäftsführung.
(3) Der Vorstand regelt das Finanzgebaren des Vereines. Die Mitgliederversammlung ist hierüber zu informieren.
(4) Die/Der Vorsitzende und die stellvertretenden Vorsitzenden sind Vorstand im Sinne des § 26 BGB. Sie vertreten den Verein gerichtlich und außergerichtlich. Zwei von diesen Vorstandsmitgliedern vertreten den Verein gemeinsam.
(5) Die/Der Vorsitzende kann durch einen Vorstandsbeschluss mit der Alleinvertretung für bestimmte Geschäfte beauftragt werden. Im Verhinderungsfall gilt dieser Auftrag für die Stellvertreter.
(6) Dem Geschäftsführer des Regionalbüros kann für die Durchführung von bestimmten Rechtsgeschäften die Alleinvertretungsvollmacht vom Vorstand übertragen werden.
(7) Der Vorstand bewertet eingereichte Projekte nach Vorarbeit durch das Regionalmanagement. Die kompletten Projektskizzen müssen für die Einsichtnahme durch die Vorstandsmitglieder im Regionalbüro bereitgehalten werden, nach Möglichkeit sollen elektronische Versionen vorliegen.
(8) Zur Unterstützung der Tätigkeit des Vereines können vom Vorstand ein Regionalbeirat oder Fachgruppen entsprechend §9 der Satzung eingerichtet werden.

§ 2 Regionalbüro

(1) Das Regionalbüro als Geschäftsstelle des Vereines übernimmt folgende Aufgaben:
   – Koordinierung, Sekretariatsarbeit und Management für die LAG und den Verein
   – Erarbeitung von Beschlussvorlagen für den Vorstand des Vereins
   – Betreuung von LAG-Projekten, von der Idee bis zur finanztechnischen Schluss-abrechnung
   – Beratung von weiteren Projektträgern
(2) Dem Regionalbüro können durch einen Vorstandsbeschluss weitere Aufgaben übertragen werden.
(3) Der/Die Leiter/in des Regionalbüros übernimmt bei Vorliegen entsprechender Vollmachten die Durchführung von bestimmten Rechtsgeschäften für den Verein.
(4) Der/Die Leiter/in des Regionalbüros hat seine Tätigkeit mit dem/der Vorsitzenden abzustimmen.

§ 3 Sitzungen

(1) Sitzungen des Vorstandes der LAG sind nicht öffentlich. Die/der Leiter/in des Regionalbüros nimmt mit beratender Stimme teil. Der Vorstand kann weitere Gäste einladen.
(2) Die/Der Vorsitzende, im Verhinderungsfall einer der stellvertretenden Vorsitzenden oder in Abstimmung mit den vorigen das Regionalbüro lädt mit einer Frist von mindestens einer Woche zu den Sitzungen ein.

Die Einladung erfolgt sofern es die Geschäfte erfordern oder zwei Vorstandsmitglieder bzw. die/der Leiter/in des Regionalbüros es verlangen.

(3) Mit der Einladung wird die Tagesordnung verteilt.

(4) Die Einladung erfolgt per E-Mail.

§ 4 Beschlüsse

(1) Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der Vorstandsmitglieder anwesend sind.

(2) Der Vorstand fasst seine Beschlüsse mit Stimmenmehrheit der anwesenden Mitglieder (darunter mindestens 50% Vertreter des nichtöffentlichen Bereiches und höchstens 49% einer Interessengruppe). Bei Berechnung der Mehrheit werden Stimmenthaltungen nicht gezählt.

(3) Vorstandsmitglieder, Beschäftigte oder Beauftragte des Vereins sind von Beschlüssen und den Entscheidungen zu Vorhaben ausgeschlossen, die sie persönlich oder als Vertreter einer Organisation direkt betreffen. Dies betrifft nicht LAG-eigene Vorhaben.

(4) In keinem Fall darf durch den Beschluss oder die Auswahlentscheidung dem an der Entscheidung Beteiligten selbst, seinen Angehörigen oder einer von ihnen vertretenen natürlichen oder juristischen Person ein unmittelbarer Vorteil oder Nachteil verschafft werden. Angehörige sind alle, zu deren Gunsten dem in einem Strafverfahren das Zeugnisverweigerungsrecht aus persönlichen Gründen zustehen würde.

(5) Beschlüsse können auch im schriftlichen Verfahren herbeigeführt werden, wenn dem kein Vorstandsmitglied widerspricht.

(6) Alle Beschlüsse sind zu protokollieren.

§ 5 Protokoll

(1) Über die Sitzungen des Vorstandes wird ein Protokoll angefertigt.

(2) Das Sitzungsprotokoll muss mindestens enthalten:
– Tag, Ort, Beginn und Ende der Sitzung
– Namen der Teilnehmer/innen
– Feststellung der Beschlussfähigkeit
– Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung
– die Tagesordnung und die behandelten Gegenstände
– die gefassten Beschlüsse

(3) Das Protokoll ist in der Regel 2 Wochen nach der Sitzung spätestens jedoch mit der Einladung zur nächsten Sitzung an die Vorstandsmitglieder und die/den Leiter/in des Regionalbüros zu versenden.

(4) Einsprüche gegen das Protokoll sind bis zur nächsten Vorstandssitzung anzumelden.

(5) Das Protokoll ist bei der nächsten Sitzung zu genehmigen.

(6) Als Hilfsmittel für die Protokollführung können Tonträger verwendet werden. Sie sind bis zur Protokollbestätigung aufzubewahren und danach zu löschen.

§ 6 Inkrafttreten und Änderungen der Geschäftsordnung

(1) Diese Geschäftsordnung wurde am 10.10.2022 vom Vorstand beschlossen und tritt am gleichen Tag in Kraft.

Abb. 41: Geschäftsordnung - Schema der Bearbeitung eines LEADER-Projektantrages

Schema der Bearbeitung eines LEADER - Projektantrages

Beschluss des Vorstandes vom 10.10.2022

Projektträger
tritt mit Projektidee an Regionalmanagement heran

Regionalmanagement
Führt Kurz-Check durch und unterstützt den Projektträger ggf. bei der Formulierung einer Projektskizze/ eines Projektblattes

empfiehlt eine andere Finanzierung / Förderung →

1. **Vorstand**
Beschließt und veröffentlicht einen Stichtag für die Einreichung von Projektblättern, inklusive des zur Verfügung stehenden Budgets und der Projektauswahlkriterien

(Veröffentlichung mindestens 2 Monate vor Stichtag)

2. **Projektträger**
reicht spätestens zum Stichtag ein Projektblatt bei Regionalmanagement ein

3. **Regionalmanagement**
Sichtet Projektblatt, erstellt Bewertungsvorschlag für den Vorstand und stellt Projekt zur Bewertung im Vorstand vor

Regionalmanagement hat Klärungsbedarf

4. **Vorstand**
bewertet alle zum Stichtag eingereichten Projekte anhand der veröffentlichten Projektauswahlkriterien auf Basis eines Bewertungsvorschlages des Regionalmanagements

Vorstand hat Klärungsbedarf

Projekt erreicht Mindestpunktzahl nicht →

5. **Vorstand**
legt eine Reihenfolge der bewerteten Projekte fest und fordert die nach ihrer Punktzahl Bestplatzierten im Rahmen des Budgets zur Antragsstellung auf

Projekt nicht zum Antrag aufgefordert →

6. **Regionalmanagement**
Unterstützt Projektträger bei Antragsformulierung

7. **Projektträger**
reicht den Projektantrag beim LELF* ein

ergänzt / erläutert den Antrag

8. **LELF***
erteilt den Zuwendungsbescheid

hat weiteren Klärungsbedarf

9. **Projektträger**
beginnt mit der Umsetzung

*Landesamt für ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung Groß Glienicke

Zu 6.2. Vorgehen zur Projektauswahl

Abb. 42: Kriterienkatalog, Stand 29.01.2024

Projektauswahlkriterien							
Projektnummer:		Projektname:	Basis: *******			Datum: ********	
Förderfähig nach Richtlinien-Punkt:		Fördersatz:					
Punktewertung quantifizierter Kriterien							
Prüfabschnitt					Summe	Bemerkung	Erläuterungen zur Anwendung
A	Kurz-Check						
1	In LEADER-Region bzw. (wenn nicht in LEADER-Region gelegen) kommt Region zugute	nein = Projekt wird nicht unterstützt	Ja = Bewertung wird fortgesetzt				
2	Konformität mit thematisch-inhaltlichen Schwerpunkten der RES	nein = Projekt wird nicht unterstützt	Ja = Bewertung wird fortgesetzt				Projekt lässt sich einem der folgenden Schwerpunkte zuordnen: 1. Sicherung der Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen durch Dorfentwicklung und Unterstützung des Ehrenamtes 2. Förderung von Tourismus- und Freizeitangeboten 3. Stärkung von nachhaltigem Wirtschaften und Beschäftigung
3	generelle Vereinbarkeit mit den Werten der freiheitlich demokratischen Grundordnung, mit anderen Projekten in der Region und Belangen des Klimaschutzes	nein = Projekt wird nicht unterstützt	Ja = Bewertung wird fortgesetzt				Das Projekt achtet Demokratie und Menschenwürde und schließt jegliche Formen von Extremismus und Diskriminierung aus. Personen und Organisationen, die durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung treten oder getreten sind bzw. das Grundgesetz nicht anerkennen, werden nicht aus dem Budget der LAG Fläming-Havel gefördert. Prüfung eines negativen Einflusses auf bestehende Projekte, z.B. bei ländlichen Wegebau Einfluss auf Trassen von Wanderwegen prüfen. Prüfung eines negativen Einflusses auf CO2-Bilanz, z.B. Neubauten mit Nutzung von fossilen Energieträgern.
4	Aussagekräftige Projektbeschreibung inklusive Kostenplan und Genehmigungsanträge liegen vor	nein = Projekt wird weiterentwickelt	Ja = Bewertung wird fortgesetzt				Für eine formelle Bewertung für Projekte mit einem Förderbedarf von über 50.000 Euro müssen die erforderlichen behördliche Genehmigungen vorliegen oder beantragt sein (Baugenehmigung, Naturschutz, Denkmalschutz etc).
B	ALLGEMEINE KRITERIEN		Punkt	Faktor			Erläuterungen zur Anwendung
5	Einbindung von Partnern/ Vernetzung des Projektes/ interkommunale Zusammenarbeit	2P: neben dem Projektträger mind. 2 weitere Partner direkt am Projekt beteiligt, 1P: neben dem Projektträger mind. 1 weiterer Partner direkt am Projekt beteiligt, 0P: neben dem Projektträger kein weiterer Partner direkt am Projekt beteiligt. 1 Zusatzpunkt: wenn bei der Erstellung mindestens eine weitere Kommune eingebunden wurde oder das Projekt sich auf mehrere Kommunen positiv auswirkt oder ein überregionales Kooperationsprojekt ist.	0	2	0		Einbeziehung von weiteren Partnern in die Projektentwicklung oder Durchführung. Nachweis über Kooperationsvereinbarungen, gemeinsame Beschlüsse oder belegte Abstimmungen. Zukünftige Pläne (z.B. belegte Kooperationspartnerschaften für die spätere Nutzung) können bei der Bewertung berücksichtigt werden, wenn die Schritte dahin gesichert sind. (z.B. Nutzungskonzept mit Inhalt, Ablauf, Umsetzungsschritten, bestätigt durch Partner) Der Zusatzpunkt für interkommunale Zusammenarbeit bezieht sich auf private und kommunale Projektträger keine Partnerschaft im Sinne der Bewertung: *reine Geschäftsbeziehungen, wie Pacht, Einkauf von Vorprodukten, es sei denn es handelt sich um bestätigte regionale Liefer- oder Wertschöpfungsketten *gegenseitige Werbung *Ortsbeiräte, bei kommunalen Anträgen
6	Innovativer oder modellhafter Charakter (Neuartigkeit für die Region, Übertragbarkeit)	2P: Projektansatz ist in dieser Art erstmalig in der Region und oder ist explizit als Modell geplant, Erfahrungstransfer ist durch Projektträger beabsichtigt. 1P: Projektansatz ist in dieser Art selten in der Region und oder könnte auch von anderen durchgeführt werden, Erfahrungstransfer wird (über die LAG)gesichert. 0P: Projektansatz ist weitverbreitet	0	2	0		Es wird der Projektinhalt im Sinne des Gesamtprojektes betrachtet, zu dem das Förderprojekt beiträgt. Wird eine neue, z.B. auch digitale Lösung, Methode umgesetzt? Das Gesamtprojekt zu dem das Förderprojekt beiträgt, muss etwas Besonderes oder etwas vorbildhaftes sein/haben, dass es sich lohnt verbreitet zu werden.

Seite 1

	weitere ALLGEMEINE KRITERIEN		Punkt	Faktor	Summe	Bemerkung	Erläuterungen zur Anwendung
7	Schaffung/ Erhaltung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen; Unterstützung von Existenzgründungen und Nachfolgen	2P: mind. 1,5 Arbeitsplätze geschaffen oder > 3 gesichert oder 0,5- 1 Arbeitsplätze geschaffen und 1-3 gesichert. 1P: 0,5 bis 1 Arbeitsplätze geschaffen oder 1-3 gesichert. 0P: kein Arbeitsplatz geschaffen oder gesichert 1 Zusatzpunkt für Ausbildungsbetriebe in der Wirtschaft 1 Zusatzpunkt bei Existenzgründung oder Unternehmensnachfolge	0	2	0		Es werden hier vorrangig sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze und Existenzgründer gezählt, beim Antragsteller oder bei dessen Mietern oder bei Unternehmen, die vom (kommunalen) Projekt profitieren. es zählen Existenzgründung und Nachfolge in den ersten 3 Jahren Ein Ausbildungsbetrieb hat zum Zeitpunkt der Einreichung besetzte oder offene Ausbildungsplätze und hat in den letzten 3 Jahren ausgebildet.
8	Gleichstellung und Teilhabe	je 1 Punkt für jede erfüllte Aussage, maximal 3 a) Das Projekt fördert die Geschlechtergerechtigkeit. b) Das Projekt fördert die Integration und Inklusion. c) Das Projekt fördert das Engagement von Kindern und Jugendlichen oder wurde von ihnen entwickelt. d) Das Projekt fördert die Integration von Menschen mit Beeinträchtigungen und weiteren Belastungen.	0	1	0		a) Punkt, z.B. Projekte mit Nutzen für Frauen in angeblich typischen Männerberufen und umgekehrt. b) Punkt für Projekte die unterschiedliche Bevölkerungsgruppen einbeziehen oder Nutzen für diese haben, z.B. Senioren, Jugend, migrantische Gemeinschaften ... die reine Bereitstellung für alle Generationen etc. rechtfertigt keine Punktevergabe. Projekt muss im Speziellen die Integration und Inklusion fördern. c) Punkt wenn der Nachweis der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen (bis 26 Jahre) erfolgt. d) Herstellung von Barrierefreiheit wird hier nicht gewertet. Projekte (investiv und nicht investiv) die sich explizit an Menschen mit Beeinträchtigungen und Belastungen wenden schon. Dazu zählen unter anderem: die im Kriterium 9 genannten, aber auch Menschen mit chronischen Erkrankungen, Allergien, kognitiven Einschränkungen sowie Alleinerziehende, pflegende Angehörige.
9	Barrierefreiheit	je 1 Punkt für jede erfüllte Aussage, maximal 3 Das Projekt verbessert den Status a) für mobilitätseingeschränkte Personen. b) für sehbehinderte Menschen. c) für Hörgeschädigte d) für Menschen mit weiteren Beeinträchtigungen.	0	1	0		Bewertet wird die mit dem beantragten Maßnahme verbesserte Zugänglichkeit und Nutzbarkeit für die genannten Gruppen. Nur neu geschaffene Barrierefreiheit wird bewertet.
10	Schutz von Natur, Umwelt und Klima	je 1 Punkt für jede erfüllte Aussage a) Das Projekt fördert eine schonende Flächennutzung oder Rohstoffeffizienz. b) Das Projekt dient dem Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen und dem Erhalt der biologischen Vielfalt. c) Das Projekt dient dem Klimaschutz. d) Das Projekt begünstigt umweltgerechte Verkehrsformen. e) Das Projekt dient der Anpassung an den Klimawandel.	0	2	0		Punkte können nur vergeben werden, wenn das Vorhaben keinen signifikanten negativen Einfluss auf eines der genannten Ziele hat. Es werden nur zukünftige Maßnahmen bewertet. a) z.B. Projekte ohne Neuversiegelung oder mit deutlich verringertem Materialeinsatz oder Einsatz von Recycling-Material oder keine Verwendung von Beton bei Neubauten. Sanierungen im Bestandsgebäude ohne neue Nutzungsart erhalten keinen Punkt. b) Projekte mit konkret beschriebenen Arten- und Biotopschutz oder Konzepte dafür c) Projekt senkt im besonderen Maße Energieverbrauch oder verwendet aktuell bzw. zukünftig erneuerbare Energien (siehe Erläuterungen zu Kriterien 26,27) oder wirkt anderweitig dem Klimawandel (Wasserhalt in der Landschaft, Begrünung etc.) entgegen. d) öffentlicher Verkehr, emissionsfreier Verkehr, Sharing, Mitfahrlösungen e) z. B. naturnahe Regenwasserbewirtschaftung, https://repository.difu.de/jspui/bitstream/difu/241301/1/DM17033173.pdf (Praxis Ratgeber Klimagerechtes Bauen)
11	Naturparkbezug	2P: Projekt liegt in einem Naturpark und unterstützt dessen Ziele. 1P: Liegt in einem Naturpark (und widerspricht nicht dessen Zielen) oder liegt außerhalb und unterstützt einen Naturpark. 0P: Projekt liegt außerhalb eines Naturparks bzw. hat keinen Bezug zu einem Naturpark.	0	1	0		Die Ziele der Naturparks lassen sich in die folgenden vier Säulen gliedern: 1. Naturschutz 2. Bildung für nachhaltige Entwicklung 3. Tourismus 4. nachhaltige Regionalentwicklung

Seite 10

	weitere ALLGEMEINE KRITERIEN		Punkt	Faktor	Summe	Bemerkung	Erläuterungen zur Anwendung
12	Projekt mit Landesweiter Bedeutung	10P für Projekte mit landesweiter Bedeutung	0	1	0		Die Landesweite Bedeutung haben Projekte mit positiver Stellungnahme des für ländliche Entwicklung zuständigen Ministeriums.
13	Fördermittelinanspruchnahme	5 P: Projekt bis einschließlich 250 TEUR Förderung 1P: Projekt mit 250 bis einschließlich 500 TEUR Förderung 0P: Projekt mit über 500 TEUR Förderung	0	1	0		Bei Projekten desselben Trägers am gleichen Objekt sollen die Kosten in der laufenden Förderperiode zusammengefasst werden. Handelt es sich um unterschiedliche Träger (am gleichen Objekt), sollen diese separat betrachtet werden. Eine Einzelbetrachtung der konkreten Projekte ist jedoch vorzunehmen und kann begründet zu anderen Ergebnissen kommen.
14	Beitrag zur Zielerreichung der Entwicklungsstrategie	10 P: Beitrag zu Handlungsfeldteilziel mit Erfüllung bis zu 50% 5 P: Beitrag zu Handlungsfeldteilziel mit Erfüllung über 50% aber unter 100%	0	1	0		Maßgeblich ist der Erfüllungsstand aufgrund aktuell gültiger Voten aus vorherigen Projektauswahlverfahren.
max. Punktzahl					0		
C	Thematisch-inhaltliche Schwerpunkte*						
TIS 1	Sicherung der Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen durch Dorfentwicklung und Unterstützung des Ehrenamts	x = Kriterium ist erfüllt	Faktor 1,5				Erläuterungen zur Anwendung
HF 1.1.	Gestaltung unserer Dörfer und Städte						
15	Infrastruktur und Daseinsvorsorge gewährleisten bzw. ausbauen						
16	Ortsbilder und den Naturraum erhalten und entwickeln						kann auch auf technische Denkmale zutreffen
17	Nachhaltiges Wohnen unterstützen						nachhaltiges Bauen (flächensparend, ökologische Baustoffe, Nutzung von Nebengebäuden) und Wohnorganisation (Mehrgenerationenwohnen etc)
18	Erreichbarkeit der Orte innerhalb der Region verbessern						
19	Bonus: grundfunktionale Schwerpunkte und AG Dörfer und AG Städte stärken						2 Punkte bei Lage im grundfunktionalen Schwerpunkt oder in einem AG-Mitgliedsort (sofern das Projekt mit Zielen der AG übereinstimmt)
HF 1.2.	Förderung von Aktivitäten in unseren Orten						
20	Ortsgemeinschaften an Entwicklung						
21	Ehrenamt stärken						
max. Punktzahl als Haupt-Schwerpunkt 17							
max. Punktzahl als Neben-Schwerpunkt 6					0		
TIS 2	Förderung von Tourismus- und Freizeitangeboten	x = Kriterium ist erfüllt	Faktor 1,25				Erläuterungen zur Anwendung
HF 2.1.	öffentliche Freizeit- und						
22	Touristisches Wegenetz erhalten und						
23	sonstige Touristische Infrastruktur pflegen und verbessern						
HF 2.2.	Touristische Angebote und Vermarktung						
24	Gastronomische und andere touristische Angebote schaffen bzw. erhalten und deren Qualität erhöhen						
25	Regionale touristische Information, Zusammenarbeit und Vermarktung ausbauen						
max. Punktzahl als Haupt-Schwerpunkt 12,5							
max. Punktzahl als Neben-Schwerpunkt 4					0		

Seite 3

TIS 3	Stärkung von nachhaltigem Wirtschaften und Beschäftigung	x = Kriterium ist erfüllt	Faktor 1,25				Erläuterungen zur Anwendung
HF 3.1.	Regionale Wirtschaft						
26	Regionale Beschäftigung und Wertschöpfung sichern und fördern						Sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze direkt beim Antragsteller oder bei vom Projekt profitierenden Unternehmen, positive Einkommenseffekte
27	Erzeugung und Vermarktung regionaler Produkte ausbauen						
28	Innovative, nachhaltige Wirtschaftsweise fördern						Projekte mit nachhaltigem Ansatz für die Region, neue umweltschonende Technologien, kooperative Wirtschaftsweisen, wie Genossenschaft oder solidarische Landwirtschaft, Buurtzorg
HF 3.2.	nachhaltige Ressourcennutzung und Klimaschutz						
29	(Regionale) Ressourcen umweltverträglich nutzen						z.B. geringer Flächen-, Wasser- und Rohstoffverbrauch, Wiederverwendung von Rohstoffen, Nutzung von Regenwasser Es muss über das übliche Maß hinaus gehandelt werden. Gängige kleine Maßnahmen, wie eine Wasserspartaste am WC, eine neue Mischbatterie reichen nicht. Wenn Maßnahme nicht Teil des zu fördernden Projektes muss ein zeitlich klarer Umsetzungsplan dargestellt werden.
30	Senkung des CO2-Ausstoßes aus fossilen Energieträgern durch Energieeinsparung und Nutzung regionaler erneuerbarer Energien						Es werden nur neue Maßnahmen, nicht der Bestand bewertet. Es muss über das übliche Maß hinaus gehandelt werden. Beispiele: Einsatz von Solarenergie, besondere Dämmung etc. Gängige kleine Maßnahmen, wie ein neuer Herd reichen nicht. Eine vom normalen Strommix aus dem Netz gespeiste Luft-Wärme-Pumpe reicht nicht. Die Nutzung von LED-Technik reicht nicht aus. Bei allen neuen Straßenbeleuchtungen Beachtung der Vorgaben gegen Lichtverschmutzung. Keine Neubauten mit Heizung auf Basis fossiler Energien Wenn Maßnahme nicht Teil des zu fördernden Projektes muss ein zeitlich klarer Umsetzungsplan dargestellt werden.
31	Verminderung klimarelevanter Emmissionen außerhalb der Energienutzung						z.B. klimaschonende Landwirtschaft (Agroforst, Paludikultur, keine aktive Wasserabsenkung) und Kommunales Grünflächenmanagement, Maßnahmen zur Verminderung des Wasserverbrauchs, der Wasserentnahmen
max. Punktzahl als Haupt-Schwerpunkt 12,5							
max. Punktzahl als Neben-Schwerpunkt 6					0		
		max. Punktzahl gesamt			88		
		Mindestpunktzahl			20		
		erreichte Punktzahl gesamt			0		
		Mindestpunktzahl erreicht?**		ja/nein	nein		
Kriterium 1 bei Punktegleichheit		Anzahl geschaffener Arbeitsplätze (absoluter Wert)		max.			
Kriterium 2 bei (erneuter) Punktegleichheit		Höhe der Zuwendung in EUR		min.	0		

Erläuterungen:

** Zur Berücksichtigung eines thematisch-inhaltlichen Schwerpunktes muss mindestens ein Kreuz bei einem der Handlungsfeldziele gesetzt sein.*
Sind mehrere thematisch-inhaltliche Schwerpunkte betroffen, erfolgt die Festlegung eines Haupt-Schwerpunktes durch die LAG, nach dem jeweiligen Projektschwerpunkt. Der hauptsächlich bediente thematisch-inhaltliche Schwerpunkt geht mit 10 Punkten (und ggf. zusätzlichem Faktor) in die Berechnung ein. Mehrere Kreuze im Haupt-Schwerpunkt führen nicht zu einer Erhöhung der Punktzahl.
In den Neben-Schwerpunkten geht jedes erfüllte Handlungsfeldziel mit einem Punkt in die Berechnung ein.
*** Das Projekt muss mindestens einem thematisch-inhaltlichen Schwerpunkt zugeordnet sein.*
Projekte die im Prüfabschnitt 8 keine Punkte erhalten, werden bei der Reihung nicht berücksichtigt.

Seite 4

Beschlussfassung zur Regionalen Entwicklungsstrategie 2023-2027

Abb. 43: Beschluss zur Regionalen Entwicklungsstrategie 2023-2027

Lokale Aktionsgruppe
flämingh avel e.V.

LAG Fläming-Havel e.V. • Schlossstraße 1b • D - 14827 Wiesenburg/Mark

Bearbeiter: Eileen Genz
Datei: beschluss_res_220621.docx
Datum: 27.06.2022

Beschluss zur Regionalen Entwicklungsstrategie 2023 - 2027

Die Mitgliederversammlung der Lokalen Aktionsgruppe Fläming-Havel e.V. hat am 21.06.2022 einstimmig folgenden Beschluss gefasst:

„Die Mitgliederversammlung der LAG Fläming-Havel beschließt die Regionale Entwicklungsstrategie (RES) 2023 – 2027 für die Region Fläming-Havel zur Teilnahme am Wettbewerb zur Auswahl von LEADER-Regionen im Land Brandenburg."

Marko Köhler
LAG Fläming – Havel
Vorsitzender

Bankverbindung.
Mittelbrandenburgische Sparkasse Potsdam
IBAN DE26 1605 0000 3651 0157 76
SWIFT-BIC WELADED1PMB
Steuernummer 048/141/08223

Telefon: (033849) 901948
Telefax (033849) 901951
E-Mail : lag@flaeming-havel.de
Internet: www.flaeming-havel.de
Finanzamt Brandenburg

Im Vereinsregister beim
Amtsgericht Potsdam unter
VR 3777 P
Vorsitzender: Marko Köhler

ServiceQualität DEUTSCHLAND